Kleine Anzeigen
in der „Abendpost“ versprechen vollen Erfolg.
Telephon Franklin 5900.

Abendpost

The Circulation of the "Abendpost" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 10. Dezember 1921. —★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 292.

Der Vierbund-Vertrag.

Zur Erhaltung des Friedens im Pazifik wurde heute der Welt verkündet.

Steigende Opposition.

Demokraten und Unversöhnliche gegen faule Verpflichtungen seitens der Ver. Staaten.

Unmögliche Bedingungen.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost“.)

Washington, 10. Dez. Die Einzelheiten der Fortschritte der Abrüstungskonferenz, welche soweit bekannt gemacht worden sind, betreffen nur unbedeutende Arbeiten, wie die chinesischen Postämter, die Funkenstationen, Exterritorialrechte u. s. w. Die wirklichen Fortschritte werden hinter den verschlossenen Türen der Geheimsitzungen gemacht und erst enthüllt werden, wenn die Abkommen endgiltig getroffen worden sind.

Aus dem Grunde wird die ganze Arbeit augenblicklich in Ausschuß- und Unterausschußsitzungen getan. Sekretär Hughes hat als Vorsitzer der Konferenz offen erklärt, daß eine öffentliche Sitzung nur dann Wert besitze, wenn tatsächlich etwas erreicht worden sei.

Es ist noch zu früh, um festzustellen, in was für einer Form die Ergebnisse der Konferenz schließlich sich in den internationalen Verkehr einfügen werden. Innerhalb und außerhalb der Konferenzkreise herrscht große Furcht, daß irgendetwas wie ein eisengepanzerter Vertrag zwischen den Ver. Staaten und irgend einer der anderen oder allen anderen Mächten vom Bundessenat verworfen werden würde. Die Lektion des Versailler- und Völkerbundvertrags ist nicht vergessen.

Die amerikanische Abordnung möchte daher eine Art Abkommen finden, das sich leichter abfassen und leichter verteidigen läßt. Vor einiger Zeit wagte Präsident Harding die Andeutung, daß das ohne Hilfe oder Zustimmung des Kongresses geschehen könne. Das erregte aber einen solchen Sturm, daß es unwahrscheinlich ist, daß die endgiltige Arbeit der Konferenz einfach mit einer Proklamation des Präsidenten erledigt wird.

Vom technischen Standpunkt wäre es möglich, die Konferenzergebnisse in eine Art „Gentlement's Agreement“ zusammenzufassen, durch das Präsident Harding und Staatssekretär Hughes der Welt verkünden würden, daß sie jenes Abkommen in der auswärtigen Politik der Ver. Staaten zu befolgen beabsichtigten. Aber solch ein Abkommen wäre nur für Präsident Harding allein und nicht für seinen Nachfolger verbindlich, wäre auch gegenüber entgegengesetzter Ansichten des Kongresses nicht durchführbar.

Die wenigsten auswärtigen Vertreter würden ein solches Dokument annehmen. Ihre eigenen Unterschriften hätten weit stärkere verbindliche Eigenschaften, und sie sind der Ansicht, daß auf diese Weise die Verantwortlichkeit nicht gleichmäßig geteilt würde. Inzwischen verlautet abermals aus dem Weißen Hause, daß der Präsident sich das endgiltige Wort vorbehalte. Er sei willens, die Ergebnisse der Konferenz dem Senat und, wenn notwendig, sogar dem Hause zu unterbreiten.

Diese Tatsache hat der Haltung des Kongresses viele Wichtigkeit gegeben. Als die ersten schreienden Titel in den Zeitungen Hughes' Flottenabrüstungsprogramm ausposaunten, stimmten beide Zweige des Kongresses in überwältigender Mehrheit zu. Aber darüber sind vier Wochen vergangen. Und inzwischen ist viel vorgefallen. Frankreich hat beispielsweise die Abrüstung der Heere unmöglich gemacht. Es hat nicht an vielen Anzeichen gefehlt, daß Amerikas Hoffnungen auf Abrüstung der Welt sich auf schwanker Grundlage aufbauen.

Der Imperialismus Englands, Frankreichs und Japans ist keineswegs mehr geneigt, seine Gier und seine Selbstlosigkeit aufzugeben, wie auf der Pariser Konferenz. Die Ver. Staaten können Frieden in der Welt haben, wenn sie diesen Mächten ihre Besitzungen und den Frieden garantieren. Sie können Frieden haben, wenn sie garantieren wollen, daß Japan nicht die Wiederauferstehung Rußlands oder die Erholung Chinas zu befürchten braucht. **Sie können Frieden haben, wenn sie garantieren wollen, daß Japan und Großbritannien ungehindert ihre Politik des Länderraubes im fernen Osten fortsetzen und daß Frankreich** unbelästigt seine Rachepolitik in Europa verfolgen kann.

Kongreß in voller Unkenntnis.

Was auch Staatssekretär Hughes für Ansichten haben mag, der Kongreß übernimmt keine derartig gefährlichen Verpflichtungen. Der Kongreß ist ebenso wie die ganze Bevölkerung der Ver. Staaten über Hughes' genauen Plan in Unwissenheit. Er hat vergebens die Verbindlichkeiten zu ermitteln versucht, welche die amerikanische Abordnung in der Konferenz willens war, einzugehen. Aber in all diesen Zweifeln tritt immer schärfer die wachsende Opposition gegen das Konferenzprogramm hervor, hauptsächlich in der Furcht begründet, daß, wie im Völkerbunde, die Ver. Staaten die Rechnung mit Soldaten und Geld zu bezahlen hätten. Die Unversöhnlichen im Senat mit vielleicht alleiniger Ausnahme des Senators Johnson von Kalifornien beginnen ihre Gegnerschaft zu bekunden gegen all und jedes, das nur wie ein „Welteinverständnis“ zwischen den Ver. Staaten, Frankreich, England und Japan aussieht. Selbst Senator Borah, der Urheber der ersten Flottenabrüstungsidee, hat sich gegen das gegenwärtige Programm erklärt. Es fehlt nicht an Anzeichen, daß die Demokraten die Frage zur Parteifrage machen und sich mit den Unversöhnlichen im Senat verbinden werden. Die Demokraten haben 36 und die Republikaner 60 Mitglieder im Senat. Ein Vertrag bedarf einer Zweidrittelmehrheit zur Bestätigung, also 64 Stimmen. Wenn die Demokraten Mann für Mann gegen einen Vertrag stimmen würden, so könnten sie allein schon dessen Bestätigung verhindern. **Mit Hilfe der Unversöhnlichen auf republikanischer Seite wäre es ein Leichtes.**

Abkommen auf zehn Jahre.

Danach tritt einjährige Kündigungsfrist ein.

Frankreichs große Hoffnungen.

(Depesche der „Associated Preß“.)

Washington, 10. Dez. Die Washingtoner Konferenz war heute bereit, der Welt ihre erste größere Errungenschaft zu verkünden — das Viermächte-Abkommen zur Erhaltung des Friedens im Pazifik und gleichzeitig, in indirekter Weise, die Aufhebung des englisch-japanischen Bündnisses.

Die Konferenz sollte um elf Uhr heute Vormittag ihre vierte Plenarsitzung abhalten, um die Erklärung der Ver. Staaten, von Großbritannien, Frankreich und Japan entgegenzunehmen, daß sie ein Abkommen getroffen hätten, laut dessen sie sich verpflichteten, keinen Krieg zu beginnen um irgend einen Streitfall über Inseln im Stillen Meer, bis daß bestimmte Zeit zu friedlicher Erörterung vergangen sei. Die Abgeordneten wurden zu der Plenarsitzung eiligst berufen, nachdem Vorsitzer Hughes von Paris die Nachricht von der Zustimmung Frankreichs erhalten hatte.

Der Text des Vertrages hinsichtlich der Aufhebung des englisch-japanischen Bündnisses und des „Abkühlungsprozesses“ bei dräuendem Kriege über Pazafikfragen ist kurz.

Während die Frage des Stärkeverhältnisses der Flotten, laut einiger der fremden Wortführer, in der Plenarsitzung nicht, wenigstens nicht direkt, aufgenommen werden sollte, gilt sie hinsichtlich des Viermächteabkommens für ebenso bedeutsam. In der Entwickelung der Vertragsverhandlungen klärt sich das Firmament so schnell, daß ein endgiltiges Abkommen über das Flottenproblem zu erwarten steht. In dieser Beziehung verlautete heute, daß ein wenn auch unverbindliches Abkommen zwischen den beteiligten Bevollmächtigten zustande gekommen sei, die Frage der Stützpunkte im Pazifik und der Befestigungswerke auf der Grundlage der vorhandenen zu regeln und durch Vereinbarung gegen deren Ausbau.

Ein wichtiger Fortschritt war in der Sonderkonferenz der chinesischen und japanischen Bevollmächtigten der Beschluß, die Frage des Eigentums und der Kontdolle der Kiautschau-Tsinanfubahn im japan. Pachtgebiet aufzunehmen, von der, nach chinesischer Ansicht, der Erfolg oder Fehlschlag der Bemühungen zur Beilegung des Streites um Shantung abhängt. China sucht vollständige, einheitliche Kontrolle der jetzt in japanischem Betrieb befindlichen Bahn, und falls Japan nicht einwilligt, so sind alle bisherigen Verhandlungen vergeblich gewesen, wie Dr. Koo von der chinesischen Abgordnung sagt.

Vertrag unterbreitet.

Senator Lodge legte der Plenarkonferenz heute den Vertrag vor.

Das Abkommen gilt auf zehn Jahre und verpflichtet die Unterzeichner zur Achtung der gegenseitigen Rechte an Inselbesitzungen und Herrscherrechte im Pazifik und zu gemeinsamer Konferenz, falls Streitigkeiten nicht auf diplomatischem Wege beigelegt werden können.

Irgend eine der Mächte kann auf zwölf Monate vorher gegebene Kündigung hin vom Abkommen zurücktreten.

Sekretär Hughes eröffnete die Sitzung mit der Mitteilung, daß außerordentlich befriedigender Fortschritt vom Plenarausschuß für fernöstliche Fragen gemacht worden sei.

„Jener Ausschuß gestattete zuerst eine allgemeine Erörterung der vorliegenden Fragen und nahm dann die in den Vorschlagsentwürfen besonders angedeuteten Fragen auf. Zuerst wurde China berücksichtigt. Im Verlauf der allgemeinen Erörterung wurden von den vertretenen Mächten äußerst wichtige Erklärungen abgegeben und deren Absichten bezüglich der Souveränität, Unabhängigkeit und eigenen Verwaltung Chinas geäußert sowie dahin, unter einander die Grundsätze ehrlicher und gleichmäßiger Gelegenheiten zu beobachten.“

Sekretär Hughes fügte hinzu, daß die „vier Punkte Roots“ tatsächlich einen Freibrief bildeten, um China vor Eingriffen in seine Rechte auf Unantastbarkeit zu schützen, und ein bindendes Abkommen zur ferneren Richtschnur der Mächte seien. Der Sekretär verlas nun die vier Punkte und erklärte, sie bildeten eine bestimmte Grundsatzerklärung, die eine weitere Erörterung unnötig machten, da ja alle Bevollmächtigten Mitglieder des fernöstlichen Ausschusses seien.

Lodge unterbreitet Vertrag.

Nun erhob sich Senator Lodge, um den Vertrag vorzulegen, der, wie er sagte, für den Weltfrieden große Bedeutung und Wichtigkeit besitze.

„Die Ver. Staaten von Amerika, das britische Reich, Frankreich und Japan haben,

„Um den Frieden zu erhalten und ihre Rechte hinsichtlich ihrer Inselbesitzungen und Inselherrschaft in den Regionen des Stillen Ozeans aufrecht zu erhalten,

„Sich entschlossen, einen Vertrag zu diesem Zweck abzuschließen, und haben zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

„Den Präsidenten der Ver. Staaten von Amerika,

„Se. Majestät den König der Ver. Königreiche von Großbritannien und Irland und der britischen Besitzungen jenseits der Meere, Reiche, und für die Dominion Kanada, für das Gemeinwesen Australien, für die Dominion Neuseeland, für Indien,

„Den Präsidenten der französischen Republik,

„Se. Majestät, den Kaiser von Japan.

„Sie haben, nachdem sie ihre Vollmacht übertragen haben, jetzt wie folgt sich vereinbart:

„Erstens. Die hohen kontrahierenden Parteien verpflichten einander, ihre Rechte hinsichtlich ihrer Insularbesitzungen und Insulardominions in den Regionen des Stillen Meeres zu achten.

„Sollte zwischen irgend welchen der hohen Kontrahenten ein Streit entstehen über irgend eine Pazifikfrage und besagte Rechte, und er kann nicht befriedigend durch Diplomatie beigelegt werden und könnte die harmonische Uebereinstimmung, welche jetzt glücklicherweise zwischen ihnen besteht, beeinträchtigen, so sollen sie die hohen Kontrahenten zu einer gemeinsamen Konferenz einladen, in welcher die ganze Frage erwogen und beigelegt weredn soll.

„Artikel 2. Wenn die besagten Rechte durch Angriffe irgend einer anderen Macht bedroht werden, so sollen die hohen Kontrahenten einander volle und offene Auskunft geben, um ein baldiges Einverständnis zu erzielen über die wirksamsten Maßnahmen, gemeinsam oder einzeln, um den Anforderungen der jeweiligen Lage zu begegnen.

„Artikel 3. Dieses Abkommen soll, so schnell wie möglich, gemäß den verfassungsmäßigen Methoden der hohen Kontrahenten, bestätigt werden und in Kraft treten nach Ueberreichung der Ratifizierungsurkunde, was in Washington geschehen soll, und danach soll das Abkommen zwischen Großbritannien und Japan, welches am 13. Juli 1911 in London abgeschlossen wurde, erlöschen.

Der Vertrag ist noch nicht formell unterzeichnet worden, enthält nur die Initialien der Bevollmächtigten der vier Mächte. Lodge wurde zu Anfang und zum Schluß seiner Verlesung mit Beifall begrüßt, und der Beifall begleitete ihn auch während seiner Rede.

„Die Unterzeichnung dieses Vertrages,“ fuhr Senator Lodge fort,

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Ludendorff als Zeuge.

Leipzig, 10. Dez. Feldmarschall von Ludendorff verwies auf dem Zeugenstand im Prozeß des früheren Ministers des Auswärtigen von Jagow, und Anderer wegen Landesverrats durch Beteiligung am Kapp-Putsch vor dem Reichsgericht auf die große Gefahr eines Sieges der Bolschewisten in Deutschland. Der Zeuge verfehlte nicht seine Mißbilligung des Putsches, weil die Unternehmer nicht gut organisiert waren und .. nur zu Mord und Totschlag führen mußte. Hierauf wurden drei Briefe von Ignatius Trebitsch Lincoln und Anderen verlesen, in denen der Marschall um Rat bezüglich der Ermordung aller Führer der „Roten“ und der Republik gefragt und um seine Mitwirkung zur Wiederherstellung der Monarchie ersucht wurde.

Frankreich baut leichtere Schiffe.

Paris, 10. Dez. Das Abgeordnetenhaus hat einstimmig dem Bau von drei leichten Kreuzern, sechs Zerstörern, zwölf Torpedobooten und zwölf Unterseebooten in den nächsten drei Jahren, statt der während des Krieges bewilligten vier Großkampfschiffe zugestimmt. Für diese Bauten sollen 770 Millionen Francs verausgabt werden. Die nächstjährige Heeresbewilligung zeigt eine Abnahme von 850 Millionen Francs gegen dieses Jahr.

Der Nobel-Friedenspreis.

Christiania, 10. Dez. Der Nobel-Friedenspreis für 1921 ist zwischen dem schwedischen Premier Hjalmar Branting und Christian Lange, Norwegen, Sekretär des interparlamentarischen Verbandes, geteilt worden.

Friede mit Irland.

London, 11. Dez. Laut übereinstimmenden Nachrichten aus Irland wird der Dail Eireann trotz Präsident de Valeras Bekämpfung den Friedensvertrag mit England gutheißen und de Valera dann die Leitung der irischen Republik an Arthur Griffith abtreten. Dann kann de Valera auf republikanischem Wahlzettel wieder für die Volksvertretung kandidieren.

Neue Getreidekommission?

Soll den Landwirten einen Preis von $2.50 für den Bushel Weizn garantieren

Washington, 10. Dez. Gesetzgebung zur Wiederbelebung der Bundesgetreidekommission mit Regierungsgarantie von wahrscheinlich $2.50 für den Bushel Weizen wird vom Kongreß in seiner jetzigen Sitzung verlangt werden, laut Mitteilung des „Farmers National Council“. „Das Brot, vierzehn Unzen Gewicht, kann vorteilhaft zu fünf Cents für den Laib verkauft werden, wenn auch der Farmer $2.50 für den Bushel Weizen bekommt, indem nämlich die Zwischenprofite ausgemerzt werden,“ heißt es in der Mitteilung.

Seiner Wunde erlegen.

Victor Erickson, von einem Polizeikraftwagen niedergerannt, gestorben.

Im Alexianer Hospital ist der 45 Jahre alte Victor Erickson gestorben, welcher von einem einer Diebesbande nachjagenden Polizeikraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert worden war. Das Gefährt hatte Erickson nur eben gestreift, er wurde aber mit dem Kopf gegen das Straßenpflaster geworfen und zog sich einen Schädelbruch zu. Im Wagen befanden sich Polizeileutnant Axel Jensen und die Sergeanten Hardy, Laurell und Ryan, während Sergeant Hanrahan am Steuerrade saß. Man hielt sofort an, und den Dieben gelang es infolgedessen zu entkommen.

Die Frau, welche an der Ecke der 43. Straße und Grand Blvd. am Donnerstag abend von einer Kraftdroschke überfahren und tötlich verletzt worden war, ist von ihrem Sohne W. G. Hart als Frau Clara B. Hart, 4327 Vincennes Ave., erkannt worden. Sie ist die Frau von W. B. Hart, der bei der Daniels Coal Co. als Verkäufer angestellt ist.

— Laut Statistik des Arbeitsamts sind in Chicago und Omaha die Kleinhandelspreise von Lebensmitteln zwischen dem 15. Oktober und 15. November um ein Hundertstel, in Indianapolis und Milwaukee um zwei, in Cincinnati und drei vom Hundert heruntergegangen, in den zwölf Monaten, bis zum 15. November 1921, um 22 v. H. in Chicago, Milwaukee und Indianapolis, um 23 v. H. in Cincinnati und Omaha. Gegen 1913 sind in Chicago die Lebensmittel noch um 52 v. H. höher.

Post- und Dampfernachrichten.

Angekommene Dampfer.

New York, 9. Dez. „Aquitania“ von Southampton.

Kopenhagen, 9. Dez. „Hellig Olav“ von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Antwerpen, 8. Dez. „Zeeland“ nach New York.

Die Friedenstaube

Sie wagt sich im Schlachthausarbeiterstreik schüchtern hervor.

Wünschen ein Schiedsgericht.

Die Streitführer schlagen Wiederherstellung des Alschulerverfahrens vor. — Die Großschlächter schaffen 8000 Streikbrecher herbei. — Aufforderung zum Sympathiestreik. — Unruhen flauen ab.

Die Führer des Schlachthausarbeiterstreiks, der seit Montag im Gange ist und zu schlimmen Unruhen geführt hat, haben gestern abend die Hand zu friedlicher Beilegung der Wirren geboten. Präsident Cornelius J. Hayes von der „Amalgamated Association of Butcher Workmen“, der Hauptorganisation der Streiter, machte, zugleich im Namen der übrigen Führer, den Vorschlag, die Streitfragen zwischen den Großschlächtern und ihren Angestellten auf irgend einem gerechten schiedsgerichtlichen Wege aus der Welt zu schaffen. Als gangbaren Weg bezeichnete er die Wiederherstellung des Schiedsgerichts unter Richter Alschuler, welches während des Krieges den Frieden in der Schlachthausindustrie bewahrt habe. Eine der Hauptursachen des Streiks, erklärte Hayes, liege in der Tatsache, daß die Großschlächter das Kriegszeit-Uebereinkommen zum alten Eisen geworfen hätten und bemüht seien, die Arbeiterorganisationen zu zerstören. Aber er und seine Kameraden lebten in der Zuversicht, daß das Publikum eine Willkürherrschaft inbezug auf Löhne und Arbeitsbedingungen nicht dulden und die Wiederherstellung des beiden Parteien gerecht werdenden Schiedsgerichtsverfahrens verlangen werde. Die Gewerkschaften ihrerseits seien damit einverstanden.

Achttausend Streikbrecher.

Von Seiten der Großschlächter verlautete nichts darüber, ob sie die dargebotene Friedenshand zu ergreifen gedenken. Tatsache ist, daß gestern achttausend Streikbrecher mit der Bahn in die Schlachthausanlagen gebracht wurden, wo sie auch wohnen und beköstigt werden sollen. Ebenso wenig nach Frieden wie dieses sieht eine von der Streikleitung ergangene Aufforderung an alle anderen Schlachthausgewerkschaften aus, am Montag in einen Sympathiestreik zu treten. Von den Handwerkern, sagte Alexander Bielurowski, Distriktspräsident der streikenden Fleischer, haben schon viele die Arbeit eingestellt.

Nach seiner Angabe sind 30 Dampfröhrenleger, 91 Maschinisten, 175 Kesselschmiede, 1000 Wagenausbesserer und 175 Elektrizitätsarbeiter in den Anlagen beschäftigt, außer den Fuhrleuten. Die Beamten der letzteren haben jedoch einen Sympathiestreik für ausgeschlossen erklärt.

Ausschreitungen lassen nach.

Die Unruhen flauten gestern merklich ab. Zwar waren Streikposten und Streikerfreunde auch gestern auf den Straßen in der Nähe der Eingänge zu den Anlagen, aber die starke Polizeimannschaft duldete keine Ansammlungen größerer Volksmengen. Die Gewerkschaftsführer hatten in einer Massenversammlung den Streikern den Einhaltsbefehl des Richters Sullivan und seine Bedeutung mitgeteilt und klar gemacht und sie dringend ersucht, von Gewalttätigkeiten abzustehen. Den Gewerkschaftsmitgliedern, die nicht Streikposten sind, gaben sie den Rat, sich vom Streikschauplatz fernzuhalten.

Kleine Zwischenfälle.

Weil sie sich angeblich angeschickt hatten, ein Haus mit Steinen zu bombardieren, wurden James Lisner, 4323 S. Marshfield Ave., und Albert Stazik, 4512 S. Marshfield Ave., an West 43. Straße und Honore Straße festgenommen. Da sie sich der Verhaftung widersetzten, mußte einer von ihnen verwundet ins Countyhospital geschickt werden. Der Polizist W. D. Jablowski wurde in dem Kampfe mit einem Backstein auf den Kopf geschlagen.

Eine Streikermenge wurde auseinandergetrieben, als sie versuchte, das Haus von Frank Smith, 4939 Süd Hermitage Ave., und das Haus 5129 Süd Lincoln Straße mit Steinen zu bombardieren.

Unter der Beschuldigung, Steine nach dem Polizeileutnant Willard Malone geworfen zu haben, wurden Frau Anna Sobryo, 4507 Süd Marshfield Ave., ihr Sohn George und ihre Schwiegertochter Mary in Haft genommen. Desgleichen wurden Louis Kovlaki, 4541 S. Marshfield Ave., George Stanik, 4900 Süd Honore Straße, und Frank Angestine, 4834 S. Pauline Str., verhaftet, weil sie sich, Steine in den Taschen, an 55. Straße und Racine Ave. herumtrieben.

Joseph Zalak, 3207 Princeton Ave., und Kasimir Marzell, 1643 W. 44. Straße, mußten ins Gefängnis wandern, weil sie Frank Czaiko, 4300 Süd Honore Straße, verprügeln wollten.

Aehnliche Vorfälle wurden noch von anderen Stellen gemeldet.

Allerlei vom Streik.

Infolge des Streiks sind im Großhandel die Rindfleischpreise von 7 auf 19, die Schweinefleischpreise von 22 auf 30 Cents das Pfund gestiegen. Die Kommissionshändler erklären das für willkürliche Preistreiberei, zumal die Großschlächter behaupten, daß mit voller Mannschaft gearbeitet würde.

Die Großschlächter behaupten auch, daß Hunderte von Streikern zur Arbeit zurückgekehrt sind. Ihre Stellennachweise warben gestern Neger zu Hunderten an.

Einer der am Donnerstag bei den Krawallen Verwundeten ist gestern gestorben.

Im Stadtgericht wurden über 200 Unruhestifter zu Geldstrafen verurteilt. Etwa ebenso viele verlangten Geschworenenprozesse und erhielten sie bewilligt, die übrigen wurden freigelassen.

Sekretär Lane von der Gewerkschaft der „Amalgamated Meat Cutters“ schätzte gestern abend die Zahl der Ausständigen auf 18,000 bis 25,000 und erklärte die Lage für den Streikern günstig. Der Sieg sei sicher, wenn die Leute aushielten.

Die Großschlächter sagen, daß ihr Betrieb „normal“ sei und viele Streiker zurückkehrten, und Polizeichef Fitzmorris gibt kund, daß die Polizei den Streik, soweit Unruhen in Betracht kommen, jetzt unter Kontrolle hat.

Starb in den Stiefeln.

Das blutige Ende des Ausbruchs aus dem Zuchthause in Little Rock.

Little Rock, Ark., 10. Dez. In der Waldwildnis des Countys Saline sind gestern abend der 26jährige Verbrecher Tom Slaughter und einer der fünf Neger, die mit ihm aus dem Zuchthause entflohen, erschossen worden; Slaughter von J. C. Howard, einem zu drei Jahren Zuchthaus verurteilten Fälscher, der nur, um Rache zu nehmen, wie er sagt, die Flucht mitgemacht hatte. Die anderen Flüchtlinge wurden eingefangen. Slaughter, der wegen Ermordung eines Wächters auf der Zuchthausfarm in Tucker, Ark., zum Tode verurteilt worden war, hatte, Krankheit heuchelnd, den Wächter angelockt, diesen überwältigt, dann den Verwalter Dempsey und dessen Familie in seiner eigenen „Todeszelle“ eingesperrt und alle Zellen geöffnet. Der Verbrecher hatte in Hot Springs vor über einem Jahr den Hilfssheriff Brown erschossen, schon vorher mehrere Mordtaten und zahlreiche Bankeinbrüche verübt. Im Alter von vierzehn Jahren war er bereits nach der staatlichen Besserungsanstalt gesandt worden.

Wetter nächste Woche.

Washington, 10. Dez. Den Binnenseestaaten stellt die nationale Wetterwarte für nächste Woche beträchtliche Bewölkung, örtlichen leichten Schneefall und normale und übernormale Luftwärme in Aussicht.

Der fünfte Postraubversuch.

Carbondale, Ill., 10. Dez. Zum fünften mal in zwei Monaten wurde in der verflossenen Nacht, wie bei der Ankunft in Mattoon entdeckt wurde, der Versuch gemacht, den Postwagen des Personenzuges Nr. 9 der Illinois Zentralbahn zu berauben.

Zieht sich zurück.

Anwalt Erbstein will Frau Obenchain nicht länger verteidigen.

Anwalt Charles Erbstein kündigt an, daß er sich von der Verteidigung der in Los Angeles in Verbindung mit der Ermordung von J. Belton Kennedy, angeklagten Frau Madalynne Obenchain zurückgezogen hat. Er glaube, daß eine Fortsetzung seiner Tätigkeit als Verteidiger die Sache der Verteidigung schädigen könnte. Erbstein will, wie er kundgibt, den Bundesanwalt Woolwine von Los Angeles und den früheren Chicagoer Staatsanwalt Maclay Hoyne wegen Ehrenkränkung verklagen, weil sie ihn im Gericht in Los Angeles angegriffen haben.

— Präsident Farrington vom Illinoiser Gewerkschaftverbande der Ver. Grubenarbeiter hat erklärt, daß trotz Verbots des Nationalpräsidenten Lewis die „gesetzlosen“ Verbandsmitglieder in Kansas von den Illinoiser Kameraden auch ferner unterstützt werden würden.

— Guy Tripp, Vorsitzer der Westinghouse Co., befürwortete auf dem Nationalkongreß der Industrietechniker in New York eine dauernde enge Vereinigung der Hauptvertreter der Gesamtindustrie, um im Kriegsfall sofort in engem Anschluß an das Kriegsamt die Industrie mobil machen zu können, ohne Zeit- und Geldvergeudung.

— Die Commercial Bank, Burley, Idaho, Kapital $50,000, ist von ihren Direktoren heute geschlossen worden.

Lagerspeicher in Flammen.

Den Feuerwehrleuten die Arbeit durch erstickenden Rauch erschwert.

Auf unerklärliche Weise entstand kurz nach Mitag ein Brand in dem sechsstöckigen Lagerspeicher der Loewenthal Rubber Co., 1511 S. Sangamon Str., das mit größter Schnelligkeit um sich greift und bis zwei Uhr noch nicht unter Kontrolle gebracht war, trotzdem ein Feueralarm nach dem anderen ergeht, und alle zur Verfügung stehenden Löschabteilungen herangezogen werden. In dem Gebäude lagern große Mengen alter, pneumatischer Gummiräder, welche durch den ihnen entströmenden erstickenden Qualm das Rettungswerk in hohem Grade erschweren. Mehrere Feuerwehrleute wurden von Rauch und Hitze übermannt, indessen von ihren Kameraden in Sicherheit gebracht. Es verlautete, daß im fünften Stockwerk eine Anzahl Arbeiter von Rauch und Hitze übermannt seien, ohne daß es möglich sei, zu ihnen zu gelangen, doch hat dieses Gerücht vorläufig keine Bestätigung gefunden.

Etwas faul im Staate Dänemark.

Polizei gerufen, sie nahm aber keine Verhaftungen vor.

In der Bezirkswache an der Stanton Ave. lief heute morgen telephonisch die Nachricht ein, daß in dem Hause Nr. 3423 S. Michigan Avenue eine Schießerei im Gange sei. Detektives eilten sofort dorthin und drangen gewaltsam in das Haus ein. Als sie die Türe öffneten, sahen sie sich einer Frau, Violet Phipps, welche seit ungefähr 15 Jahren häufig mit der Behörde zusammengeriet, gegenüber, die in heftiger Weise gegen ihr Vorgehen protestierte und hierbei von einem Manne, der sich als Hilfsstaatsanwalt Edward McShane ausgab, unterstützt wurde.

Die Detektives ließen sich jedoch nicht einschüchtern, drangen weiter in das Haus ein und fanden in einem großen Zimmer sieben gutgekleidete Heren, in einem kleinen im oberen Stockwerk einen Mann und eine Frau. Zwei der Männer suchten aus dem Haus zu entkommen, indem sie über einen Zaun sprangen. Die Polizei nahm aber von Verhaftungen Abstand, und weigert sich, weitere Einzelheiten bekannt zu geben.

Feuer bei Field.

Schaden, meist durch Wasser, im fünften Stockwerk.

Angeblich infolge unvorsichtigen Umgehens mit Streichhölzern seitens Angestellter brach heute im fünften Stockwerk des Fieldschen Warenhauses an State Str. Feuer aus. In jenem Stockwerk befindet sich die Abteilung für seidenes Unterzeug und Schlafröcke.

Der Vorsteher der Abteilung sagt zwar, daß die Wassersprühvorrichtung sogleich tadellos funktioniert habe, aber dennoch wurde die Feuerwehr gerufen, welche die Flammen, die sich auf den Lagerraum beschränkten, mit chemischen Bomben vollends löschten. Das von der Sprühvorrichtung verbreitete Wasser richtete beträchtlichen Schaden an den Waren an.

Von Kraftwagen überfahren.

Mit schweren innerlichen Verletzungen liegt die 23jährige Frl. Anna Devorak, Nr. 1800 S. Throop Str., im St. Anthonius Hospital. Sie wurde an der 21. Straße und Blue Island Avenue von einem von C. P. Freestate, Nr. 2108 Winfield Ave., Berwyn, gelenkten Kraftwagen überfahren. Freestate befindet sich hinter Schloß und Riegel.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost.“

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Mittlere Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute nacht einige Grade über dem Gefrierpunkt. Mäßige bis frische westliche Winde.

Illinois: Klar heute abend und morgen; mittlere Luftwärme.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen, im nordöstlichen Teil heute nacht ein wenig kälter.

Iowa: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Morgen ein wenig wärmer.

Indiana: Klar heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Nieder-Michigan: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. In den westlichen und nördlichen Teilen heute nacht kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:19.
Sonnenaufgang, morgen: 7:08.
Monduntergang: 3:12 morgen früh.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	40	3 Uhr morgens	37
4 Uhr nachm.	41	4 Uhr morgens	37
5 Uhr nachm.	40	5 Uhr morgens	37
6 Uhr abends	39	6 Uhr morgens	37
7 Uhr abends	39	7 Uhr morgens	38
8 Uhr abends	39	8 Uhr morgens	38
9 Uhr abends	39	9 Uhr morgens	39
10 Uhr abends	36	10 Uhr vorm.	41
11 Uhr abends	37	11 Uhr vorm.	42
12 Uhr mitternacht	37	12 Uhr mittags	44
1 Uhr morgens	37	1 Uhr nachm.	44
2 Uhr morgens	37	2 Uhr nachm.	45

Geht zu den Gegnern über.

Staatsanwalt Crowe schließt sich der Brundage-Deneen Faktion an.

Die gestrige Beratung.

In allernächster Zeit formelle Ankündigung erwartet. — Werden noch weitere ehemalige Freunde des Bürgermeisters diesem den Rücken kehren?

Staatsanwalt Crowe hat anscheinend alle Bande, welche ihn seit langen Jahren, genau genommen eigentlich seit dem Tage, als er sich zum ersten Mal im politischen Spiel versuchte, mit Bürgermeister Thompson verknüpften, durchschnitten und sich entschlossen, sich der Brundage-Deneen Faktion anzuschließen. In einer stundenlangen Konferenz, welche gestern im Hotel La Salle hinter verschlossenen Türen stattfand, und an der außer dem Staatsanwalt Generalanwalt Edward J. Brundage, der frühere Governor Charles S. Deneen, Grundbuchführer Joseph F. Haas, Robert M. Levy, der am 1. Januar das Amt als Bundesmarschall in Chicago antritt, sowie der Vorsitzende der republikanischen County-Parteileitung, Homer S. Galpin, teilnahmen, wurden alle Einzelheiten des gemeinschaftlichen Zusammenarbeitens besprochen, und es ist zu erwarten, daß bereits in allernächster Zeit eine dahingehende formelle Ankündigung erlassen werden wird.

Daß diese Stellungnahme des Staatsanwalts einen Kampf bis aufs Messer mit der Rathausmaschine bedeutet, ist klar. Wenngleich davon bisher wenig an die Oeffentlichkeit gedrungen ist, so ist es doch ein offenes Geheimnis, daß der Bürgermeister auch im eigenen Lager Widerstand findet, wie der Umstand beweist, daß bei der auf Donnerstag mittag einberufen gewesenen Versammlung der Wardkomiteleute nicht weniger als fünf durch Abwesenheit glänzten. Die offene Stellungnahme des Staatsanwaltes wird vielleicht manchem, der noch schwankte, das Rückgrat stärken.

Es bleibt abzuwarten, ob und inwieweit durch die Neuordnung der Dinge frühere Pläne der Brundage-Deneen Faktion eine Aenderung erfahren werden. Bekanntlich waren vor einigen Monaten unter der Hand und ohne viel Aufhebens davon zu machen, Schritte angebahnt worden, welche für die Frühjahrswahl ein Bündnis mit den Demokraten bezweckten. Es war von beiden Seiten je ein Ausschuß von vier bekannten Politikern ernannt worden, um an den nötigen Vorberatungen teilzunehmen und Bericht zu erstatten. Darüber, ob der Ausschuß bereits etwas greifbares getan hat, ist niemals etwas veröffentlicht worden. Ob ein derartiges Bündnis auch jetzt noch wünschenswert erscheint, darüber wird vielleicht die obenerwähnte, mit Spannung erwartete formelle Ankündigung Aufklärung geben. Jedenfalls war Countyschreiber Sweitzer gestern gegen Abend kurze Zeit bei den Verhandlungen anwesend.

Muß der geladen gehabt haben.

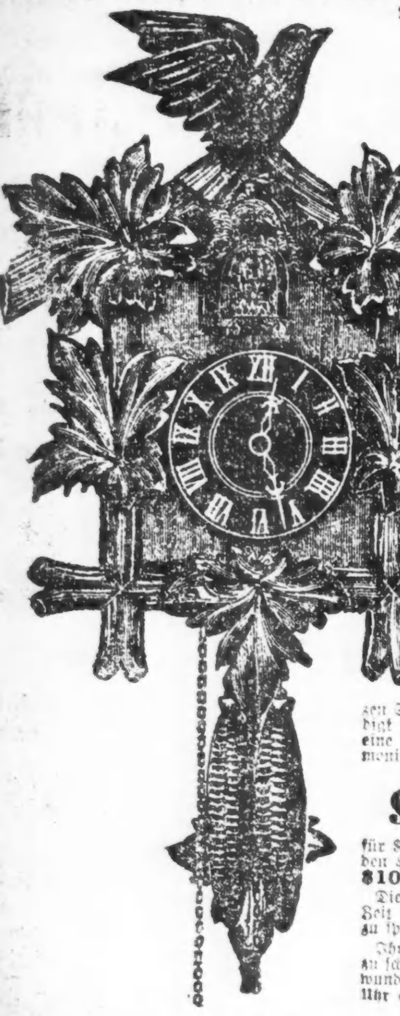
Friedlich schlummernder Betrunkener versetzt die Bewohner eines Mietshauses in Angst und Schrecken.

Polizisten der Town Hall Wache wurden während der Nacht nach dem Apartmentgebäude 728 Addison Str. gerufen, wo alle Klingeln mit einmal zu läuten angefangen hatten, sodaß man Einbrecher dort vermutete. Sie fanden zu ihrem Erstaunen in der Vorhalle einen Mann, es war Joseph Bergmann, 901 Dakin Str., der sich in halbtrunkenem Zustande gegen die Wand, an welcher die Druckknöpfe der Klingeln angebracht waren, gelehnt hatte, offenbar in der Meinung, daß er sich bereits zuhause in seinem Bette befände. Da er aus mehreren Wunden blutete schaffte man ihn zunächst nach dem Alexianer Hospital, wo er verbunden wurde, und dann nach der Wache. Im Sheffield Ave. Gericht erklärte er, daß er sich auf den Vorgang absolut nicht mehr besinnen könne. Richter Jacobs verdonnerte ihn zu $2 und Kosten, damit sein Gedächtnis für die Zukunft etwas geschärft und die Hausklingeln nicht über Gebühr angestrengt werden.

— Wm. Mackenzie King, der neue kanadische Premier, begann seine Laufbahn 1895 in Toronto als Berichterstatter, studierte dann an der Chicagoer Universität und kam unter den Einfluß von Frl. Jane Addams. Er setzte seine Studien dann in Harvard und in Deutschland fort.

— $200,000-Feuerschaden heute früh im Geschäftsteil von New Orleans.

Leset die „Sonntagpost“.



Novität! In Deutschland gemacht.

Eine Kuckucks-Uhr

Wir haben erst kürzlich aus Deutschland eine neue Sendung der bestens bekannten „Kuckucks-Uhren" erhalten.

Diese Kuckucks-Uhren sind in künstlerischer Weise aus dem besten Holz hergestellt, schön verziert, und würden ein Schmuck sein für irgend ein Heim. Die Kuckucks-Uhren sind 18 Zoll hoch und 11 Zoll breit. Das Uhrwerk ist aus dem besten Stahl u. Kupfer gemacht u. hält genaue Zeit ein; deshalb werden die Uhren auf 25 Jahre garantiert.

Diese Kuckucks-Uhren sind groß, stark und haben vornehmes Aussehen. Nach Ablauf jeder halben und ganzen Stunde kommt der Kuckuck heraus und kündigt die Zeit an, und zur selben Zeit schlägt eine verborgene Glocke die Stundenzahl harmonisch.

Andere verkaufen diese

Kuckucks-Uhren

für $24.00 und mehr, aber um sie schneller in den Handel einzuführen, verkaufen wir sie für **$10.95**, Kostenpreis.

Diese Offerte ist nur für eine beschränkte Zeit gültig, darum schiebt es nicht auf bis es zu spät ist.

Ihr braucht nur $1.00 mit eurer Bestellung zu schicken, den Rest bezahlt ihr, wenn ihr diese wunderschöne, in Deutschland gemachte Kuckucks-Uhr erhaltet.

Schreibt an das

International Export House, Dept. 228
P. O. Box 781 Chicago, Ill.
nb5,12.26d310

Das rote Signal.

Roman von Robert Heymann.

(23. Fortsetzung.)

„Schön, zu dieser gib sie. Die ersten paar Tage Schonung, viel Luft, aber immer neue Eindrücke, Spaziergänge in den Straßen, kleine Teeabende, später regelmäßige Theaterbesuche . . .

Ich werde das noch schriftlich näher festlegen.

Nur freudige Erscheinungen — jede Aufregung im andern Sinne muß ferngehalten werden; kannst Du das durchführen, so garantiere ich Dir für Heilung. In wenigen Wochen schon. Andernfalls . . ."

„Andernfalls?"

„Andernfalls Melancholie, Trübsinn, Zerrüttung des Nervensystems, den Schlußeffekt magst Du Dir denken!"

Döring stützte eine Weile den Kopf in die Hand. Auch dieses wollte er sich abringen. War denn Isa nicht schon eine Fremde neben ihm? Was machte da schon die Entfernung noch aus? Er stand auf.

„Gut! Willst Du die Liebenswürdigkeit haben, meine Frau gleich in die Stadt zu bringen? Ein paar Worte mit Frau von Vangrowen zu wechseln? Und ihr ein erklärendes Schreiben von mir übergeben?"

„Sehr gerne, wenn ich Dir damit einen Dienst tue."

„Ich werde gleich das Nötige veranlassen. Die Utensilien, welche Isa benötigt, sende ich nach."

Die junge Frau nahm die Eröffnung, daß sie auf Besuch nach München zu Tante Elly sollte, mit sichtlicher Genugtuung auf.

Sie nahm von Döring und ihrem Knaben herzlichen Abschied.

„Ich bleibe nicht so lange fort, als der Arzt es befiehlt," sagte sie zu beiden. „Sicher nicht! Der Aufenthalt in München wird mich schnell wieder herstellen. Die Heimat ist die beste Arznei. Ich werde es ohne Wolf Dietrich überhaupt gar nicht aushalten!"

„Wolf-Dietrich bleibt bei mir!" entgegnete Döring in einem Tone, der seinen Freund, den Arzt, nachdenklich aufblicken ließ.

Isa nickte. „Den mußt Du um Dich haben, das begreife ich!" Dabei verlor sich ihr Blick in die Ferne.

Sie stieg ein. Die Waggontüre schloß sich, der Zugführer pfiff; der Stationsvorsteher legte die Hand an die Mütze, deren Schild mit einemmale so tiefe, schwarze Schatten um seine Augen warf, dann gab er das Signal, und der Zug rollte mit dem Teuersten, das er besaß, aus dem Bahnhofe. —

Als er in sein Bureau trat, lachte er kurz auf. Er lachte aber nur, um zu verhindern, daß er laut hinausschrie. Gab es denn noch eine größere Ironie? Er selbst hatte das Abfahrtssignal gegeben, nun trug der Zug sein Glück davon.

7. Kapitel.

Klingström war nach Berlin gereist, wo er etwa eine Woche blieb, um seine Geschäfte zu erledigen. Von dort zog es ihn wieder nach München zurück. Er war zerfahren und mit sich uneins.

Seine Zuneigung zu Isa war echt und aufrichtig. Er hatte dem Freunde kaum ins Gesicht sehen können, als er abgereist war.

Wie viel hatte sich in den wenig Jahren geändert, seitdem er München verlassen hatte! Er selbst war ein anderer geworden! Der Baron war tot. Von Gabriele hörte er nur, daß sie einen Kunstmaler geheiratet und in Schwabing lebte. Man sagte, in wenig glücklicher Ehe. Eines Tages aber warf er zufällig einen Blick in eine Augsburger Zeitung und las:

Konzert von Gabriele Treu . . .

Blitzartig brachte er diese Gabriele „Treu" mit „Reuth" in Verbindung. Aber dann lachte er über sich selbst. „Ich sehe Gespenster!"

Als er eines Morgens im Café Odeon saß, sein Frühstück einzunehmen, blieb vor der großen Spiegelscheibe, die das Café von der Briennerstraße abschloß, ein noch junger Mensch in einem schäbigen Ueberzieher stehen und sah ihn starr an.

„Das ist ja Seebald," murmelte Klingström. Er war so überrascht, daß er momentan ganz darauf vergaß, was man ihm von Reuths Neffen erzählt.

Er winkte lebhaft und Seebald trat zögernd ein. Sein Gesicht wies jene graue Farbe auf, wie sie Menschen eigen ist, die lange Zeit hinter Gefängnismauern verbracht haben.

„Ich habe Sie sofort erkannt, Herr von Klingström," sagte er, den Hut in den Händen drehend. Er stand linkisch da, kaum wieder zu erkennen. Nun fiel Klingström ein, was er von ihm gehört, und er bereute, diese Bekanntschaft erneuert zu haben.

Seebald richtete sich auf. Er maß mit einem hämischen Blick das elegante Aeußere seines ehemaligen Freundes und stieß hervor: „Ich war natürlich unschuldig!"

Klingström hatte Mitleid mit ihm. Er war weich und nachgibig gestimmt, und lud Seebald daher ein, an seinem Tische Platz zu nehmen.

„Sprechen wir nicht weiter davon! Sie sind wieder frei?"

„Ja! Und Sie?"

Klingström erzählte. Viel zu viel für Seebalds lauernde Sinne. Dieser klagte ihm schmerzlich sein Leid, daß er nun vollständig ohne Mittel dastehe; ob Klingström ihm nicht helfen könne, daß er irgendwo eine Stellung fände, aber nur nicht in München, wo er geächtet und verfehmt sei.

Klingström sah ihn aufmerksam an. „Wissen Sie was, Seebald — wenn Sie arbeiten und sich hochbringen wollen, wenn die Vergangenheit tot sein soll, treten Sie bei mir als Sekretär ein und kommen Sie mit nach den Kolonien!"

„Mit tausend Freuden!" entgegnete Seebald. Sie vereinbarten das Uebrige.

Klingström dachte, er erweise dem toten Baron Reuth noch einen letzten Liebesdienst, indem er Seebald vor dem Untergang rettete.

Dieser wurde schnell vertraut.

„Wissen Sie nichts von Isa, Herr von Klingström?"

Dieser runzelte die Brauen.

„Von Frau Döring? Ja, ich habe sie eben besucht!"

Er ließ, unvorsichtig genug, einige Andeutungen fallen, daß sie nicht recht glücklich sei und so weiter.

Den gelben Phosphorschein in Seebalds Blick übersah er. Dieser warf ein: „Und wissen Sie, was aus Gabriele geworden ist? Die reist und singt!"

Klingström blickte ihn betroffen an.

„Ja, ja, wie ich Ihnen sage! Genaues weiß ich auch noch nicht, aber sicher ist, daß sie auswärts aufgetreten ist!"

„Arme Gabriele!" meinte Klingström, „ich muß mich nach ihr erkundigen!"

„Und ich gönne es ihr!" zischte Seebald. „Von ganzem Herzen, ihr und ihrer hochnäsigen Schwester!" Da legte der Afrikaner seine rechte Hand um die Seebalds, daß er vor Schmerz die Lippen zusammenpreßte.

„Lassen Sie sich sagen, Seebald: Sprechen Sie nie in meiner Gegenwart so über Isa Döring, verstehen Sie? Ich könnte sonst nicht garantieren, daß Sie sich bei mir wohl fühlen würden!"

Seebald schwieg.

Er dachte: Wir wollen die Augen offen halten und abwarten, was sich daraus entspinnt! . . . .

Von Gabriele hatte er die Wahrheit gesprochen.

Kurz, an Ernüchterungen reich war ihr Glück gewesen. Der junge Ruhm Balder Ohmens, aufgeflammt aus einer Sensation, war rasch erloschen.

Gewiß gab er sich redlich Mühe, die steile Höhe der öffentlichen Anerkennung zu erglimmen. Bald aber mußte er wie Gabriele einsehen, daß seine Kraft nicht ausreichte. Daß er keiner der Berufenen war, die ihrer Zeit und ihrer Kunst neue Ziele zeigen, neue Wege suchen.

Die öffentliche Anerkennung blieb aus. Man fing an, den früheren Erfolg Balder Ohmens mit einem Lächeln oder Kopfschütteln abzutun.

Er sank in das Dunkel zurück, von wo er aufgetaucht war.

Gabriele versuchte, nachdem sie sich einmal darüber klar war, daß Balder immer in den Anfängen stecken blieb und nie einen großen Zug tun würde, ihn auf das Illustrationswesen zu bringen.

In ihrer liebevollen Art, die über alles ohne Anklage oder Vorwurf hinwegging, meinte sie:

„Es ist nun einmal nicht die rechte Zeit für Dich, Balder. So sieh zu, daß Du unsere materiellen Verhältnisse erträglicher gestaltest!"

Davon aber wollte er nichts wissen. Er fuhr fort, sich mit großen Ideen abzugeben, von denen keine zur Ausführung kam. Er legte die Kinderschuhe der Bohême nicht ab und begann alsbald zu Gabrielens Schrecken ihre Gewohnheiten wieder aufzunehmen.

Er besuchte in nicht einwandfreier Gesellschaft bis in den späten Morgen hinein jene Kneipen, aus denen er unmöglich die Kraft zu einer entscheidenden Idee ziehen konnte.

Als sie ihm in sanfter Art Vorwürfe machte, entgegnete er mit Beschuldigungen:

„Du bist eine philiströse Natur! Das Leben, in welches Du mich zwingst, tötet meine beste Kraft! Ich brauche Freiheit und hasse allen Zwang!"

Allmählich mußte Gabriele einsehen, welch schwerer Enttäuschung sie entgegenging.

Balder Ohmen war ein künstlerischer Bramarbas. Er steckte voll gigantischer Pläne, die nie zur Ausführung kamen. Er jonglierte mit Paradoxen, die er großen Geistern abgelauscht. Sein Können und Wissen waren Lesefrüchte.

Bis Gabriele seine Natur, die erst in ihrer Liebe einen wirklichen Aufschwung genommen, jetzt aber wieder in sich zusammenfiel, erkannte, mußte sie alle Stationen der bittersten Demütigung ihrer Weiblichkeit durchschreiten.

Zerwürfnisse folgten. Gabriele war zu stolz, Tante Elly einzuweihen. Im Gegenteil, sie wich ihr aus. Das Verhältnis zwischen ihr und Balder war erträglich, bis der Pflichtteil aus dem Reuth'schen Vermögen erschöpft war.

Als Gabriele Mutter wurde, mied Balder sein Heim mehr wie zuvor. Sie aber fühlte sich mit ihrem Kinde verwachsen. Sie hatte nun ein Wesen, dem sie all die zurückgehaltene Zärtlichkeit, die sie Balder mit jedem Tage mehr entziehen mußte, mitteilen durfte. Bald pochte die Sorge um dieses Mädchen, das nun zwei Jahre zählte, an die Türe der Künstlerwohnung. Das letzte Geld war aufgebraucht; da nahm Balder seine Gesangsstudien wieder auf. Er entdeckte sein musikalisches Talent von neuem und sah eine billige Gelegenheit, sich den nötigen Unterhalt zu verdienen. Es war die Zeit, da die Kabaretts in Mode kamen.

Er nahm den Antrag des Direktors des Kabaretts „Zum hungrigen Pegasus" an, bei dem er als Sänger zur Laute gegen ein Honorar von zehn Mark allabendlich auftrat.

Balder Ohmen, der einstmals dem einsamen Tempel zugestrebt, darinnen ein Feuerbach, ein Segantini der Kunst geopfert, sang nun allabendlich mit unwürdigen Gesten einige Lieder und verneigte sich dankbar für den Applaus eines durch seine schlüpfrigen Chansons animierten Publikums.

Da war für Gabriele der Zeitpunkt gekommen, sich selbst und ihrem Kinde einen neuen Weg zu suchen. Balder Ohmens Liebe zu ihr war erloschen. Der Stolz ihrer Rasse, der sich alsbald gegen einen solchen Charakter auflehnte, ließ sie immer zurückhaltender werden, bis der Bohemien froh war, ihrer zürnenden Nähe entgangen zu sein.

Was Gabriele erst aus reiner Liebe zur Kunst betrieben, den Gesang, das bot ihr nun ein Aequivalent für das verlorene Glück.

Sie trat zum ersten Male in Augsburg öffentlich auf. Ihre reichen Stimmittel erregten sofort Aufmerksamkeit; ihr Debüt war ein nachhaltiger Erfolg.

So gewaltig und schön war die Vorgeschichte dieser Ehe gewesen, so traurig und niedrig die Erfüllung. Wenn Gabriele jetzt manchmal darüber nachdachte, begriff sie nicht, wie sie sich so in Balder Ohmen hatte täuschen können. Vielleicht hatte sie ihre eigene Kraft überschätzt? Vielleicht hätte Balder Ohmen an der Seite einer anderen Frau doch den rechten Weg gefunden, der ihn zu den Höhen der Kunst, soweit er sie beherrschte, emporgeführt.

Doch das hätte eine Frau sein müssen, die seines Blutes war.

Gabriele erkannte, wie gerecht und vernünftig ihr Vater empfunden, als er sich gegen diese Heirat gesträubt. Nie werden zwei so verschiedene Rassen: alter, jahrhundertelanger Adel und Zigeunerblut, gleichmäßige Wertung ihrer selbst finden.

Nie!

Ueber dieser Erkenntnis war der Baron von Reuth gestorben.

Darüber hatte Gabriele ihr Lebensglück begraben. —

Balder Ohmen bezog wieder sein altes Atelier in der Zieblandstraße Jahre schienen nicht gewesen zu sein.

Eines Tages klopfte Therese, das Modell, an seine Tür.

Er traute seinen Augen nicht.

Aber der Agent Niedermayer hatte sein Vermögen ebenso schnell verloren, wie er es gewonnen; das Gefängnis hatte seine kaufmännischen Talente vernichtet. Als ein großer Häuserkrach eintrat, wurde er über Nacht ein armer Mann.

Therese verließ ihn mit derselben Gleichgiltigkeit, wie sie ihn geheiratet hatte.

Sie lächelte über die Schrullen des Lebens und wurde wieder Modell.

(Fortsetzung folgt.)

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Mantelkleid in Eins geschnitten. Passend für junge Mädchen und Damen.

Poiret Twill wurde zur Herstellung dieses geschmackvollen Modells benutzt. Der tiefe, V förmige Halsausschnitt wird mit einem kleidsamen Shawlkragen abgefertigt. Die Aermel sind glockenförmig. Als Garnitur kann man entweder Seidenborte oder Metallfadenstickerei mit gutem Erfolg anwenden.

1260

Muster Nr. 1260 ist in Größen für junge Mädchen von 16 Jahren, und für Damen von 36 bi 46 Brustmaß zu haben. Für mittlere Größe braucht man 3½ Yards Stoff, 40 oder 42 Zoll breit, oder 2⅝ Yards, 54 Zoll breit. Preis 15c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Stadt und Land.

Auf dem im Januar wieder zusammentretenden konstitutionellen Konvent wird es sich abermals um die Frage handeln, ob die Vertretung Cook Countys und Chicagos in der Staatslegislatur derartig beschränkt werden soll, daß sie niemals die Kontrolle über diese erlangen können. Von den Vertretern Chicagos wird jeder derartige Plan natürlich energisch bekämpft, diejenigen der Landbezirke aber treten mit allen Kräften dafür ein, sodaß es also von Neuem zu heftigen Kämpfen darüber kommen dürfte.

Verdiente Strafe.

Der 67 Jahre alte George N. Thurn, ein Musiklehrer, wurde von Geschworenen schuldig befunden, die 10 Jahre alte Bertha Kiel zu unsittlichen Handlungen verleitet zu haben und von Richter Hopkins zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

— Das lebende Pfandobjekt. — Frau (auf ein gefesseltes Individuum deutend, das am Ofen sitzt): „Also, das ist der Einbrecher, auf dessen Ergreifung hundert Mark Belohnung ausgesetzt sind — warum hat ihn der Polizist denn hier zurückgelassen?" — Wirt: „Der war wieder in Geldverlegenheit . . . da hab' ich ihm auf den Burschen bis diesen Nachmittag zwanzig Mark geliehen!"

Vollkommenes Augenlicht

Kommt zu uns mit Euren Augenbeschwerden. Jahrelange sachverständige Bedienung von über 40,000 befriedigten Patienten ist ein genügender Beweis unserer Fähigkeit, Eure Augen richtig zu behandeln.

Jedes Paar Brillen und Augengläser sind hier am Platze geschliffen, um Genauigkeit zu sichern. Kein langes Warten auf Reparaturen.

Wir garantieren vollkommene Zufriedenheit.

Schroeder EYE GLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Calvin W. Leiff, Mgr.

ag27fabl

Die zwölf Gebote für die japanische Ehefrau.

Seit Jahrhunderten überreicht jede Mutter einer jungen Japanerin, die heiraten will, am Morgen des Hochzeitstages die „Zwölf Gebote der Ehe." Diese lauten:

1. Heute hörst du auf, meine Tochter zu sein. Von heute an sei den Eltern deines Mannes gehorsam, wie du es bisher deinem Vater und deiner Mutter warest.
2. Dein Gatte ist dein Herr. Gehorche ihm stets. Gehorsam ist die Haupttugend der Frau.
3. Sei liebenswürdig zu deiner Schwiegermutter.
4. Sei nicht eifersüchtig.
5. Rege dich nicht auf, wenn sich dein Gatte einmal aufregt. Warte, bis er sich wieder beruhigt und sprich dann freundlich mit ihm.
6. Klatsche nicht. Unterhalte dich überhaupt nicht viel.
7. Steh' früh auf, geh spät schlafen. Schlafe nicht am Tage. Trink wenig Wein. Geh' nicht zu Aufläufen oder Versammlungen, ehe du 50 Jahre alt bist.
8. Hüte dich vor Wahrsagern.
9. Spare in der Wirtschaft.
10. Verkehre nicht ausschließlich mit jungen Leuten.
11. Kleide dich nicht auffällig.
12. Protze nicht mit der Stellung oder dem Vermögen deines Mannes.

Manche von diesen Geboten, besonders die ersten beiden, klingen uns mittelalterlich und sind wohl auch in Japan nicht mehr ganz zeitgemäß. Aber in allen steckt sehr viel Wahres. Man sieht übrigens, daß trotz der großen Rassenunterschiede das Idealbild einer Ehefrau bei uns und in Japan viele gemeinsame Züge hat.

Geschichtchen und Anekdoten.

Als ein englischer Admiral einmal ein französisches Kriegsschiff besuchte, nahm er, bevor er den Saal betrat, in dem die französischen Marineoffiziere versammelt waren, seinen Knollen Kautabak aus dem Munde und legte ihn draußen ab. Als er aus dem Saal heraustrat, war er verwundert, den Knollen noch an seinem Platze zu finden. „Ihr Franzosen", sagte er dann, „werdet doch nie die richtigen Seebären werden. Welcher englische Matrose hätte den Tabakknollen seines Admirals liegen lassen?" Da trat ein französischer Matrose an ihn heran: „Verzeihung, Admiral, ich habe ihn, als Sie in den Saal traten, in den Mund genommen und darin behalten, bis ich Sie herauskommen hörte; da habe ich ihn wieder hingelegt!"

•

Auf dem alten Friedhofe zu Bingen, auf dem zweiten Stein rechts vom Eingang, befand sich zur Erinnerung an eine im Jahre 1826 verstorbene Frau folgende Grabschrift:

W o h l auch die stille Häuslichkeit
I st eines Denkmals wert;
I h r sei es hier von mir geweiht,
U n d wer die Tugend ehrt
A u ch in dem einfachen Gewand,
M i r, meinen Schmerz ist er verwandt.

Die Grabschrift soll der Notar auf Ersuchen des Witwers gemacht haben; erst nach Jahren wurde der Doppelsinn (man lese die gesperrten Worte) bekannt, der aber zutreffend gewesen sein soll.

Unwetter über Dillingen, Bayern.

In Dillingen, Bayern, ging ein furchtbares Unwetter nieder. Das Unwetter wurde von einem Orkan eingeleitet, in dessen Gefolge ein äußerst starker Hagelschlag auftrat. Sturm und Hagel richteten an Gebäuden und Fluren enormen Schaden an. Leider sind auch zwei Menschenleben zu beklagen. Der Sturm warf ein Langholzfuhrwerk um, das einen 15 Jahre alten Jungen erdrückte. Ein ebenfalls vom Sturm umgeworfenes Heufuhrwerk tötete ein neben dem Fuhrwerk gehendes 13-jähriges Mädchen. Während des Unwetters trat eine Dunkelheit ein, daß man kaum einen Meter weit sehen konnte. Eine größere Anzahl Personen wurde von herabgerissenen Dachziegeln, Baumstückchen usw. verletzt. Besonders groß ist der Schaden, den der Sturm an den Dächern anrichtete.

— A u ch e i n V e r g n ü g e n. Na, wieviel Fische haben Sie denn schon gefangen?

Ach, das werden wohl beinahe dreißig sein!

Aber, wo haben Sie denn die? Ich sehe ja nicht einen einzigen.

Ja, sehen Sie, ich bin Mitglied des Tierschutzvereins, und wenn ich nun einen Fisch gefangen habe, dann schenke ich ihm wieder sofort die Freiheit!

— V e r s ch n a p p t. Advokat (zur alten Jungfer, die einen Mann verklagt hat, der sie im Parke geküßt): „Ich denke, es wird nicht viel zu machen sein! . . . . Es war doch jedenfalls schon dunkel!"

— Um zwei Millionen Dollars sind gegen das Vorjahr die Kosten der Berufs-Ausbildung von Kriegsveteranen gewachsen.

— Vier Polizisten wurden in Managua, Nikaragua, getötet, als sie eine Straßenprügelei zwischen amerikanischen Seesoldaten und Einwohnern unterdrückten. Zwei der Amerikaner wurden verwundet.

Leset die „Sonntagpost".

Viehzuchtparadies South-Dakota.

Hornvieh- und Schweineproduktion stiegen auffallend.

Mit großem Stolzgefühl hebt man in amtlichen und sonstigen Kreisen des, verhältnismäßig noch jungen Staates Süd-Dakota die nachstehenden Zahlen hervor, welche nebst anderen Ziffern zunächst Ansiedlungslustige die großartigen, noch sich bietenden Möglichkeiten dieses Staates in Viehzucht und Landbau zeigen sollen, aber auch von allgemeiner Bedeutung sind.

Im Jahre 1910 betrug der Wert alles Viehes in Süd-Dakota 127 Millionen Dollars,—und im Jahre 1920 238 Millionen; also Zunahme um fast 90 Prozent in nur zehn Jährlein! Man kann sagen, daß diese Zunahme der Bewertung ungefähr den höheren Preisen entsprach, welche zur Zeit vorherrschten, als der jetzige Zensus der Bundesregierung aufgenommen wurde; aber im Vergleich hinsichtlich der Zahl verschiedener Klassen Vieh zeigt einen nicht minder großen Prozentsatz in der Zahlen-Vermehrung. Wie von Sachkennern erklärt wird, eignet sich Süd-Dakota, soweit die landwirtschaftlichen Gebiete in Betracht kommen, in ungewöhnlichem Maße für die Viehzucht; und diese wiederum leistet die beste und bequemste Vorarbeit für den Ackerbau und bringt die ersten Erträgnisse. Futter für alle Arten Vieh ist meistens nicht schwer zu beschaffen, genügend zur Aufzucht für den Markt.

Die erste große Entwicklung der Viehzucht von Süddakota erfolgte mit der Freiweide-Vieh. Zur Zeit, als der erste Weizen in den Grenzcounties des östlichen Süddakota ausgesät wurde, brachte man die gewaltigen Herden Freiweide-Hornvieh in das Innere von Süddakota und in das „westliche Missouriflußland." Mit der Zunahme des wirklichen Farmens und der Abnahme des Freiweide-Betriebes mit seiner „Cowboy"-Herrlichkeit wurden viele dieser Herden neueren Gegenden überwiesen; und der Zensus von 1910 wies in Süddakota 110,554 Stück Hornvieh weniger auf, als der vom Jahre 1900. Aber mit 1920 schloß das günstigste bisherige Jahrzehnt der Hornvieh-Zucht im Staate!

Ein noch günstigeres Ergebnis wird aber für das neue Jahrzehnt erwartet, zumal es den eifrigen Bemühungen der Farmer in den letzten Jahren gelungen ist, die Qualität des Hornviehs bedeutend zu verbessern und besonders die Rassen-Reinzucht zu heben. Dies macht sich bereits in der Steigerung der Gesamt-Erträgnisse und in der Erzielung von immer mehr Vollrasse-Tieren entschieden bemerklich.

Auf keinem Gebiete jedoch tritt die gedeihliche Entwicklung der Farmerei auf ständig zahlender Grundlage in diesem Staate staunlicher hervor, als auf dem Gebiete der Schweinezucht. Sogar noch im Jahre 1915 war mehr Hornvieh in Süddakota vorhanden, als Schweine. Aber mit dem Welschkorn, dessen Ertrag sich gewaltig steigerte, kamen auch die Grunzer massenhaft angewatschelt.

Süddakota ist (nach dem letzten Ausweis für 1919) der zehnte Staat der Union in der Schweinezucht (Iowa und Nebraska haben bislang den Hauptrang eingenommen), aber in der Zahl der Schweine pro Farm war es bereits als der dritte Staat zu verzeichnen mit 1,932,741 Schweinen und 25.5 Bushels Mais für jedes Schwein. Dabei war dieser Ausweis bis jetzt der niedrigste amtlichen Charakters.

Sägewerk niedergebrannt.

In Bülkau - Südenende Stade, Hann., entstand in dem Sägewerk von Johs. Hagenah ein Brand, wahrscheinlich durch Funkenflug vom Maschinenhause her. Das Wohnhaus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der starke Wind trug die Funken des brennenden Strohdaches auch auf die etwa hundert Meter entfernt auf der anderen Seite der Straße stehende Scheune, die allen Löschversuchen zum Trotz mit allen Erntevorräten vollständig niederbrannte. Beide Gebäude sind nur niedrig versichert, das meiste Mobiliar ist mitverbrannt.

Cistercienser kehren zurück.

Nach hundertjähriger Unterbrechung kehren die Cistercienser wieder in die Abtei Bronnbach zurück, wo sie in dem oberen, an dem Chor der Kirche anstoßenden Flügel des Klosters eine kleine Niederlassung gründeten. Der neue Abt Bernhard Wiedmann und eine Anzahl Mönche sind dieser Tage in der Neusiedlung eingetroffen. Die Mönche kommen aus einem reichen Kloster in Sittich bei Laibach, Krain, das sie infolge Abtretung des Gebiets an Neuserbien verlassen mußten.

VIRTUS C. ROHM & CO
PHONES, WABASH 238

INVESTMENT SECURITIES COMMERCIAL PAPER MUNICIPAL BONDS MORTGAGES STOCKS AND BONDS BOUGHT AND SOLD

FIDELITY & SURETY BONDS EMPLOYERS PUBLIC AUTOMOBILE LIABILITY WORKMENS COMPENSATION INSURANCE

INSURANCE EXCHANGE BUILDING, CHICAGO.
EDWIN C. JOHNSON, MANAGER.

Nur net z'alt wer'n!

Dreihundert Jahr alt soll'n ma in nächster Zuakunft wer'n! Jawoi, dös hat aner ausg'rechnet; statistisch hat er 's nachg'wies'n, ma kunnt 's aus d' Lebensversicherungstabell'n ersehgn, daß d' Leut so im Durchschnitt jetz scho' um a Jahrer zehn länger leben als daß s' früaher g'lebt ham. No, wanns weiter nix is, i' leb aa scho' zehn Jahr länger als daß i' vor zehn Jahr'n g'lebt hab und schier sechz'g Jahr länger als daz'mals wo i' auf d' Welt kemma bin. Aber a so moant er 's halt net, der Herr Statistiker, er moant daß dö jetz'gen Leut im Durchschnitt zehn Jahr länger leben als d' Leut wo früaher g'lebt ham. Und dös käm daher, weil d' Leut mehr Obacht drauf geb'n, was s' ess'n; weil all's vüll sanitärer sei als wia früaher und aus verschied'ne andre Ursachen. Und jetz, wo der Schnapsdeifi ausg'rott' sei und 'lei' 's Rauch'n aa no' abg'schafft werd, jetz kunnt ma ruahig voraussag'n, daß d' Leut dreihundert Jahr alt wer'n, und dös tät gar nimma lang dauern, und wann ma net vorher sterben, kunnt'n ma 's selber erleben. So hat er g'sagt.

No, dös san guate Aussichten! Jetz do hat ma sich all's a so schö' ei'g'richt': ma wird gebor'n, is bis zuam 6. Jahr an unschuldig's Buaberl oder Mad'l, nacha kimmt man in d' Schul und wird a Lausbua bis zuam sechzehnten Jahr, Mad'ln wer'n Fratz'n, dumme; alsdann bis zuam fünfazwanz'gsten, woll'n ma sag'n, wachst ma sich aus und g'nießt sei' bisserl Leben; g'scheit is ma no' net, a kloan's Kameel is ma. Aber alsdann wird ma zua an großen Kameel und heirat'. No, um a vierz'g wird ma g'scheit, wann ma 's net verschlaft; aba dann is es z'spät. Ja, und so lackelt ma halt weiter bis ma fuchz'g is und freut oam, daß ma 's meist scho' glücklich überstanden hat und so gegen sechz'g woaß ma scho', jetz geht's d' Schießmatt'n ab, und wann ma siewaz'g is, nacha stirbt ma halt, wia sich's g'hört. Z'meist aba hat 's scho' lang vorher g'schellt, und dö wo älter wer'n dös san dö mindern. Und jetz soll der ganze Lebensfahrplan umg'schafft wer'n! Naa, i' dank!

Aba ma koa' 's halt net wiss'n, was no' wird. Und sollt 's a so kemma, nacha müaßt'n ma all's ändern. Rechnen ma also nach unsrer jetz'gen Lebensdauer, wia s' seit Erschaffung der Welt in der Moden is, 70 Jahr, und ma is, wia i' vorstehend nachg'wiesen hab, bis zum 6. Jahr a kloans Kind'l, nacha wär ma bei der neuchen Lebensdauer bis zuam dreißigsten Jahr so an unschuldig's Engerl, jawoi. A Lausbua wär ma bis daß ma fuchz'g is, und erscht mit hundert Jahr'n tät ma heirat'n. G'scheit wurd' ma im 160. Jahr und so um dö zwoahundertfuchz'g umma tat ma 's Alter g'spür'n, obwohl dann no' a mancher und a manche no' amol heirat'n wurd'n; und dann hätt' ma no' allweil fuchz'g Jahr Zeit, um sich 's z'überlegen, ob ma sei' dreihundert Jahr no' ganz abverdienen will oder ob's net g'scheiter wär, ma tät sich aufhenk'n. Jawoi!

A Trott'l, sagt do aner, dös sei i'. Dös sei all's net a so, wia i' 's do d' Leut erklär'. Aa bei der neuch'n Lebensdauer sei ma net länger a Kind als wia jetz aa, und tät aa net erscht mit hundert Jahr'n heirat'n, sundern wia jetz mit fünfazwanz'g. Nur tät ma halt net sterben bis daß ma dreihundert Jahr alt is. So, so, a so is dös! Dös wär ja no' vüll raffiniachier! No, do nimmt's mi' nur Wunder, wia daß a solcherner Dreihundertjähr'ga sei' Nachkommen zähl'n soll. Wann ma zuam Exempel mit fünfazwanz'g Jahr'n heirat' und hat, sag'n ma, vier Kinder, dö, wann s' fünfazwanz'g san, aa heiraten und wieder a jed's vier Kinder ham, dö wo heiraten wann s' fünfazwanz'g san und ebenfalls wieder a jed's vier Kinder kriag'n, und dö heiraten aa wieder und a jed's. . . . Kreizschnektenhäus'l no' amol, rechnet 's selber aus, i' bring 's net z'samm was dös in dreihundert Jahr'n ausmacht, b'sunders wann aner drei- oder viermal heirat'!

Naa, Leut'ln, wann d' Jugend net länger sei' soll bei dera neuchen Lebensdauer, wann all's nur hint' dran g'hängt wird ans Alter, sodaß ma also zehnmal so lang als jetz oder no' länger alt sei' muaß und z'allermind'st zwoahundert Jahr mit 'ra Glatz'n und ohne Zähn umananda lauf'n muaß — — naa, i' dank! Aba so is es, do laßt si' net dran tupf'n. Will ma am Oa'fang nix zuageb'n und net länger a Lausbua oder a dumme Fratz sei' als daß ma 's jetz is, nacha muaß ma 's halt am Schluß dranhäng'n und länger an alta Krauter oder an alt's Weiberl bleib'n. Do hilft all's nix!

Naa, i' dank! 's Leben is ja so z'ertrag'n, wia 's jetz is, obwohl 's oam öfters sauer g'nua g'macht wird. Aba dreihundert Jahr lang z'leb'n und z'schaff'n und oam z'ärgern — — net i'! Und dreihundert Jahr lang über dö hoch'n Kohl'npreis'n und über 'n Prohibitionsschwindel schimpfen z'müass'n, dös wurd ma langweili'. Und ma wurd 's scho' müass'n, denn besser wird's doch net. Und dreihundert Jahr lang, oder vo' jetz an g'rechnet no' zwoahundertvierz'g Jahr lang müaßt der Zapfen-Nazi a jede Woch'n an Artikel schreiben, dös wär'n 12,480 Artikel — naa, i' verzicht' drauf! Und i h r, i h r müaßtet s' l e s e n, dö 12,480 Artikel! Do tät's g'wiß erscht r e ch t drauf verzichten, sell is g'wiß!

Jener Bonddiebstahl.

Dr. H. Cleminson und sechs andere Personen in Anklagezustand versetzt.

Die Großgeschworenen haben beschlossen, sieben Personen in Verbindung mit dem großen Bonddiebstahl, über den schon wiederholt berichtet worden ist, in Anklagezustand zu versetzen, nämlich:

Dr. Haldane Cleminson, der im Jahre 1909 der Ermordung seiner Frau überführt, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt, vor mehreren Jahren aber begnadigt wurde; wegen Verschwörung.

Kenneth Anderson, Mitglied der Firma Hamilton, Anderson & Co., wegen Verschwörung und Hehlerei.

William J. Serpas, Sekretär der Firma Hamilton, Anderson & Co., Verschwörung und Hehlerei.

Jack Grahame, Bondsverkäufer; Hehlerei und Verschwörung.

Walter H. Gehlar, 731 West 13. Str.; Verschwörung und Hehlerei.

Michael Rowell, Verschwörung und Hehlerei.

Harry Walker, Verschwörung.

Der Betrug wurde am vergangenen Mittwoch aufgedeckt, nachdem Grahame versucht hatte, gestohlene Bonds zu verkaufen. Er wurde von Geheimpolizisten Staatsanwalt Crowes festgenommen und legte ein Geständnis ab, durch welches Anderson, Serpas und die anderen in die Angelegenheit verwickelt wurden. Anderson und Serpas beteuerten volle zehn Stunden nach ihrer Verhaftung ihre Unschuld, wurden dann aber ebenfalls geständig.

Dr. Clemenson gab nach seiner Verhaftung an, er habe mit Gehlaar einen Teil der Bonds von Rowell, der einen Zigarrenladen im Hause 225 N. Wells Str. betreibt, erhalten u. sie der Firma Hamilton, Anderson & Co. zur Verfügung gestellt. Einige der von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmten Bonds sind vor etwa acht Monaten bei Postdiebstählen in Los Angeles, Cal., erbeutet worden. Im Ganzen soll die Bande Aktien und Bonds im Werte von mehr als $2,000,000 gestohlen haben.

Leset die „Sonntagpost".

Puppen-Muster. Nr. C 113.

Anweisungen zur Herstellung einer Stoffpuppe von 16, 20 und

24 Zoll Größe, nebst Schnittmuster für Kimonokleid und Bloomers sind in diesem Muster enthalten.

Um eine 20 Zoll große Puppe herzustellen, braucht man ⅝ Yard Stoff, 27 Zoll breit für die Puppe; ½ Yard, 36-zölligen Stoff für das Kimonokleidchen und ⅜ Yard Stoff, 32 Zoll breit für die Bloomers. Preis 15c.

Wo ist Emily Klein?

Von der Hudson Ave. Polizeiwache aus ist eine eingehende Suche nach der 13 Jahre alten Emily Klein, 733 Blackhawk Str., veranstaltet worden. Das Kind hat am Donnerstag Mittag das Haus seiner Eltern verlassen, um sich zur Schule zu begeben, ist dort aber nicht angekommen und seitdem nicht wieder gesehen worden. Die Eltern fürchten, daß ihre Tochter entführt wurde.

— Die Motorjacht von Joseph Leiter, Chicago, geriet in der Nähe von Leiters Jagdgründen in Louisiana in Brand und wurde, um sie zu retten, versenkt.

— Reisende im Staate Missouri müssen vom 22. Dezember an Impfscheine besitzen, sonst werden sie von den Bahnen nicht befördert.

Der Vierbund-Vertrag.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

„hängt seitens der Ver. Staaten von dem Abschlusse einer Konvention mit Japan über das Verhältnis der Insel Yap und über die sogenannten Mandatinseln im Stillen Ozean, nördlich vom Aequator ab. Die Verhandlungen hierüber wie auch über die Reservationen bezüglich der sogenannten Mandatinseln im Stillen Ozean südlich vom Aequator sind nahezu abgeschlossen.

Es ist auch zu beachten, daß die Streitfragen, auf welche sich der vorgeschlagene Vertrag bezieht, keine Fragen einschließen, die nach den Grundsätzen des Völkerrechts ausschließlich innerhalb der eigenen Jurisdiktion der betreffenden Länder liegen.

Die Konferenz wird erkennen, daß ich Recht gehabt habe, als ich die Bestimmungen des Vertrages als einfach bezeichnete. In kurzen Worten bestimmt der Vertrag, daß die vier Signaturmächte dahin übereinkommen, ihre Inselbesitzungen und Dominions in dem Gebiet des Stillen Ozean zu respektieren und daß, falls irgendwelche Streitfrage über diese Rechte entsteht, die sämtlichen hohen vertragschließenden Parteien zu einer gemeinsamen Konferenz eingeladen werden sollen, um diese Streitfrage beizulegen.

Sie vereinbaren, in ähnlicher Weise vorzugehen, im Falle eines Angriffes seitens irgendeiner anderen Macht auf diese Inselbesitzungen oder Dominions.

Die Vereinbarung soll inkraft bleiben für zehn Jahre und nach der Ratifizierung nach den konstitutionellen Methoden der hohen vertragschließenden Parteien soll die zwischen Großbritannien und Japan bestehende, in London am 13. Juli 1911 abgeschlossene Vereinbarung ihr Ende erreichen. Und das ist alles. Jeder Unternehmer ist verpflichtet, die Rechte der anderen zu respektieren und, bevor er in irgendeiner Streitfrage etwas unternimmt, sich mit ihren zu beraten. Bestimmungen für die Verwendung von Gewalt, um die Bestimmungen der Vereinbarung durchzuführen, sind nicht vorgesehen, und keine militärische oder Flottenaktion lauert im Hintergrunde oder unter dem Deckmantel dieser klaren und deutlichen Bestimmungen.

Der sicherste Weg, Krieg zu verhindern, besteht darin, die Kriegsgründe zu beseitigen. Es besteht der Versuch, die Kriegsursachen für ein großes Gebiet der Erdoberfläche dadurch zu beseitigen, daß man auf die Treue und die ehrlichen Absichten der Nationen, die den Vertrag unterzeichnen, baut und alle Differenzen auf diplomatischem Wege und durch gemeinsame Beratung und Vermittlung aus dem Wege räumt. Zweifellos werden wir hören müssen, daß das Gebiet, auf welches sich diese Vereinbarung bezieht, ganz besonders dazu angetan ist, ernstliche Streitigkeiten zu veranlassen, und daß deshalb eine Vereinbarung dieser Natur von geringem Wert ist. Die Geschichte hat unglücklicherweise gezeigt, daß es keinen so abgelegenen oder so wertlosen Erdenwinkel gibt, daß er nicht die Veranlassung zu einer Streitigkeit oder gar zu einem Krieg zwischen den Stämmen und Nationen der Menschheit geben könnte. Aber die Inseln des Stillen Ozeans sind, wenn auch von den Wohnorten der Masse der Menschheit weit entfernt, durchaus nicht wertlos. Die Inseln im südlichen Stillen Ozean erstrecken sich über ein mächtiges Gebiet in dem großen Ozean. Sie reichen von den Marquesas im Osten bis zu den Philippinen im Westen; von den Aleuteninseln im Norden bis zu dem Antarktischen Kreise im Süden. Ihre Zahl ist weit größer, als gewöhnlich angenommen wird. Ich kenne die genaue Zahl nicht, aber ich bin über die Philippinen informiert und danach enthält diese Gruppe allein über 3100 Inseln, von denen 1000 benannt sind. Wir haben vielleicht von der Aeußerung von Robert Lewis Stevenson gehört, der bei seiner Abfahrt von einer Insel im Stillen Ozean gefragt wurde, auf welchem Wege er nach Samoa gehen würde. Er erwiderte, er würde bloß hinausfahren und nach links umbiegen.

Darauf erklärte Staatssekretär Hughes, daß die Beschlüsse hinsichtlich der fremden Postämter in China von ihm noch nicht unterbreitet worden, da das Datum des Inkrafttretens noch nicht vereinbart worden sei.

Die chinesische Neutralität.

Nun wurde einstimmig der Beschluß hinsichtlich Chinas Neutralität und des Verbots weiterer Verträge im Widerspruch zum Rootschen Beschluß angenommen.

Sekretär Hughes berichtete ferner, daß die anderen chinesischen Fragen noch nicht erledigt seien, er hoffe aber, daß die bereits gefaßten Beschlüsse und die dem Ausschuß noch vorliegenden zu einem Abkommen führen würden, dem andere Mächte beitreten möchten.

Vivianis großer Mund.

Rene Viviani erklärte namens Frankreichs, daß dieses mit Freuden in das neue internationale Konzert eintrete; er pries den sittlichen Wert des Bündnisses. „Frankreich habe stets mit seinem Blut die übernommenen Verpflichtungen besiegelt und werde es, wenn es notwendig werde, auch in Zukunft tun. Frankreich trete ohne Vorbehalt dem Vertrag bei. „**Sollte irgend eine Frage auftauchen, wirkliche Gefahr drohen, dann werden die vier Mächte Rats pflegen;** — und das genügt zur Erhaltung des Weltfriedens," schloß er.

Arthur J. Balfour äußerte namens Englands die Ansicht, daß das neue Abkommen die internationalen Beziehungen mächtig im Guten beeinflussen werde. Wohl wisse er, daß das englisch-japanische Bündnis zu vielen Verdächtigungen in den Ver. Staaten Anlaß gegeben habe, aber es hätte Japan und Großbritanniens Absichten durchaus fern gelegen, die Interessen der amerikanischen Regierung auch nur im geringsten zu berühren. Man habe sich gewundert, weshalb nach dem Zusammenbruch von Deutschland und Rußland das Abkommen nicht aufgegeben worden sei, aber es sei nicht leicht, seitens zweier Nationen ein Bündnis, das sie seit zwanzig Jahren verbunden, so leicht zu lösen. Großbritannien sei zwischen zwei Mißverständnisse geraten, nämlich wenn es den Vertrag gelöst und wenn es ihn nicht gelöst hätte. Da sei dessen Aufgehen in einem neuen Vertrag eine gute Lösung gewesen. Ursprünglich habe er sich gegen Deutschland und Rußlang gerichtet.

Prinz Tokugawa gab Japans und Senator Schanzer Italiens Zustimmung Ausdruck.

Die Abrüstung.

Die Frage der Abrüstung zur See wurde heute nicht angeschnitten. Die Plenarsitzung vertagte sich um halb 1 Uhr.

Der chinesische Gesandte Sze erklärte sich außerordentlich befriedigt von dem vorgeschlagenen Vertrag.

England lobt uns!

London, 10. Dez. Die heutigen Londoner Morgenblätter zollen Präsident Harding und Sekretär Hughes wegen des Vierbundvertrages uneingeschränkt hohes Lob. Es sei die größte Errungenschaft in aufbauender Staatskunst, sagt die „Post", denn der Vertrag, obwohl nur auf das Pazifikmeer berechnet, **schließe notwendigerweise herzliche Mitwirkung in allen Angelegenheiten seitens Großbritanniens und Amerikas** ein, der Nationen, die vor allen anderen bestrebt seien, den Weltfrieden zu erhalten.

Der „Telegraph" meint, der Vierbundvertrag werde eine Art Monroelehre für den Stillen Ozean sein. Das ganze amerikanische Volk verdiene Lob, denn ohne dessen Zustimmung hätten Präsident Harding und Staatssekretär Hughes nicht so offen und mutig Stellung nehmen können.

Der „Chronicle" meint, daß die Schutzmauern gegen den Krieg noch manche Lücke aufweisen, aber schon jetzt seien die Errungenschaften der Washingtoner Konferenz größer als alle der Konferenzen im Haag. Das Blatt hofft, daß **eine wirtschaftliche Konferenz und eine zur Erörterung von Landrüstungen in Europa folgen werden, bei denen Deutschland und Rußland vertreten sein würden.**

Japan zufrieden.

Tokio, 10. Dez. Durch das Vierbundabkommen werde Japans Weltstellung höher gehoben, als je, ist die Ansicht hoher japanischer Beamte. Was Japan durch sein Bündnis mit Großbritannien verliere, würde es durch die neue Entente wiedergewinnen. Ein Kabinettsmitglied betont, daß vorläufig das britisch-japanische Bündnis noch ein wertvoller Bestand sei, um Abrüstungsbeschränkungen zu neutralisieren.

Zu „Spazierfahrt" eingeladen.

Um Uhr und Barschaft beraubt und dann auf die Straße geworfen.

An der Ecke der Polk Straße und Blue Island Ave. wurde der 48 Jahre alte John Rowe, 1314 Süd Morgan Straße, in bewußtlosem Zustande auf der Straße liegend aufgefunden. Man benachrichtigte die Polizei, welche den aus einer Kopfwunde Blutenden nach dem County-Hospital schaffte. Als er das Bewußtsein wiedererlangte, erzählte er den Beamten, daß er vor dem Hause 820 Süd Sangamon Str. von zwei Männern überfallen wurde, die ihn zwangen, in ihren Kraftwagen zu steigen und mit ihnen zu fahren, ihn dann beraubten und an der genannten Stelle aus dem Gefährt herauswarfen, nachdem sie ihn mit einem harten Gegenstande über den Kopf geschlagen und betäubt hatten. Er vermißt seine goldene Uhr und seine Barschaft.

Des Totschlags schuldig.

Jake Klein, der Leo Neumann tötete, soll auf 14 Jahre ins Zuchthaus.

In Wheaton ist Jake Klein, Sondergehilfe des Sheriffs von Du Page County, von Geschworenen des Totschlags schuldig befunden worden. Er hatte im September Leo Neumann, einen Kraftwagenfahrer, durch einen Schuß getötet. Die Geschworenen zogen sich gestern nachmittag um 5 Uhr zur Beratung zurück und verbrachten die Nacht unter Verschluß. Heute morgen gaben sie den Wahrspruch vor Richter Clinton F. Irwin ab und setzten Kleins Strafe auf 14 Jahre Zuchthaus fest. Sein Anwalt meldete einen Antrag auf einen neuen Prozeß an. Klein ist 61 Jahre alt und steht im Rufe, ein reicher Mann zu sein. Er feuerte den Schuß auf Neumann ab, weil dieser angeblich zu schnell fuhr, jedoch, wie Klein behauptet, nicht um ihn zu treffen. Neumann starb später in einer Heilanstalt.

Leset die „Sonntagpost"

Dem Tode preisgegeben.

Banditen banden und knebelten junge Frau und drehten dann das Gas an.

Glücklicherweise gerettet.

Einbrecher weiß, obgleich alle Eingänge besetzt waren, seine Flucht zu bewerkstelligen. — Ganz wie im Filmtheater. — Kuchen ins Gesicht geworfen.

Zwei Räuber wußten sich gestern Eintritt in die Wohnung der 20jährigen Frau Anna Klatz, Nr. 1520 W. 12. Str., zu verschaffen, überfielen diese, banden sie auf einem Stuhl fest, knebelten sie und drehten dann, nachdem sie das Haus durchsucht hatten, zwei Gashähne weit auf. Dann entflohen sie, die Frau ihrem Schicksal überlassend. Nachbarn die später eindrangen, fanden die Frau bewußtlos auf und benachrichtigten die Polizei, welche die Bewußtlose nach dem County Hospital brachte, wo es den Aerzten gelang, sie wieder zur Besinnung und außer Lebensgefahr zu bringen. Detektivesergeant Thomas Mangan verhaftete später in Verbindung mit dem Vorgang den 20jährigen Abel Young, Nr. 3600 Wallace Str., der nach Angabe der Polizei zusammen mit vier anderen jungen Burschen über 100 Ueberfälle an der Südseite verübt haben soll.

Wie im Filmtheater.

Ein Einbrecher, der gestern abend in der Anlage der Kosher Star Manufacturing Co., einer Bäckerei, Nr. 1065 W. 14. Straße, überrascht wurde, entkam, trotzdem außer dem Besitzer Louis Lavan, der mit einem Revolver in der Hand vor der Vordertüre stand, und seiner Gattin, die mit einem Besenstiel bewaffnet die Hintertüre bewachte, noch fünfzig Leute vor dem Hause standen. Lavan steckte seinen Kopf durch ein von dem Einbrecher in die Tür gesägtes Loch, sobald dieser ihn bemerkte, warf er ihm aber einen Blaubeerenkuchen ins Gesicht, der ihm die Augen verklebte. Das nächste Geschoß, welches ihn traf war ein Blumentopf, welchen der Halunke durch das Schaufenster warf. Durch die hierdurch entstandene Oeffnung ging der Spitzbube hindurch und entkam.

Strümpfe und Hut behielt er.

Zwei Banditen, die ihn in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 9848 Exchange Avenue, stellten, nahmen Paul Tonol außer seiner aus $120 bestehenden Barschaft und einer Nadel im Werte von $100 alle Kleider, ausgenommen seine Strümpfe und seinen Hut ab.

Schnell gefangen.

An der Ecke der Gerard Ave. und Courtland Straße wurden gestern abend Walter Roß, 1823 Gerard Ave., und sein Begleiter Edward Link, 2108 Seminary Ave., von drei Männern angefallen und beraubt, wobei der erstere überdies eine Schußwunde davontrug. Drei Detektivesergeanten, die zufällig des Weges kamen, gelang es, die drei Burschen nach kurzer Jagd zu fangen, und die Beraubten waren so in der Lage, ihre Angreifer wenige Minuten nach dem Ueberfall hinter Schloß und Riegel zu sehen. Die Verhafteten gaben ihre Namen als Frank Wilke, 1942 N. Winchester Ave., Joseph R. Pleit, 2620 Milwaukee Ave., und Henry Connior, 2240 N. Campbell Ave., an.

Bühnentoll?

Fünfzehnjähriges Mädchen seit gestern spurlos verschwunden.

Frau Millie Karisch, 911 Nord Campbell Ave., hat die „Abendpost" gebeten, ihr zum Wiederauffinden ihrer 15jährigen Tochter Anna behilflich zu sein. Das junge Mädchen, welches die Carl Schurz Hochschule besuchte, ist seit gestern verschwunden. Sie hatte einen $20-Geldschein bei sich, den ihre Mutter ihr gegeben hatte, um damit eine Postanweisung über $10, die für den Großvater des Kindes bestimmt war, zu kaufen. Da das Mädchen eine leidenschaftliche Besucherin der Kinotheater war und es als ihren höchsten Ehrgeiz betrachtete, selbst Filmschauspielerin zu werden, fürchtet die Mutter, daß sie vielleicht geglaubt habe, dies mit Hilfe der $20 bewerkstelligen zu können, und bietet natürlich alles auf, um ihre Tochter zurückzuerhalten, ehe diese bei ihrem Unternehmen zu schlimme Erfahrungen gemacht hat.

Frau M. R. Thomas, 309 Wisconsin Ave., sucht nach ihrem Gatten, der seit Dienstag ohne jeden Grund verschwunden ist. Sie sieht Mutterfreuden entgegen, und die Sorge um den Vermißten hat ihre Gesundheit stark angegriffen. Thomas ist von dunkler Gesichtsfarbe, 5 Fuß 9 Zoll groß und trug einen braunen Ueberzieher, braunen Samthut und dunklen Anzug und schwarze Stiefel.

Von der Behörde in Milwaukee ist die hiesige Polizei ersucht worden, nach dem Verbleib der 18jährigen Pearl Dahl zu forschen, welche im Anfang der Woche ihr Elternhaus in Milwaukee verließ, um sich hier selbst ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Der Vater des Mädchens gibt an, daß er vor einigen Tagen von seiner Tochter durch den Fernsprecher aufgerufen wurde, und daß diese ihm mitteilte, er solle sich ihretwegen keine Sorge machen. Der Anruf kam, wie Nachforschungen ergaben, von der Drexel Apotheke, Nr. 901 O. 55. Straße. Dort ist aber das Mädchen nicht bekannt.

Fabrik prähistorischer Werkzeuge.

Das Mitglied der Londoner „Geological Society", Hazledine Warren, machte in der letzten Sitzung des „Royal Anthropological Institute" Mitteilung von der Entdeckung einer großen Streitaxt-Werkstatt, die vor 4000 bis 6000 Jahren an den Abhängen eines wallisischen Berges in Blüte gestanden hatte. Die Auffindung dieser prähistorischen Fabrik hatte Mr. Warren dem Zufalle eines Spazierganges zu danken, der ihn in Gesellschaft seiner Gattin nach dem in der Grafschaft Carnarvonshire gelegenen Berg Penmaenmawr geführt hatte. Inzwischen ist ein Ausschuß von Gelehrten zusammengetreten, der das entdeckte Lager von Streitärten einer genauen Durchsicht unterzieht, um später die einzelnen Stücke an die Sammlungen der Museen Englands und des Kontinents abzugeben. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß es dabei gelingt, auch das steinerne Handwerkszeug aufzufinden, das zu der Herstellung der Aexte Verwendung fand; denn es unterliegt keinem Zweifel, daß hier der Mittelpunkt einer Industrie von Steinäxten war, die die von weiter Ferne herbeikommenden Leute der Steinzeit mit Aexten und anderem Handwerkszeug versorgte. Im Verlauf seiner Nachforschungen fand Warren tausende von Steinäxten in jedem Stadium der Herstellung. Einige waren nur roh behauen und glichen den Steingeräten der paläolithischen Periode, während andere in der Art der neolithischen Periode poliert und geschliffen waren.

Kolumbia Damenklub.

„Die Kinder" von Hermann Bahr zum zweiten Theaterabend am 13. Dez.

Am nächsten Dienstag findet der zweite Theaterabend des Columbia Damenklubs statt. Die geistreiche Komödie von Hermann Bahr „Die Kinder" sollte genug Anziehungskraft haben, um das ganze Haus zu füllen. Jede Rolle ist ein Kabinettsstück und liegt in den Händen der vorzüglichsten Künstler des deutschen Theaters. Else Janssen in der Rolle der Anna Chabitzer wird ohne Zweifel alle Feinheiten dieses kapriziösen, eigenartigen und modernen Charakters glänzend zur Geltung bringen. Der beliebte jugendliche Liebhaber Walter Bonn in der Rolle des jungen Grafen Konrad ruft ebenfalls die angenehmsten Erwartungen hervor, und Herr Seidemann ist als Hofrat ganz und gar in seinem Element. Aber auch der alte Graf ist eine künstlerische Leistung ersten Ranges und hält in dem letzten Akt die Spannung bis aufs Höchste gesteigert, während die eigentümliche Situation, in der er sich befindet, zugleich fortwährende Heiterkeit hervorruft. Der joviale und lebenserfahrene Baierlein wird von Herrn Jürgens gegeben; selbst der alte, in Aristokratenkreisen verknöcherte und zur Mumie gewordene Diener ist eine Glanzrolle und einer genaueren Beachtung wert. Der Dichter hat bei all diesen Charakteren einen ganz besonderen Zweck im Auge, der mit seiner allgemeinen Theorie im engsten Zusammenhang steht und daher jede Einzelheit interessant macht. Niemand sollte diese ausgezeichnete Vorstellung versäumen. Abonnements sind noch immer zu ermäßigten Preisen zu haben. Diese sowohl wie Einzelbillets — nicht nur von Mitgliedern des Klubs — sind zu haben bei Frau J. S. Unger, 4700 Beacon Str., Tel. Edgewater 2738; Frau G. Köhler, 550 Oakdale Ave., Tel. Graceland 4807; Frau E. Eitel, Franklin 339, sowie an der Theaterkasse, Superior 4819.

Erhielt das Bürgerrecht.

Trotz der Tatsache, daß er um Befreiung vom Kriegsdienst nachgesucht hatte.

Richter Joseph B. David hat Fred S. Henschel, einem Nr. 6036 Vernon Ave. wohnhaften Seidenhändler, das Bürgerrecht verliehen, obgleich dieser seinerzeit auf den Grund hin, daß er Reichsdeutscher sei, um Befreiung vom Kriegsdienste nachgesucht hatte. Es wurde nachgewiesen, daß Henschel während des Kriegs Freiheitsbonds im Betrage von mehr als $10,000 kaufte und überdies mehrere hundert Dollars für das Rote Kreuz beisteuerte. Auf die Frage, weshalb er damals das besagte Gesuch stellte, antwortete er, daß er sich der Tragweite seines Vorgehens überhaupt nicht bewußt war. Dem anwesenden Vertreter des Naturalisationsamtes, welcher gegen die Anordnung des Richters protestierte, erklärte dieser, daß er sich jede Einmischung verbitte, da sein Gericht in Bezug auf Einbürgerungsangelegenheiten dem Bundesgericht völlig gleichstehe und man ihm also nichts vorzuschreiben habe. Gegen seine Entscheidung könne Berufung eingelegt werden, das sei aber auch alles. Er glaube bestimmt, daß Henschel sich als guter Bürger erweisen werde.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Der Frühaufsteher.

Krater als Kinderspielplatz.

Märchenhafte Pracht, wo man Oede vermutet.

Wohl nirgends in der Welt außerhalb des Hawaiischen Inseln-Territoriums dürfte man auf den Einfall kommen, als Spielplatz für die Kleinkinderwelt den Krater eines großen alten Vulkans auszuwählen, wenn man noch irgendwelche andere Auswahl hat, — selbst wenn es absolut sicher sein sollte, daß eine solche Stätte niemals wieder gefährlich würde!

Denn die allermeisten haben sich längst daran gewöhnt, sich einen toten Vulkankrater als einen äußerst öden, trockenen und steinigen Platz vorzustellen. Auch in dieser Beziehung haben die interessanten schönen Bilder gar manches mal gelogen, wohl am allermeisten aber diejenigen über Hawaii, abgesehen von den berühmten tätigen Vulkanen, die zu bekannt geworden sind.

Wenn Jahrhunderte in und an den Kratern sich Zeit zu aufbauender Tätigkeit nehmen konnten, haben sie manche Steinmassen in fruchtbares, in tropischen Zonen vielleicht sogar sehr fruchtbares und wohlbefruchtetes Erdreich verwandelt, wo sich eine märchenhafte Pracht von Blumen und von Früchten entfalten, oder sich mindestens der ehemalige Vulkan-Kraterboden mit dem herrlichsten satten Grün überkleiden mag, — reichlichstes Futter für das weidende Vieh! Nur wenige Vergnügungsplätze können solchen Stätten an natürlicher Schönheit und gastlicher Fülle sich vergleichen.

Nun noch etwas über einen ehemaligen Krater als Kinderwelt-Spielparadies, das anscheinend gar keinerlei künstlicher Verbesserung bedarf.

Auf der äußersten südlichen Hochebene Hawaii's, weitab von den gewöhnlichen Wegen des Vergnügungsreisenden, kann man eine ganze Anzahl erloschener alter Vulkankrater finden, welche sich in natürliche Amphitheater verwandelt haben. Die größte, bis jetzt bekannte und ausgemessene dieser Naturschöpfungen hat eine Tiefe von beinahe 500 Fuß und mißt anderthalb Meilen um den Rand herum.

Das Innere dieses Kraters ist vollständig bekleidet mit einem prächtigen Teppich üppiger langer Gräser, bis auf einige Stellen, wo die Hufe des Viehs den roten Boden freigelegt haben, — rot wie die Erde von Westfalen. Blühende vielfarbige Winden und andere Schlinggewächse überhängen die Wände des Amphitheaters; und tropischer Wohlgeruch erfüllt die Lüfte. Vielerlei Vögel zwitschern lustig, als ob für sie allein hier ein Spielplatz geschaffen worden sei! Reichlich gedeihen Orangen, Zitronen, Bananen, Rosenäpfel und andere Früchte ringsum, und sie schütten ihre reifen Früchte zur Erde gleich einem verschwenderischen König.

So beschaffen ist der neueste Spielplatz für Hawaii's Kinderwelt. Kann es einen entzückenderen geben? Er ist bereits im vollen Gebrauch; und es ist ein interessanter Anblick, die munteren Kleinen auf den unteren Baumästen herumschaukeln oder auf Schlitten ohne Schnee talabwärts kutschieren zu sehen.

Wahrscheinlich werden bald die meisten ehemaligen Krater Hawaii's in ähnlicher anmutiger Weise ausgenutzt werden.

Ein Protest der Familie Bentinck.

Graf Bentincks auf Schloß Amerongen veröffentlicht folgendes Schreiben:

In einem Teil der Presse werden in letzter Zeit in deutscher Uebersetzung Auszüge aus dem Buche „Der Kaiser im Exil" von Lady Norah Bentinck gebracht.

Hierzu bezeugen die hiesigen Mitglieder der gräflichen Familie Bentinck ausdrücklich, daß das Buch ganz ohne ihr Wissen und gegen ihren klar ausgesprochenen Willen geschrieben wurde. Die genannte Lady Norah Bentinck ist eine angeheiratete englische Verwandte, die als Nichte und durch ihre angebliche große Deutschfreundlichkeit die Gelegenheit bekam, einige Tage in Amerongen zuzubringen, nachdem der Kaiser das Schloß verlassen hatte. Auf ihr dringendes Bitten hin wurde sie zur Hochzeit der Tochter des Hauses eingeladen, wodurch sie wenige Stunden mit dem Kaiser zusammenkam, ohne daß derselbe auch nur ein Wort mit ihr gesprochen hätte.

Große Eitelkeit, sowie die ihr von der englischen Presse angebotenen, erheblichen Geldsummen, waren die Triebfeder zu diesem Buche, welches aus Phantasien, maßlosen Uebertreibungen und gehässigen Unwahrheiten über geschilderte Ereignisse und Persönlichkeiten zusammengesetzt ist. Diese unfaire, jedem verwandtschaftlichen Gefühle Hohn sprechende Handlungsweise, die gleichzeitig eine grobe Verletzung der genossenen Gastfreundschaft darstellt, haben mich veranlaßt, die Beziehungen zu dieser Dame für immer zu brechen.

Graf Bentinck.

— Zehntausend gefälschte Binnensteuerstempel und gefälschte Flaschenzettel wurden in einer Druckerei in Cleveland von Bundesbeamten beschlagnahmt.

— Ein behufs Beraubung abgekoppelter Frachtwagen der Philadelphia & Readingbahn bei Philadelphia wurde von Bundesbeamten beschlagnahmt. Er enthielt tausend Kisten Schnaps, die von Wilmington, Del., nach Jersey City verfrachtet waren.

Laßt die

Fullerton State Bank

— den —

Weihnachtsmann

für Eure Freunde und Verwandten im Ausland sein. Ein paar Dollars durch diese Bank gesandt, wird dieselben glücklich machen.

Die Wechselraten sind die niedrigsten und die Bedienung immer die beste, die Ihr nur erhaltet durch die

Fullerton State Bank

Ecke Fullerton und Southport Avenue,

CHICAGO, ILLINOIS.

Bank offen Samstag und Dienstag abends bis 9 Uhr

ma12fabt

Das Turner „Camp"

Findet in immer weiteren Kreisen die verdiente Würdigung.

Der kürzlich veröffentlichte Jahresbericht des Verwaltungsrates des „Illinois Turner Camp" bietet den erfreulichen Beweis dafür, daß dieser segensreichen Gründung des Illinois Turnbezirks von allen Turnerinnen und Turnern, alt und jung, immer größere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der Besuch im letzten Sommer war gut, was bei der vorzüglichen Verpflegung zu erstaunlich billigen Preisen wohl kaum anders zu erwarten war, und infolgedessen ist auch der finanzielle Ausweis ein günstiger, obgleich bei dieser Gelegenheit hier gleich betont sein mag, daß das Camp nicht etwa zum Geldverdienen ins Leben gerufen wurde.

Um den älteren Turnern Gelegenheit zu geben, im Kreise gleichgesinnter Menschen ihre längere oder kürzeren Sommerferien zu verleben, vor allem aber, um der Jugend einen Ferien-Tummelplatz zu schaffen, wo sie, weit entfernt von den Gefahren der Großstadt, sich nach Herzenslust austoben können, wurde das Camp seinerzeit gegründet, und diesem Grundsatz ist der Verwaltungsrat auch bisher treu geblieben, wenngleich natürlich die anfangs mehr als primitiven Einrichtungen nach und nach etwas verbessert wurden. In dem im letzten Sommer fertiggestellten Speisesaal, können 400 Personen gleichzeitig gespeist werden, und dennoch mußte an manchen Sonntagen zweimal gedeckt werden. Genügend Zelte und Bettstellen sind vorhanden; die Verbindung mit Chicago ist gut, sodaß alle Vorbedingungen für ein weiteres Gedeihen der segensreichen Einrichtung gegeben sind.

„Mit der Jugend muß man leben, um im Alter jung zu sein", getreu diesem Wahrspruch wird von der Campverwaltung alles mögliche versucht, um namentlich den heranwachsenden Turnerinnen und Turnern, mögen sie nun allein oder in Begleitung der Eltern das Camp besuchen, den Aufenthalt dort so angenehm als möglich zu machen. Bei turnerischen Spielen, Schwimmen und Bootfahren unter der Leitung zuverlässiger Turnlehrer oder Vorturner vergehen die Tagesstunden wie im Nu; nach dem Abendessen, wenn die Nacht sich langsam herniedersenkt, versammelt sich Jung und Alt um das Camp-Feuer, wo manch' schönes Lied gemeinsam gesungen und den aufmerksam zuhörenden Kleinsten die lieben alten Kindermärchen ins Gedächtnis zurückgerufen werden.

Und dann geht es zeitig ins Bett, denn der nächste Tag bringt die gleichen Freuden wie der vorhergehende.

Deutsche Märkte hierzulande.

Handschuhe und Kali vertreiben die Kriegsbaby-Industrie.

Washington, 10. Dez. Infolge deutschen Mitbewerbs haben alle amerikanischen Fabriken, welche in den Kriegsjahren die Herstellung von „Suede"-Handschuhen begannen, die vorher von Deutschland bezogen wurden, zur Betriebseinstellung gezwungen, und 20,000 Arbeiter sind brotlos geworden; in der Industrie waren sieben Millionen Dollars angelegt. So klagte der Handschuhfabrikant Lucius Littauer aus New York vor dem Finanzausschuß des Bundessenats, mit dem Zusatz, daß die amerikanischen Kaufleute bei dem Verkauf der deutschen Handschuhe übertriebene Profite machten, sie statt zu höchstens 50 Cents zu $1.25 und $1.50 das Paar verkauften. Der Zoll solle statt 35 Prozent der deutschen Bewertung, wie jetzt, mindestens 50 Prozent der amerikanischen Bewertung sein.

New York, 11. Dez. Deutschland hat den amerikanischen Kalimarkt wiedererobert und allen Mitbewerb seitens der in den Kriegsjahren erstandenen amerikanischen Kaliindustrie geschlagen, erklärte hier Dr. E. Teeple, Präsident der New Yorker Abteilung der Amerikanischen chemischen Gesellschaft, gestern abend im Chemikerklub. Der Redner nannte 34 amerikanische Händler, welche durch geheime Verträge die amerikanische Kaliindustrie verraten und jeden Mitbewerb mit dem deutschen Monopol unmöglich gemacht hätten. „Die Deutschen haben ihren ersten Sieg in dem neuen Handelskrieg gewonnen," sagte Dr. Teeple, „und wir sind die Notleidenden. Wenn sie ihre Beute ein Jahr lang behalten können, dann sind wir für alle Zeiten geschäftlich geschlagen. Davon hängt es ab, ob die Deutschen ihre Preise erhöhen und in einer Saison alle Verluste wieder gut machen können, die sie durch ihre gegenwärtigen Preisschneidereien unter den amerikanischen Verkaufsverträgen erleiden."

— Der Generalpostmeister hat verfügt, daß als Hilfsarbeiter für die Weihnachtszeit in den Postämtern des Landes nicht Angehörige der Postbeamten, wie bisher vorzugsweise, sondern Arbeitslose angestellt werden sollen.

— Die Oelarbeitergewerkschaft hat dem Arbeitsamt in Washington geklagt, daß bei Beendigung des siebenwöchigen Ausstandes nur sieben Zehntel der Ausständigen wiederangestellt worden seien, unter dem Vorwande des Rückganges der Geschäfte. Die Beschwerde wird untersucht.

— Die Women's Christian Temperance Union hat, wie ihre Präsidentin in Philadelphia behauptete, nicht die Absicht, auf ein Tabakverbot hinzuarbeiten.

— F. W. Atkin, der abgesetzte Großgoblin der Kukluxer, ist in Philadelphia unter Anklage der Veruntreuung von Kukluxgeldern verhaftet worden.

— Zum Studium des Fliegerwesens ist Brigadegeneral Mitchell nach Europa beurlaubt worden.

— Gov. Groesbeck von Michigan hat Prof. Adolf Lorenz zum Besuch jenes Staates eingeladen.

— Henry Ford plant den Bau einer Kraftwagenfabrik in Deutschland.

— Schwere Erderschütterungen in Tokjo und Umgegend gestern, aber kein Verlust an Menschenleben.

Weihnachts-Geldsendungen

Jetzt ist die Zeit, Eure Verwandten in Europa zu überraschen mit einem guten Weihnachtsgeschenk. Unser 37 Jahre altes Foreign Exchange House garantiert Euch außergewöhnlich niedrige Kurse und schnellen Dienst. Unsere Filialen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakien, Jugoslavien, Rumänien und Polen sind unübertrefflich.

Offen heute abend bis 8 Uhr.

Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

FEKETE & SON

1957 Grand Ave., Chicago.

Telephon Seeley 3968.

nob6sa

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.

Telephon Randolph 1191.

Okeh

Wieder was Neues

Hauptniederlage deutscher Records

Katalog frei.

Victor und Columbia Sprechmaschinen zu Fabrik-Preisen.

J. M. COOPER

335 W. North Ave.

Offen abends und Sonntags.

nb29dibosason

Großer Feiertag-Verkauf

von leicht benutzten Pianos und Players.

Player Pianos ....$150.00 und aufw.

Pianos ....$ 65.00 und aufw.

Sonora Sprechmaschinen.

Deutsche Rollen und Records.

HORNER PIANO CO

631 W. North Ave., nahe Larrabee Str.

dz1—21

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ..... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ..... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ..... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ..... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ..... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
With "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ..... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 292.

Freiheit für Irland.

Die abschließende Woche hat mehrere große, zum Teil angenehme Ueberraschungen gebracht — als größte und erfreulichste die in den Dienstag-Blättern verkündete Nachricht: Friede zwischen Irland und England!

Die vorhergehenden Tage hatten sehr trübe Meldungen gebracht über den Stand der Verhandlungen zwischen den Vertretern der „Irischen Republik" und denen Englands. Die Forderung der Iren, daß Irland ungeteilt sein und bleiben müsse, und ihr Beharren bei der Weigerung, irgend eine Oberhoheit Englands oder der englischen Krone anzuerkennen, dem englischen König einen Treueid zu leisten, drohe, so hieß es, die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen und den Krieg zwischen Irland und England wieder aufflammen zu lassen.

So kam die Meldung von dem Friedensschluß wie das Hereinbrechen einer Flut hellsten, leuchtendsten Sonnenscheins inmitten dunkelster Gewitternacht, und die Freude war entsprechend groß. Sie und die Ueberraschung waren so groß, daß man vorerst nur die Verkündung beachtete und nicht viel fragte, wieso sie hatte möglich werden können. „Friede" jubelten die englischen Blätter, und mit ihnen viele irische, und alle amerikanischen — wenn nicht in ihren Leitaufsatzspalten, so in den Meldungen aus London und Dublin. Der „irische Freistaat" wurde in hohen Tönen besungen, Englands Nachgeben und Klugheit anerkannt und belobt, und beiden, dem neuen „irischen Freistaat", wie dem alten England, dem britannischen Reiche, wurde eine schönere und größere Zukunft als gewiß in Aussicht gestellt.

Tags darauf, am Mittwoch, kam ein kleiner Mißton: Eamon de Valera, der Präsident der „irischen Republik", hülle sich, so hieß es, in Schweigen über den „Vertrag", und der Sekretär der irischen Delegation, welche den Vertrag mit Lloyd George abschloß, habe erklärt, der „Vertrag" sei nur ein „vorläufiges Abkommen" und bedürfe natürlich der Bestätigung sowohl des englischen Parlaments, wie des Dail Eireann, der irischen Nationalversammlung. Einige fragende und zweifelnde Stimmen wurden laut, aber sie verhallten ziemlich unbeachtet in den vielen jubelnden und beglückwünschenden Stimmen, die wiederum Tags darauf, am Donnerstag, in der Presse ertönten: „Ganz England ist glücklich ob der Lösung der irischen Frage, und dem Friedensschluß" und „Irland hat seine Freiheit gewonnen!", tönte es aus Dublin herüber, trotzdem, oder weil zur selben Zeit gemeldet wurde, daß der Vertrag zustande kam, weil die Vertreter Irlands eben das zugestanden hatten, was vor ein paar Tagen noch als völlig ausgeschlossen bezeichnet worden war: für Ulster das Recht, sich abseits von Irland zu halten, falls eine Mehrheit seiner Bevölkerung das beschließe, und die Leistung eines Treueids seitens der Bürger des irischen Freistaates dem König gegenüber.

Während alle früheren Meldungen den Eindruck erweckten, als habe England so gut wie restlos nachgegeben und einige englische Stimmen tatsächlich von einer Selbsterniedrigung Englands geredet hatten, zwangen die späteren Meldungen zu dem Schluß, daß der Abschluß des Vertrags tatsächlich nur dem Nachgeben der Iren zu danken war; daß der Friede zustande kam, Dank der Tatsache, daß die Vertreter Irlands auf die absolute Unabhängigkeit, die sie anfangs gefordert hatten, verzichteten und die „irische Republik", als deren Vertreter sie nach London gegangen waren, zu Grabe legten, oder zu legen schienen.

Und das ist offensichtlich die Deutung, die Eamonn de Valera der Sache gibt und die ihn dazu zwingt, dem Vertrag seine Anerkennung zu versagen und ihn, wie er ankündigte, vor dem Dail Eireann zu bekämpfen. Als Präsident der „irischen Republik" konnte er nicht anders. Denn eine Republik, die einem König den Treueid leistete, wäre ein Unding, und wäre er nicht Präsident der Republik, sondern nur irischer Republikaner und Patriot, so würde sein Umfall seltsam erscheinen, angesichts seiner so kurz vorher mit so starkem Nachdruck abgegebenen Erklärung, daß **nur absolute Unabhängigkeit** annehmbar sein und an die Leistung eines Treueids an die Krone nicht gedacht werden könne.

De Valera und sein Anhang werden am Mittwoch nächster Woche, wann der Vertrag dem Dail Eireann vorgelegt werden soll, gegen den Vertrag wirken und stimmen. So wird gemeldet, und dabei wird von Uneinigkeit unter den irischen Patrioten geredet. Ersteres ist gewiß, De Valera hat es klar genug gesagt, daß Uneinigkeit unter den irischen Patrioten herrsche, das ist vorerst nur eine Annahme, die dem Augenscheine nach allerdings berechtigt ist, aber sich doch als falsch erweisen dürfte, wenn man hinter die Kulissen blicken, oder in die Zukunft sehen könnte.

Könnte man das, so würde man wahrscheinlich erkennen, daß de Valera und sein nächster Anhang mit Arthur Griffith und Michael Collins, die den Vertrag mit England unterzeichneten und für ihn eintreten werden, in völliger Harmonie zusammenarbeiten. Daß diesen die Aufgabe zufiel, Irland das zu sichern, was zur Zeit möglich ist: **die praktische Freiheit**, den **gewissen Frieden**, die Sicherheit vor erneutem Blutvergießen, und de Valera und die Seinen der Aufgabe übernahmen, die Unabhängigkeitsforderung aufrechtzuerhalten, damit sie aufs Neue gestellt und durchgedrückt werden könne bei neuer besserer Gelegenheit, bezw., wenn es dem irischen Volke in der Zukunft je wünschenswert oder notwendig erscheinen sollte.

Dieser Fall mag eintreten, oder auch nicht. Höchst unwahrscheinlich ist es, daß es je wieder zu offenem Kriege zwischen Irland und England über die Frage kommen wird. Wahrscheinlich ist, daß die einzelnen heute praktisch unabhängigen Teile des britischen Reiches, Irland eingeschlossen, in nicht zu ferner Zukunft auch dem Buchstaben nach völlig unabhängig sein werden.

Unterdessen ist Irland heute schon frei und der Friede zwischen Irland und England gesichert. Und das ist gut und ein Glück für die ganze „Welt"; darüber muß ein jeder, der für Gerechtigkeit und das Selbstbestimmungsrecht der Völker ist und für Deutschland Gerechtigkeit erhofft, sich von Herzen freuen.

Die Katze läßt das Mausen nicht.

Der Dieb kann's Stehlen nicht lassen; dieser Satz bewährt sich immer wieder aufs Neue. Scheinbare Ausnahmen können da nur zur Bestätigung der Regel dienen. Vor etwa einem Jahrzehnt wurde der damalige Bankier Charles W. Morse zu einer hohen Zuchthausstrafe verurteilt, weil er vertrauensvolle Schafe, so seine Kunden waren, in einer Weise geschoren hatte, die zu dem Strafgesetz in krassem Widerspruche stand. Man hatte zwar allerhand Versuche unternommen, die unangenehme Sache zu vertuschen, aber nachdem die großen Zeitungen sich ihrer einmal als willkommenen Sensationsstoffes bemächtigt hatten, gab es kein Entrinnen für Morse. Sein Verschulden wurde gerichtlich festgenagelt, und der Herr Bankier wanderte ins Kittchen.

Da aber er oder wenigstens seine Familie im Gegensatz zu den Geschorenen immer noch hinreichend mit irdischen Glücksgütern gesegnet war, so fiel es ihm nicht allzu schwer, im Zuchthaus zu erkranken und ins Hospital der Anstalt zu gelangen. Dem an Luxus Gewöhnten sagte es jedoch auch dort noch nicht zu, und darum wurde seine Krankheit rasch unheilbar. Wenigstens behaupteten die Aerzte das, die ihn auf seine bezw. seiner Familie Kosten mehrfach untersuchten. Ihre Atteste wurden der Presse übergeben, und wenn auch der weitaus größte Teil des Publikums den in Szene gesetzten Humbug vollkommen durchschaute, so hatte das Aufsehen, das die Nachrichten über den bevorstehenden Tod Morses machten, zur Folge, daß die Regierung seinen Zustand von beamteten Aerzten untersuchen ließ. Es dauerte eine geraume Zeit, bis diese, sowie die sonstigen maßgebenden Faktoren dem auf sie ausgeübten Drucke nachgaben und erklärten, daß Morse sich tatsächlich im Zustande der Auflösung befände. Das lähmte den stärksten Widerstand der Gegner, und der Präsident verfügte seine Freilassung, um dem Manne die Schande zu ersparen, im Sträflingsgewande das Zeitliche zu segnen. Sentimentalität abgebrühten Verbrechern gegenüber ist bekanntlich eine schwache Seite des Amerikaners. Nur politischen Verbrechern gegenüber ist man, wie es scheint, unversöhnlich.

Morse kam also frei und . . . . . na, und wurde natürlich gesund. Nicht von heute bis morgen. Er wahrte den Anstand und genas allmählich, jeden Tag ein wenig. Und eines schönen Tages — lange, lange vor der Zeit, da seine Strafzeit, hätte er sie verbüßen müssen, abgelaufen war — war er wieder im Geschäft. Morse war fortab klug genug, seinen Namen nach Möglichkeit aus der Zeitung herauszuhalten. Dann brach der Krieg aus und Morse gehörte selbstverständlich zu den Hundertprozentigen, die sich mit fanatischem Feuereifer aufs Kriegshandwerk stürzten. Er konnte zwar nicht selbst zum Schwerte greifen. Er hatte es ja schriftlich, daß er seit Jahren im Sterben lag. Aber er konnte sich doch wenigstens an den Kriegslieferungen beteiligen. Na, und das tat Morse denn auch mit Wonne. Bei Kriegslieferungen hängt immer etwas für den Lieferanten heraus. Das Justizdepartement soll nun Kenntnis davon erhalten haben, daß bei Morse gar zu viel dabei herausgehangen habe. Böswillige Zungen behaupten, daß er die Bundesschifffahrtsbehörde bei seinen Lieferungen allzu grob geprellt habe. Ein wenig läßt man sich schon gefallen; aber was zu viel ist, ist zu viel.

Will man Morse wirklich an den Kragen, so muß man daraus den Schluß ziehen, daß er es noch ärger als andere getrieben hat. Von Seiten der Familie Morses wird das nachdrücklich in Abrede gestellt. Das Justizdepartment scheint auf dieses Dementi indessen kein allzu großes Gewicht zu legen. Denn es hat dem pater familias, der, ein ahnungsvoller Engel, bereits zu Schiff nach Frankreich war, auf der anderen Seite des großen Teiches festnehmen lassen. Morse wird jetzt heimkehren oder ist inzwischen schon heimgekehrt, um dem Justizdepartment und dem steuerzahlenden Volke nähere Aufklärungen über seine Lieferungen zu geben. Hoffentlich erkrankt er nicht vorher und läßt für vernehmungsunfähig erklären. Bei Leuten, die so zum Sterben neigen wie er, ist alles möglich. Beispiele dafür gibt es nicht bloß hierzulande, sondern auch anderswo. Hat Deutschland seinen Fürsten Philipp zu Eulenburg gehabt, der zu krank war, um sich verurteilen zu lassen, warum sollten wir nicht unseren Chas. W. Morse haben? Aber es wäre doch peinlich; denn damit entginge der Regierung eine gute Gelegenheit, zu beweisen, daß es ihr mit der Verfolgung verbrecherischer Kriegslieferanten und ihrer Helfershelfer wirklich ernst sei. Und es muß ihr doch ernst damit sein.

Das Budget der Ver. Staaten.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Vereinigten Staaten ist dem Kongreß ein nationales Budget vorgelegt worden, das heißt also, eine zusammenfassende Aufstellung über die im nächsten Rechnungsjahr (in diesem Falle also 1. Juli '22 bis 30. Juni '23) zu erwartenden Bundeseinnahmen und die in Aussicht genommenen Bundesausgaben, die sich auf eine amtliche Prüfung der einzelnen Posten stützt.

Nach der bisherigen Praxis war es den einzelnen Departements der Bundesregierung überlassen geblieben, die Voranschläge ihrer Einnahmen und Ausgaben anzufertigen, und das Bundesschatzamt hatte die Aufgabe, die einzelnen Posten ohne weitere Prüfung oder Abänderung zusammenzustellen. Die einzelnen Departementschefs handelten dabei vollkommen unabhängig von einander, sie berechneten ihre Bedürfnisse ohne Rücksicht auf diejenigen der anderen Verwaltungszweige oder auf die zur Verfügung stehenden Gesamteinnahmen des Bundes, und es war dem Kongreß vorbehalten, die Geldbewilligungen mit letzteren in Einklang zu bringen. Vielfach hielten sich die Departementschefs aber nicht innerhalb der Bewilligungsgrenzen, sondern überschritten sie, obwohl dies gesetzlich unter Strafe gestellt ist, sodaß der Kongreß durch Nachtragsbewilligungen die Rechnung begleichen mußte.

Jeder Staat bildet ein organisches Ganzes, eine juristische Person, deren Geschäftsführung wie diejenige jeder anderen Korporation einer einheitlichen Regelung bedarf. Es ist eine eigenartige Tatsache, daß die Vereinigten Staaten in dieser Hinsicht allen anderen wirtschaftlich entwickelten Ländern gegenüber rückständig geblieben sind, um so eigenartiger in Hinsicht auf den praktischen Geschäftssinn des amerikanischen Volkes. Dem offenbaren Mißstand ist erst in der letzten Sondersitzung des Kongresses durch ein Gesetz abgeholfen worden, durch welches der Präsident der Vereinigten Staaten die Ermächtigung erhalten hat, mit Hilfe eines neugeschaffenen Budgetbüros die Voranschläge der einzelnen Regierungsdepartements zu prüfen und ihre Geldforderungen den zu erwartenden Bundeseinnahmen anzupassen. Der derzeitige Direktor dieses Budgetbüros ist bekanntlich Gen. Charles G. Dawes aus Chicago.

Als erste Frucht der zeitgemäßen Neuerung liegt das Budget für das Rechnungsjahr 1923 vor. Die Gesamteinnahmen sind darin auf rund 3338 Millionen Dollars veranschlagt gegenüber 3943 Millionen und 5625 Millionen Dollars für die beiden Vorjahre. Die Gesamtausgaben stellen sich auf 3506 Millionen gegenüber 3968 Millionen und 5538 Millionen Dollars. Die Bilanz schließt also mit einem Fehlbetrag von 167 Millionen Dollars ab. Wie Präsident Harding dem Kongreß mitgeteilt hat, ist Vorsorge für die Beseitigung dieses Defizits ohne Vermehrung der Steuern getroffen, u. a. durch einen Gesetzvorschlag, nach welchem dem durch Verkauf von Vorräten angesammelten Fonds des Marinedepartements hundert Millionen Dollars entnommen werden sollen.

In dem Begleitschreiben von Direktor Dawes wird auch darauf hingewiesen, daß Präsident Harding das Budgetbüro dazu benutzt hat, in den Ausgaben der Regierungsdepartements erhebliche Ersparnisse zu erzielen. Dieses Sparprogramm ist bereits im laufenden Rechnungsjahr durchgeführt worden, mit dem Ergebnis, daß die einzelnen Departementschefs eine Verringerung ihrer Ausgaben um insgesamt 112.5 Millionen Dollars zugesagt haben. Zumteil beruhen diese „Ersparnisse" allerdings nicht auf der gänzlichen Streichung, sondern auf der Hinausschiebung von Ausgaben in das nächste Rechnungsjahr.

Pressestimmen.

Krieg im Frieden.

„Il Secolo" („Das Jahrhundert") in Mailand, Italien, brachte jüngst einen Artikel aus der Feder des Historikers Guglielmo Ferero. Der Artikel lautet im Auszuge:

„Wird es der Washingtoner Konferenz gelingen, die Ruhe in Europa herzustellen?

„Das ist die **brennende** Frage.

„Die Bestimmungen der Konferenz werden sich schön auf dem Papier ausnehmen; aber ohne das **Einverständnis der besiegten Nationen** wird es den besagten Beschlüssen gehen, wie es den in Paris und Versailles verfügten gegangen ist.

„Die besiegten Nationen sehen sich dazu verdammt, einen ‚Krieg im Frieden' zu führen.

„Was ist schuld daran, daß die **Sieger** mit Enttäuschung erfüllt sind? Weil sie sich selbst in dem Gedanken betrogen haben, der Krieg sei zu Ende, und sie immer mehr zur Einsicht kommen, daß der Krieg noch lange nicht zu Ende ist. Sieger wie Besiegte betrügen sich gegenseitig.

„Der Tag des Waffenstillstands war zugleich der Tag des Beginnens eines neuen Zweikampfes zwischen Deutschland und Frankreich. Ein Zweikampf, der zwar blutlos, stumm, fast bewegungslos, aber nichtsdestoweniger hartnäckiger und schrecklicher als der Krieg selbst war, ist.

„Die deutsche Regierung vertritt jene Parteien, welche gewillt sind, den Friedenspakt auszuführen, aber nur **soweit es möglich** sein werde, ihn auszuführen. Herr Wirth ist darauf verpflichtet und verficht diese Politik.

„Wie kommt es nun, daß Wirth und jene Parteien nicht imstande sind, Frankreich zu beruhigen? Warum kommt die öffentliche Meinung in Frankreich nicht zur Ruhe?

„Einfach, weil Deutschlands schwacher Wille, verbunden mit der **ökonomischen Unfähigkeit**, keine Garantie bieten, daß die Bestimmungen je ausgeführt werden dürften, und Frankreich und Belgien glauben, gezwungen zu sein, ihre großen Armeen unter Waffen zu halten.

„Eine **Million Soldaten** sind jedoch eine **stehende, immminente** Gefahr!

„Und dabei kann im besten Falle der Friedenspakt mit seinen schrecklichen Bedingungen nicht vor Ablauf eines halben Jahrhunderts ausgeführt werden.

„Es ist nicht anzunehmen, daß Frankreich, erschöpft durch den Krieg und mit Schulden beladen, imstande sein wird, diesen Zustand ein halbes Jahrhundert lang auszuhalten.

„Der passive Widerstand Deutschlands ist für Frankreich eine grausamere Prüfung, als eine offene Auflehnung sein würde.

„Man kann sich darauf gefaßt machen, daß Frankreich eine Entschuldigung finden wird, in Deutschland einzufallen, oder daß in Frankreich selbst eine Revolution ausbricht und die soziale Ordnung von Europa zerstört.

„Die demokratischen Länder des Westens sind dem Zusammenbruch nahe, weil sie **nicht verstanden haben, Frieden zu machen**.

„Der Staat — **Frankreich** — der in anmaßender Weise liberal und demokratisch genannt wurde, der jedoch **bürokratisch, nationalistisch** und **militaristisch** genannt werden sollte, ist dem **Zugrundegehen** nahe, und das nur, weil der ‚unsichere' und ‚ungewisse' Friede voller Zwiespalt ist!

„Die Situation wäre noch zu retten, wenn die Machthaber einsehen würden, welche enormen Fehler sie gemacht haben."

Der gewandte Prinz. Prinz Sixtus von Bourbon, der Bruder der früheren Kaiserin Zita von Oesterreich, hat, wie man weiß, im Weltkrieg auf französischer Seite gekämpft. Bekannt gemacht hat er sich jedoch weniger durch seine kriegerischen Heldentaten, als durch jenen famosen Versuch, einen Sonderfrieden zwischen Oesterreich-Ungarn und der Entente zu vermitteln. Jetzt wendet der Prinz seine diplomatischen und geschäftlichen Fähigkeiten einer anderen Branche zu. Er ist, wie französische Blätter melden, zum Vorsitzenden des Direktoriums einer großen Gesellschaft gewählt worden, die zur Herstellung künstlichen Düngers in Nizza gegründet worden ist.

(„Abendpost".)

Folgen der Valutablockade in Ostpreußen.

Von Siegfried Dyck, Königsberg, Pr.

Königsberg, am Bußtag 1921.

Jüngst fuhr ich mit einem Vertreter der Vogtländischen Gardinen- und Spitzenindustrie auf der Strecke Eydtkuhnen-Königsberg ein Stück Weges zusammen. Im Gespräch erzählte er mir, als ich danach fragte, ob er für seine Luxusware noch Absatz fände: „Ich fahre nach Plauen, da meine Fabrik mich zurückruft. Sie kann bis Mai, ja vielleicht bis zum Hochsommer keine Aufträge mehr annehmen und will meine Bestellungen auf 30 Prozent verkürzen. Ich will versuchen, für meine ostpreußischen Kunden noch etwas mehr herauszuschlagen, da — wie gesagt — meine Firma für lange Zeit nichts mehr liefern kann und Ostpreußen ja ohnehin schlecht eingedeckt ist." Das war noch in den Tagen, als der Dollar auf etwa 150 stand. Schon damals machte sich also — trotz der Lebensmittelteuerung — im Publikum das Streben bemerkbar, zu kaufen, was immer es nur zu kaufen gab, um bei dem katastrophalen Sturze der Mark entwertetes Papier in Ware umzutauschen, es zeigte sich jedoch auch schon eine starke Zurückhaltung der Industrie den Käufern gegenüber, die in dem von den Industriezentralen weit abliegenden, durch den polnischen Korridor vom Reiche getrennten Ostpreußen um so fühlbarer wurde, als Ostpreußens Kaufkraft doch immer bedeutend hinter der der kapitalstarken mittel- und westdeutschen Distritte zurückbleibt. Es ist nur natürlich, daß die Großeinkäufer der reicheren Landesteile, denen überdies eine enge persönliche Fühlungnahme mit den Fabrikanten leichter ist, bei ihren Einkäufen begünstigt werden; um so mehr, da der Versand durch den Korridor für den Lieferanten immer ein erhöhtes Risiko bedeutet. Wenn diese Erscheinung sich schon bei nicht lebensnotwendigen Dingen zeigte, wie Gardinen und Spitzen, mußte sie für die Artikel des Massenkonsums erst recht zur Geltung kommen. Es sind also seit dem Valutasturz wenig Waren nach Ostpreußen gekommen. Die Lager werden nur schwach versorgt und selbst ein normaler Verbrauch war davon nicht mehr zu befriedigen.

Da Angebot und Nachfrage schließlich die Preise bestimmen, gingen sie rasch und sprunghaft in die Höhe. Zuerst stiegen naturgemäß alle Waren, die aus den Ländern mit hochwertiger Valuta bezogen werden müssen, und von diesen wiederum zuerst die Lebensmittel. Margarine, Palmin, Cocosfett, amerikanisches Schmalz zogen zuerst an und stiegen von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde. Es konnte der Hausfrau passieren, daß irgend eine Ware um 11 Uhr noch 20 Mark, um 12 Uhr aber schon 22 Mark kostete. Das machte die Frauen ängstlich. Wer Geld hatte, fing, wie bei Beginn des Krieges und während des Krieges, an, auf Vorrat zu kaufen, zu hamstern. Und man kaufte wahllos, was man noch billig zu bekommen meinte. Das riß nun alle Waren in die Preisbewegung mit, und das rasche Steigen trug dazu bei, die Panik in den Verbraucherkreisen zu steigern. Jeder fürchtete, zu spät zu kommen. Vor den Läden bildeten sich wieder Ansammlungen, die geduldig stundenlang warteten, bis sie in den Laden gelangten, um ihre Einkäufe zu machen. Außer den Lebensmittelgeschäften wurden besonders die Manufakturwaren- und Schuhgeschäfte bestürmt.

Wilde Gerüchte durchliefen dazu die Provinz und vermehrten die Angst. „Die Beamten", so hieß es, „hätten einen Gehaltsvorschuß für ein halbes Jahr erhalten, da nach 48 Stunden der Staatsbankerott erklärt und Reich und Staat jede Zahlung einstellen würden. Natürlich war an diesen Gerüchten nichts Wahres, doch sie taten ihre Wirkung; selbst besonnene Leute wurden nervös und die Banken und Sparkassen wurden bestürmt. Das abgehobene Geld aber wurde in Ware angelegt. Wie unverständig man dabei verfuhr, dafür ein kleines Beispiel, das jedoch typisch ist und sich in Variationen tausendfach wiederholt hat. Eine Witwe, die mich mehrfach in Steuerangelegenheiten um Rat gefragt und deren Vermögensverhältnisse ich darum genau kenne, lebt mit ihrem zwölfjährigen Knaben von den Zinsen eines Vermögens von hunderttausend Mark. Vor dem Kriege war das viel, und da sie keinerlei Repräsentativausgaben hatte, konnte sie sich und ihren Knaben gut nähren und kleiden und doch noch sparen. Heute reicht der Zinsertrag nicht entfernt mehr zur Ernährung; hätte sie nicht noch die Spargroschen von früher, die sie in den beiden letzten Jahren nahezu verbraucht hat, und würde sie nicht noch durch Schneiderei etwas dazu verdient haben, so hätte sie schon jetzt einen erheblichen Teil des Stammvermögens verbraucht. Jetzt aber kauft sich die Frau, die noch auf Jahre hinaus mit Kleidung versorgt ist, ein Kleid nach dem andern und zu den 5 oder 6 Paar Stiefeln noch zwei Paar weitere. Auch für den wachsenden Jungen wird Kleidung und Schuhwerk auf Vorrat für Jahre gekauft. So häuft sich totes Kapital in einzelnen Familien an, die über flüssiges Geld verfügen; es werden Dinge aufgestapelt, die bei langer Aufbewahrung sicher nicht besser werden und von denen man gar nicht weiß, ob und wann sie benützt werden, obwohl das Einkommen oft für den Lebensunterhalt zu klein ist. Die Läden aber werden leer. Die kleinen Städte, namentlich die masurischen Grenzstädte, aus denen viel Ware nach Polen geht, sind schon leer. Da kommt die Grenzbevölkerung mit Taschen und Koffern voll Kosciuszkos (polnischen Hundertmarkscheinen) heimlich herüber und kauft, was sie kaufen kann.

Auch die deutsche Landbevölkerung, die viel Geld im Hause aufgespeichert hat, kaufte wahllos und ohne nach dem Preise zu fragen, bis es in diesen Kleinstädten nichts mehr zu kaufen gab, da ein Warennachschub aus dem Reiche nicht, oder zum mindesten in ganz ungenügendem Maße erfolgt und der Königsberger Grossist nichts mehr abgibt, und, jetzt setzt sich die Wanderung des Landvolkes nach Königsberg in Bewegung. Die Züge sind überfüllt, Straßen und Geschäfte von ländlichen Käufern überflutet. Ihre größere Kaufkraft macht sich geltend, und selbst in den hiesigen Großgeschäften werden bereits Schubfächer und Regale leer und die Hausfrauen laufen von Geschäft zu Geschäft, um unentbehrliche Kleinigkeiten, wie Nähgarn, Wolle usw. zu bekommen. Schon beginnen, wie im Kriege, die Geschäfte Kurzzeit einzuführen, öffnen spät, machen dreistündige Mittagspausen, während deren sie die Läden sperren, und schließen am Abend noch vor 6 Uhr. Wie lange wird es dauern, dann werden sie genötigt sein, den Verkehr ganz einzustellen und das ganze oder mindestens einen großen Teil ihres Personals zu entlassen. Dann muß die Not unter diesen erwerbslos Gewordenen furchtbare Formen annehmen.

Doch auch Arbeiter und Angestellte, die noch Beschäftigung haben, werden mit steigender Not zu kämpfen haben. Sie konnten sich an dem großen Hamsterrennen nicht beteiligen, da sie keine Kapitalien aufspeichern konnten, und mußten zusehen, wie alles, was sie so nötig brauchen, von Leuten fortgekauft wurde, die es nicht brauchten. Sie mußten zusehen, wie die Landbevölkerung mit Stößen gehamsterter Geldscheine die Läden füllte, während sie selbst nur von außen angstvoll das Steigen der Preise an den Auszeichnungen in den Warenauslagen verfolgen konnten. Groll und Haß sammelte sich da wohl bei vielen, und schadenfroh wurde bisweilen ein Mißgeschick kolportiert, das irgend einen Geldhamsterer getroffen. So kam eine Frau vom Lande in einen Laden, kaufte, was sie dort sah, und wollte dann zahlen. 5000 Mark betrug die Rechnung. Ihr war's nicht zu viel. Ein Bündel Fünfzigmarkscheine legte sie umständlich auf den Kassentisch und will mit dem Zählen beginnen, da winkt die Kassiererin ab. „Nehmen Sie Ihren Kram nur wieder mit, die Scheine gelten nicht mehr, sind schon vor über einem Jahr außer Kurs gesetzt." Verdutzt steht die Bäuerin mit ihrem Geldpaket, das über zehntausend Mark in verfallenen Scheinen enthalten mochte. „Dat es jo tum Düvelholen, von de Sort hebb ick jo noch so 'n Pack to hus!" Gehamsterte und der Versteuerung entzogene Kriegsgewinne! Das Publikum freute sich, und sie zog betrübt von dannen. Doch dies Pech, das die Frau getroffen, die gerade die Scheine gesammelt, die außer Kurs gesetzt waren, weil viele verfälscht wurden, ist selten. In der Regel achtet auch die Landbevölkerung darauf, daß sie nicht mit Scheinen sitzen bleibt, die eingezogen wurden. Das hat aber nicht gehindert, daß überall auf dem Lande noch große Summen Papiergeld aufgespeichert waren, die dem Verkehr entzogen wurden und die jetzt die Kaufkraft der Stadtbevölkerung herabdrücken und dieser die Versorgung erschweren. Die bereits eingangs erwähnte geringe Belieferung Ostpreußens wird sich um so schärfer geltend machen, als auch die Kaufkraft der Geschäfte, trotz des Ausverkaufs, nicht erheblich wächst, da einerseits die Gestehungspreise gleichfalls außerordentlich steigen, andererseits die Sparkassen und Banken infolge der starken Geldabhebungen genötigt sind, die Kredite einzuschränken.

So sehen wir trübe in die Zukunft, da wir fürchten, daß nicht allein Kleiderstoffe und Schuhwaren der breiten Masse der Bevölkerung fehlen werden, sondern auch Lebensmittel. Als der Reis im Sommer hier im Großhandel 4 Mark pro Kilogramm kostete, da fiel auch der Preis der Grütze, Graupen und Griesmehl, und es sanken infolge dessen damals auch die Preise von Hafer, Gerste und Erbsen. Heute dagegen hat in Folge des Valutasturzes die Einfuhr überseeischer Mehlfrüchte fast ganz aufgehört und ihr Preis steigt täglich. Schon müssen wir im Kleinhandel für den schlechtesten Bruchreis 6 Mark pro Pfund bezahlen, beinahe so viel wie für Weizenmehl im freien Verkehr. Da brauchen die Gersten- und Hafermehl-Nährmittel die Konkurrenz nicht mehr zu fürchten. Geht dann der Reisvorrat ganz aus, dann müssen Gerste und Hafer die Mehlnahrung des Brotgetreides allein ergänzen. Da jedoch in Folge des trockenen Sommers die Ernte an Sommergetreide gering ist, wird uns auch diese Nahrung mehr als knapp werden. Der Preis für Kartoffeln ist, da Ostpreußen von Aufkäufern aus dem Reiche überschwemmt wurde, schon auf 70—80 Mark pro Zentner gestiegen, und da viele Leute sich zu diesem Preise keinen Wintervorrat kaufen konnten, wird selbst die Kartoffel — der Aermsten Hauptnahrung — vielleicht nicht reichen, bis im Frühjahr die Mieten (Kartoffelgruben) geöffnet werden. Besonders hart entbehrt wird heute schon das Fett, da die Preise — gute Butter kostet bereits über 40, Schmalz 35 Mark und mehr pro Pfund — für viele unerschwinglich sind. Wenn die Vorräte an Palmin, Cocosfett und amerikanischem Schmalz verbraucht sind und wir für den Fettverbrauch ganz auf die Inlandproduktion angewiesen sein werden, dann werden die Fette im Preise sicher so hoch steigen, daß der Arbeiter, Beamte und Angestellte, dessen Lohn und Gehalt sich niemals auch nur annähernd dem Preisniveau der Waren anpassen kann, so lange wir durch die Valutablockade vom Auslande abgesperrt sind, weil mit jeder Lohnerhöhung nur die Papierwerte wachsen, während die Ware nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken, darauf verzichten muß, auch nur einen bescheidenen Anteil daran zu erwerben. Während der Zwangswirtschaft wurde auch dem Unbemittelten durch die Rationierung der Bezug wenigstens eines kleinen Teiles des notwendigen Bedarfs gesichert, doch hatte damals schon der Eiweiß- und Fettmangel einen starken Kräfteverfall zur Folge, der heute noch nachwirkt. Diesmal wird's schlimmer werden, da dem weniger Zahlkräftigen auch die früheren Rationen fehlen. Eier, Milch, Butter sind bereits jetzt für die breite Masse der Bevölkerung unbekannte Genüsse, und wenn erst der Ausverkauf der Läden beendet ist, wird ihr der Landwirt noch weniger als heute von seiner Produktion abgeben. Die entwerteten Scheine locken ihn nicht dazu. Lieber erhöht er den Eigenverbrauch.

Heute am Bußtag haben Unabhängige, Kommunisten und Gewerkschaftler eine große Demonstration gegen die Teuerung und den Lebensmittelwucher unternommen, ziehen in Scharen mit Fahnen und großen Demonstrationsplakaten durch die Straßen. Das ist genau genommen so, als ob sie gegen den Beginn des Winters demonstrieren wollten; er kommt doch, und so wird auch die neue Teuerungs- und Hungerwelle kommen. Die Regierung steht dem machtlos gegenüber. Sie kann die Markentwertung nicht hemmen, so lange der Schandvertrag von Versailles existiert und man Deutschland — trotz des Friedensschlusses — beraubt und plündert. Oberschlesiens Verstümmelung setzt unsere Leistungsfähigkeit herab, und die ungeheuerlichen Besatzungslasten, die Kosten der tausend und abertausend Schnüffelnasen der Ueberwachungskommissionen, die angeblich Deutschlands Entwaffnung und Zahlungsfähigkeit kontrollieren, in Wirklichkeit aber sein Erwerbsleben bespitzeln, um es — wie die Forderung der Zerstörung der Deutschen Werke wieder einmal zeigt — völlig zu vernichten, sie fressen uns vollends auf.

Als ich gestern einen Bußtagsartikel für mein Blatt schrieb, kam ein Freund zu mir: „Was schreibst Du? Einen Bußtagsartikel? Wozu brauchen wir eigentlich überhaupt noch einen Bußtag? Büßen wir nicht schon seit sieben Jahren mehr als Hiob ohne eigene Schuld und werden wir nicht sicher noch sieben, vielleicht gar sieben mal sieben Jahre büßen für die Verbrechen, die die Entente jetzt an uns verübt?" Mein Freund hat recht, doch werden viele von uns das Ende dieser Bußzeit nicht mehr erleben.

Die deutsche Bühne.

Shakespeare im Bush Temple.

In neuer Inszenierung, die im Rahmen dieses Theaters überraschend wirkte, ging gestern eines der Meisterwerke Shakespeares, „Romeo und Julia" über die Bühne. Im Ganzen war es eine Aufführung, auf die die Theaterleitung mit berechtigtem Stolz zurückblicken kann, denn was getan werden konnte, um das Trauerspiel stilvoll herauszubringen, war geschehen. Leider scheint es Tatsache zu sein, daß das Publikum gerade für diesen Shakespeare keine besondere Vorliebe hat, denn trotz der im Allgemeinen sehr guten Leistungen des Ensembles blieb der Zuhörerraum sachlich kühl in seinem Beifall. Das verringert jedoch keineswegs den Wert der gestrigen Vorstellung.

Walter **Bonn** spielte den Romeo und zwar nach guter alter Tradition aus jugendlichem Empfinden heraus. Er gab sich redliche Mühe, das allzu blühende der Rede, das in unserer nüchternen Zeit immer wie ein Ballast herumgeschleppt werden muß, durch schärfere Charakterzeichnung aufzuheben, was ihm stellenweise auch gut gelang. Wenn er nun noch sein Entzücken beim Anblick der Julia im Ballsaal der Capulets in ein anderes Gewand kleiden und nicht mit halbausgestreckten Armen und einem vagen Lächeln auf den Lippen auf Julia zugehen wollte, würde die Leistung erheblich gewinnen. Er verspürt ja gerade hier, sehr unbestimmt noch, das Herannahen eines Geschickes, dem er unabwendbar verfallen ist. Schrankenloses Entzücken erscheint da nicht recht am Platze. Bei tieferem Schürfen wird man in dem Romeo ein leises Vorempfinden von Hamlettum finden. Im Uebrigen muß die dramatische Wucht anerkannt werden, mit der Herr Bonn die Verbannungsszene hinlegte. Den Höhepunkt der Skala seiner lyrischen Empfindung erreichte er im letzten Akt am Grabe Julias und machte so seinen Romeo zu einer sehr anerkennenswerten Leistung.

Frl. **Janssen** als Julia war, wie man es bei der Künstlerin erwarten konnte, theatralisch sehr wirksam und fand auch überzeugende Töne für ihre Julia. Jedenfalls stand diese Julia an Leistung ihrem Romeo ebenbürtig gegenüber. Hervorzuheben wäre dann noch der Bruder Lorenzo des Herrn **Benisch**, der diesen Charakter maßvoll und mit viel Wärme darzustellen wußte.

Von dem Mercutio des Herrn **Juergens** ist zu sagen, daß er, abgesehen von der manchmal etwas zu sprudelnden Sprache, die einem die Worte mehr raten als hören ließ, gut aufgefaßt und dargestellt wurde. Die Amme Louise **Brückners** war das Resultat fleißiger Arbeit und eine Leistung, die besonders in ihrem komischen Teil weit über den Umfang der Rolle hinausstrebte. Dem Tybalt des Herrn **Kiebaisch** wäre etwas mehr Geschmeidigkeit zu wünschen, damit der Eindruck vermieden bleibt, daß weniger der Haß zwischen den Capulets und den Montaques, sondern mehr das Raufboldtum des Tybalt an dem Konflikt mit unterschiedlichen tötlichen Ausgängen schuld trägt.

Johanna **Eisemann** holte aus der Rolle der Gräfin Capulet das Möglichste heraus, was auch bei dem Capulet des Herrn **Danner** und dem Montaque **Gehrings** anerkannt sei. Den Escalus spielte Herr **Hanisch**, den Grafen Paris Herr **Schubert** und den Benvolio Herr **Haussig**, ganz im Rahmen dieser guten Aufführung.

Der Besuch war recht flau und bot zu der angenehmen Ueberraschung, welche die Güte der Vorstellung brachte, das Gegenstück — eine Enttäuschung. H. B. M.

Ostdeutsche Grenzwacht.

Von Walter Große.

(Mitropost-Bericht.)

Königsberg, 4. Nov. 1921.

Der schöne ostpreußische Herbst mit seinen sonnigen, stillen Tagen, mit seinen weiten Fernsichten und seinem im Farbenschmuck einer überreichen Obsternte prangenden Gärten ist vorbei. Schon seit einer Woche brausen mächtige Stürme mit Hagelschauern und Schneetreiben über das Land. An den gefährlichen Untiefen unserer ostpreußischen Küsten, besonders an dem vorspringenden Winkel des Samlands bei Brüsterort mehren sich die Schiffsunfälle, manch ein Wrack kündigt bereits von den Gefahren der Ostsee.

Das Brausen des Sturmes, der unaufhörlich seit einer Woche über das Land hinwegheult, ist fast ein Bild der äußern Lage Ostpreußens. Polen, das sich bisher in Oberschlesien festgelegt hatte, hat jetzt nach gefallener Entscheidung die Hände frei bekommen. Es ist ein Binnenreich, die Weichselmündung ist im Besitz des Freistaates Danzig und die paar Kilometer Küste bei Zoppot sind nicht zu rechnen, da ein Hafen fehlt. So geht denn das ganze Sinnen und Trachten Polens darauf hinaus, ein brauchbares Stück Ostseeküste zu erhalten. Was liegt nach polnischer Anschauung näher als Ansprüche auf Ostpreußen, das im Stromgebiet der polnischen Hauptverkehrsader, der Weichsel, liegt?

Ob ein Landstrich urdeutsch ist, ob eine fremdstämmige Millionenbevölkerung von Polen überhaupt verdaut werden kann, darnach hat dies auf eine ganz unnatürliche Weise entstandene neueste Reich noch nie gefragt. Sind doch nur die Hälfte seiner Staatsbürger polnischer Nationalität — eine Tatsache, die sich nach den Lehren der Weltgeschichte, die nur Staaten gleichen Volksstammes auf die Dauer als Staaten anerkannt hat, eines schönen Tages bitter rächen wird! Vorderhand denkt man jedenfalls in Polen über diese Frage nicht nach; man hat nur das blinde Bestreben, dem polnischen Bankerott aufzuhelfen durch den mehr oder weniger motivierten Raub deutscher, wirtschaftlich hochstehender Landesteile.

Und so verdichtet sich in Warschauer Regierungskreisen jetzt wieder das Gerücht betreffend Erhebung polnische Ansprüche auf Teile Ostpreußens. Die durch das Gelingen des oberschlesischen Raubzuges ermunterten polnischen Chauvinisten hoffen auch hier auf die Hilfe, die ihnen von Frankreich offenbar bereits zugesagt ist. Die uns ganz unverständliche Langmut unserer Berliner Außenpolitiker kommt ihnen scheinbar dabei entgegen. Der berüchtigte polnische Insurgentenführer Korfanty, ehemals Mitglied des deutschen Reichstages, ist bereits an der Arbeit, seine Banden, die jetzt in Oberschlesien übrig geworden sind, zu reorganisieren und sie langsam mit ihrem neuen Tätigkeitsgebiet bekannt zu machen. Schon kommen Meldungen über die Abschiebung der Waffendepots der ehemals oberschlesischen Insurgentenformationen nach dem Osten hin, allerhand Geheimorganisationen treten auf den Plan.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Bush Temple Theater

Dir. Conrad Seidemann — Telephon: Superior 4819

Sonnabend, den 10. Dezember, und Sonntag, den 11. Dezember, abends 8:15:
Die letzten beiden Male! Nur für Erwachsene!

Flamme.

Von Hans Müller.

Sonntag, den 11. Dez., Matinee, 2:45, und Montag, den 12. Dez., abends 8:15:
Die reizende beliebte Operette! Der große Schlager!
Wiederauftreten der beliebten Solotänzerin Frl. Beatrice Gardell.

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten. Musik von Leo. Fall.

Dienstag, den 13. Dezember — 2. Columbia Damenclub Abonnements-Abend

„Die Kinder."

Von Hermann Bahr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Haase

am 10. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 13. Dez., 1 Uhr nachm., von der Wohnung ihrer Enkelkinder, Fred und Louise Becker, 4152 N. Moody Ave., nach der St. Peters-Kirche, Cortez und Oakley Ave., von da nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Augusta Schuette, Ernest und William Haase.

Um Sitze bitte Kildare 4000 aufzurufen.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna R. Gnadt

am Donnerstag, den 8. Dez. 1921, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Dezember, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2133 Roscoe Str., nach der Ersten Deutschen Methodisten-Kirche, Ecke Center und Dayton Str. Beerdigung auf dem Rosehill Friedhof.

Herman E. Gnadt, Gatte. Frau Flora Bonach, Lydia, Alfred, Harvey und Walter, Kinder. Nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John M. Pfeiffer

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 12. Dezbr., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 7301 So. Racine Ave., nach der Sacred Heart Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Pfeiffer, geb. Grattenthaler, Gattin. Joseph, Frau Elizabeth Beard und John Pfeiffer, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Charles E. Stumpf

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Dez., um 8:30 morgens, von der Wohnung der Eltern, 7201 S. Racine Ave., aus nach der Herz Jesu Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August M. und Frieda Stumpf, geb. Lemke, Eltern. Francis, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Mathias Gindorf

am 9. Dezember entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 13. Dez., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1727 Adams Str., nach dem Arlington-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Gindorf, Gattin. Fred und Mathias Gindorf, Frau Amanda Bernatsky, Frau Mary Justic, Frau Elizabeth Ericksen u. Clara Gindorf, Kinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Barbara Fehrenbacher

am Freitag, den 9. Dez., im Alter von 59 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Dez., nachm. 2 Uhr, von E. E. Schmidts Leichenkapelle, 2058 Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eugene Fehrenbacher und Marie Molk, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater

Alfred J. Hundrieser,

3741 N. Leavitt Str., im Alter von 36 Jahren 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Dez., um 8:45 morgens, von Leo M. Brieskes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Hundrieser, geb. Kohl, Gattin. Arthur, George, Dorothy, Genevieve und Mary, Kinder. Julius und Mary Hundrieser, Eltern; nebst Geschwistern und Verwandten. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christ Duechting

(Vater der verstorb. Charlotte Duechting)

am 9. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Montag, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 3000 Normal Ave., nach der St. Anthony-Kirche, von da nach St. Bonifazius. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Tencer-Duechting, Gattin. Bernard F., Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmine Weisbach

am 9. Dezember im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 13. Dezember, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 5123 Berenice Ave., nach Waldheim Friedhof. Tief betrauert von

Frau C. Henritsen, Frau J. Hameš, Frau C. Bartels und Frau F. Mikesell, Töchter. famo

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 88
2325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2060.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Mary Spicer

am 9. Dezember im Alter von 35 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 12. Dez., um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1947 Diversey Parkway, nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Harry C. Spicer, Gatte. Robert, Agnes und Harry jr., Kinder. Josephine Wenzel, Joseph und Herman Madl, Geschwister; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freundschaft Loge Nr. 72, D. O. H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Barbara Fehrenbacher

am 9. Dezember gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 12. Dez., 2 Uhr nachm., von Schmidts Leichenkapelle, 2058 Belmont Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten, punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen.

Rosa Michelson, O. B.
Elisabeth Kautz, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Fritz Wellhausen

am 9. Dez. 1921 gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 12. Dez., 11 Uhr vorm., von Bentleys Kapelle, 2701 N. Clark Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bittet:

William Wellhausen, Bruder.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten und allen Nachbarn unseren Dank aus für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnis unsere lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herman Scholz

Im Besonderen danken wir den Mitgliedern des Schlesischen Vereins für die Beteiligung und dem Herrn Pastor Otto C. A. Boecler für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Max, Gertrude, Frau Anna Graf und Herman jr., Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Sohn und Bruder

Frank Klein,

welcher heute vor einem Jahre, am 10. Dezember 1920, sanft entschlafen ist.

Da bin ich ein Engel, beim Heiland im Spiel,
Im Himmel, im Himmel ist Freude so viel.
D'rum lasset euch trösten und weint nicht so sehr,
Denn ich bin in Jesu Armen,
Was wollt Ihr denn mehr.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern Frank und Anna Klein, und Geschwistern.

Grabsteine
Ich errichte Grabsteine in allen Friedhöfen zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Schreibt für Katalog und Preise.
Western Monument Works
1202 W. MADISON ST.
JOS. HOELLER, Eigentümer.
Telephon: Monroe 8403.

Chicago Skat League
Zweites großes Tournier
Sonntag, den 11. Dezember 1921, nachm. 2:45,
— in der —
Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave.
Alle Skatspieler sind freundlichst eingeladen.
J. B. Thielen, Skatmeister.
Dr. Chr. F. Grüner, Präsident.
Wm. P. Deisung, Sekretär.

Zum Schweizer Hof
2274 Clybourn Avenue.
Freunden und Bekannten die Nachricht, daß ich heute abend und morgen ausgezeichnete
St. Galler Bratwurst
habe. Für gute Unterhaltung und Getränke wird bestens gesorgt.
Achtungsvoll: E. Heller.

Kurz'n Sepp's Münchner Bierstube
Sehenswürdigkeit.
Mahlzeiten zu jeder Tagesstunde.
715 North Ave. Tel.: Lincoln 8036.

Nordseite Turn-Halle.
820 N Clark Strasse
C APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
Jeden Sonntag-nachmittag: **Konzert.**

Zu den Wiener Herzen
845 W. North Ave.
Tanz und Konzert,
jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag.
Café, Restaurant, Wiener und ungarische Küche. — Alle Sorten Getränke.

Auf zum Frühschoppen!
Jeden Sonntag morgen von 9 bis 1 Uhr
Zither-Konzert
von Chas. Hopfner. — Für gute Getränke mit Leberknödel sorgt der Wirt.
Oscar List, 1557 Clybourn Ave.

Bush Temple Theater.
(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute und morgen abend letztmalig Freie Bühne: „Flamme". — Nur für Erwachsene.

Heute und Sonntag abend leuchtet die beiden letzten Male „Die Flamme", unter Ausschluß Minderjähriger.

Man bestelle sich zu diesen Abenden seine Sitze rechtzeitig, lasse jedoch Personen unter 18 Jahren zuhause.

Frl. Else Janssen spielt die weibliche Hauptrolle, Lore Duino, Luise Brückner, Paula v. Jagemann, Johanna Eisemann, Walter Bonn und Max Jürgens haben andere Rollen von Bedeutung. Direktor Seidemann als Spielleiter läßt in diesem gewaltigen Werke alle Details zur vollsten Geltung kommen.

Am Sonntag nachmittag und Montag abend wird dann letztmalig „Der liebe Augustin", die lustige, stets gern gesehene Operette, nochmals über die Bühne trollen. Wer lachen will, lasse sich also von allen Lieblingen der Operette aufs angenehmste unterhalten.

In Vorbereitung für Dienstag befinden sich alsdann „Die Kinder" von Hermann Bahr für den Columbia Damenklub.

Der Columbia-Damenklub veranstaltet bekanntlich an jedem zweiten Dienstag jeden Monats eine Vorstellung im Bush Tempel und ladet dazu alle Freunde und Pfleger deutscher Kunst noch persönlich ein. Die Vorstellung wird unter Direktor Seidemanns Leitung stehen und das Stück wird eine glänzende Wiedergabe erfahren. Und am Donnerstag und Freitag ist dann das lang erwartete Gastspiel der Sänger des ehemaligen Hoftheaters, jetzigen Landestheaters in Stuttgart, worüber die Leser noch Näheres an anderer Stelle des Blattes erfahren; man kann den Besuch nicht warm genug empfehlen.

Am Mittwoch wird „Romeo und Julie" wiederholt.

Superior 4819 ist die Telephonnummer der Kasse, wo man sich seine „Tickets" bestellt.

OPER
Mary Garden, Gen. Director.
Auditorium Theater

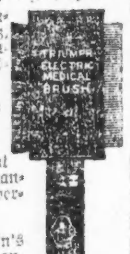
Heute nachm., 2 Uhr: „Rigoletto"; Mason, Pavloska, Schipa, Schwarz, Cotreuil. Dir., Polacco. Ballett.
Heute, um 8 Uhr abends: „Aida", (populäre Preise); Raisa, Van Gordon, Pattiera, Rimini, Lazzari, Nicolai, Mlle. Nemeroff und Corps de Ballet. Dir.: Ferrari.
Montag, 12. Dez., 8 abends: „Tannhäuser"; Raisa, Van Gordon, Schubert, Schwarz, Wolff, Pavley-Oukrainsky und Ballett. Dir.: Ferrari.
Dienstag, 13. Dez., 8 abends: „L'Amore Dei Tre Re"; Garden, Muratore, Baklanoff, Lazzari. Dir., Polacco.
Mittwoch, 14. Dez., 8 abds:—„Othello", Raisa, Claessens, Marshall, Rimini, Lazzari. Dir.: Cimini.
Donnerstag, 15. Dez., 8 abends: „Le Jongleur de Notre Dame"; Garden, Dufranne, Payan. Dir., Polacco. Folgendes vom Ballet: „A Dance Poem", mit Pavley-Oukrainsky und ganzem Ballett. Dirigent, Spadoni.
Samstag, 17. Dez., 2 nachm.: „Monna Vanna"; Garden, Muratore, Baklanoff, Cotreuil. Dir.: Polacco.
Samstag, 17. Dez., 8 abends: „Rigoletto"; (Populäre Preise); Mason, Pavloska, Schipa, Rimini, Lazzari. Dir.: Polacco.
Reguläre Preise (plus Steuer) — 77c, $1, $1.50, $2, $2.50, $3, $4, $6.
Mason & Hamlin Piano ausschl. gebraucht.

Teutonic Americans
Sonntag, den 11. Dezember, abends 7 Uhr, Lincoln Turnhalle.
Kinderheim
Weihnachts-Fest
— Konzert — Theater — Ball —
Erst-Aufführung! Aufsehen erregend:
POLITIK
Skizze aus dem deutsch-amerikanischen Leben unserer Zeit, in 1 Akt von Hermann Brandau.
Darsteller:
Fred Ambrogio, Anna Lofink, Hulda Schneider, Emil Bromberger, Georg Denhofer, Herman Lähner. Auch andere bekannte Künstler.
Kinderbescherung und große Ueberraschungen.
Eintritt 50 Cents.

15. Stiftungsfest mit Sylvesterfeier,
veranstaltet von der
Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten Kr.-Unt.-Vereins
am Samstag, den 31. Dezember 1921, Anfang 7 Uhr abends, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. — Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 55c. — Große Kinderbescherung.

1. großes Stiftungsfest
verbunden mit Bunco-Party und Tanzkränzchen, veranstaltet vom
Owl Social Club
in Gemeinschaft mit dem Deutschen Nest Nr. 1878, Order of Owls, am Samstag, den 17. Dez. 1921, in Gabors Halle, Ecke Willow und Howe Str.—Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 25c die Person.

Gemütliche Unterhaltung u. Tanz
veranstaltet vom
Oldenburger Unterhaltungsverein
am Samstag, den 10. Dezember 1921, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. — Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 35c; an der Kasse 50c; wozu freundlichst einladet: Das Komitee.

Nützliches Weihnachtsgeschenk
Die sicherste Kur für Rheumatismus, Gicht, Hexenschuß, Neuralgia, Neurasthenia, Fettleibigkeit, Schuppen, Haarausfall etc., ist die
Triumph Electro Medical Brush,
ein patentierter Heil-Apparat mit eigener elektrischer Kraftanlage, daher in jedem Heim verwendbar.
Garantiert für 5 Jahre.
Weihnachtspreis $10, frei in's Haus geliefert mit Gebrauchsanweisung.


A. FUNKE,
136-K Water Str., New York.

Unter neuer Verwaltung.
Calumet Grove & Road House
Walter Gorny, Eigentümer.
Blue Island . . . . Jll.
Phone Blue Island 84.
Bücher offen für Picniks, Turniere usw.

„Wann wird das jüngste Gericht kommen?"
In Bezug auf dieses Thema sind große Massen der Menschheit in Verwirrung geraten. Kommt und hört den berühmten Redner,
Herrn L. FRIES
am Sonntag, 11. Dezember,
3 Uhr nachmittags
in der Columbus Halle,
646 West North Avenue, nahe Larrabee Str.,
mit welcher Klarheit er diese Frage durch die heilige Schrift beantworten wird.
Sitze frei. — Keine Kollekte.
Alle willkommen.

Freundliche Einladung
zu den Gottesdiensten in der
Ersten deutschen Baptisten-Kirche
Ecke W. Superior und N. Paulina Str.
Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule.
Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.
Ebenso abends 7 Uhr 45 beginnend
Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten.

Basar der Südseite.

Heute Turnertag und Kehraus, die letzte Gelegenheit.

Die deutschen Sänger, voran die Vereinigten Männerchöre, brachten gestern abend echt deutsches fröhliches Sängerleben in den Basar, der von den Vereinen der Südseite im Ratskeller der White City zum Besten der notleidenden Kinder Mitteleuropas abgehalten wird. Zu den großen Schaaren der Sänger gesellten sich natürlich viele andere Festbesucher, sodaß wiederum der sprichwörtliche Apfel in den Festräumen nicht zu Boden fallen konnte. Es herrschte buntes und frohes Leben und Treiben, das deutsche Lied erschallte, und den vorzüglichen leiblichen Stärkungen, welche der Arion Frauenverein der Südseite vorsetzte, wurde die gebührende Anerkennung gezollt.

Heute abend werden die Turner den Basar besuchen. Es ist der letzte Abend, und es gilt, alle die vielen schönen Sachen, die noch zum Verkauf stehen, darunter auch der vielbewunderte elektrisch erleuchtete Blumenkorb, an den Mann, bezw. die Frau zu bringen. Bei der Kauflust, welche die Besucher bisher bewiesen haben, besteht kaum ein Zweifel daran, daß am Schluß des schönen Festes „Ausverkauft" die Losung sein wird.

Die Küche werden heute abend die Damen vom Isolde-Frauenverein betreuen, und sie stellen ganz besondere Genüsse in Aussicht. Auch die Turner „haben sich etwas vorgenommen", sodaß jeder, der das Fest besucht, eines genußreichen Abends in gleichgesinnter deutscher Gesellschaft sicher sein kann. Wer noch nicht dort war, sollte heute gehen, es ist die letzte Gelegenheit.

Chicagoer Große Oper.

Heute abend Verdis „Aida" mit Rosa Raisa in der Titelpartie.

Heute nachmittag wird Verdis „Rigoletto" gegeben. Joseph Schwarz, der ausgezeichnete Baritonist, singt die Titelpartie, Tito Schipa, der italienische Tenorist, den Herzog, und Edith Mason die Gilda. Die anderen Partien haben Lazzari, Pavloska, Nicolay, Corenti, Cantor, Schneider, Civai, Oliviero, Vanderbosch und Toft inne. Herr Polacco wird den Taktstock schwingen.

Den Besuchern der volkstümlichen Samstagabend-Vorstellungen steht heute die prachtvolle Aufführung von Verdis „Aida" bevor. Diese Aufführung ist eine der besten, deren sich die Chicago Operngesellschaft rühmen kann. Das Werk ist mit Raisa, Cotreuil, Reynolds, Pattiera, Lazzari, Rimini, Schneider und Oliviero besetzt, das Ballet wirkt mit und Ferrari dirigiert.

Der Weg zum Leben.

Im 21. Kapitel Jeremia heißt es: „Siehe, ich lege vor euch den Weg zum Leben und den Weg zum Tode". Wie ist dieses Wort zu verstehen? Frau Dr. Krishna wird in ihrem nächsten Vortrag, morgen, 3 Uhr, in der Halle 1157 Belmont Ave., Südostecke Racine, dieses Thema ausführlich behandeln, und zwar wird sie sich auf alle modernen experimentalen Wissenschaften stützen und beweisen, wie diese den alten Bibelweisheiten in die Hand arbeiten. Eintritt frei.

Aus Vereinskreisen.

Der Oldenburger Unterhaltungsverein veranstaltet heute in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße, eine mit Tanz verbundene gemütliche Unterhaltung, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige frohe Stunden in angenehmer Gesellschaft zu bereiten. Er hat ein hübsches Programm entworfen und dessen Abwickelung bewährten Kräften anvertraut. Desgleichen für tadellose Tanzmusik gesorgt. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

* Ein Bett auf dem Buckel schleppend wurde gestern abend William Kozak an der Racine Ave. bemerkt. Ein Polizist hielt ihn an und erhielt auf sein Befragen, wohin er wolle, die Antwort, daß er umziehe. Der Blaurock brachte Kozak der Sicherheit halber in der Bezirkswache an Maxwell Straße unter.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Dr. Herzl Ungarische Frauenverein gibt am heutigen Samstag in der Exerzierhalle des Freimaurertempels an State und Randolph Str. seinen Jahresball, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Musik gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 75c.

Die Chicago und die Vorwärts-Loge des U. O. d. E. veranstalten am heutigen Samstag in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., eine Abendunterhaltung mit Ball und laden zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einen genußreichen Abend zu bereiten. Er hat ein interessantes Programm aufgestellt und unter anderen die Damenchöre New City und Edelweiß, sowie den Chicago Männerchor und die kleine Tänzerin Lillian Talke zur Mitwirkung gewonnen. Desgleichen hat er für erstklassige Erfrischungen gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Germania Wohltätigkeitsverein veranstaltet am heutigen Samstag in der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Str. einen großen Maskenball, zu dem er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Katharine Lamack stehende Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für mancherlei Ueberraschungen, vorzügliche Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Lustigen Witwen veranstalten am heutigen Samstag in Schuliens Halle, 1800 N. Halsted Str., einen großen Maskenball, zu dem sie alle ihre zahlreichen Freunde und Gönner freundlichst einladen. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich amüsante Stunden zu bereiten. Er hat für ausgezeichnete Musik, gediegene Unterhaltung und mancherlei Ueberraschungen gesorgt. Anfang 5 Uhr nachmittags. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 33c.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten veranstaltet am morgigen Sonntag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., eine mit Ball verbundene Bunco Party und ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der aus den Damen Frese, Präsidentin, Stoy, Floring, Messert, Bauer und Arndt bestehende Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für begehrenswerte Preise, Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen und vorzügliche Musik gesorgt. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Der Fortuna Frauenverein feiert am morgigen Sonntag in der Vorwärts Turnhalle, Nr. 2431 W. Roosevelt Road, sein 30. Stiftungsfest, verbunden mit Ball und öffentlicher Installierung der Beamten. Zu dieser Festlichkeit ladet er alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Minna Richter, Bertha Willke, Anna Dushl, Bertha Beck, Lina Puetz und die Beamten: Ex-Präsidentin Elise Cramer, Präsidentin Minna Richter, Vizepräsidentin Bertha Willke, prot. Sekretärin Anna Gutmann, Finanzsekretärin Minna Hildebrandt, Schatzmeisterin Anna Dushl, Führerin Bertha Beck, Innere Wache Anna Hecht, Aeußere Wache Anna Ditt, sowie die Verwaltungsräte Rosa Reichert, Susanna Dressel und Lina Puetz, werden sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Die Damen haben ein vorzügliches Programm aufgestellt und dessen Ausführung bewährten Kräften anvertraut, auch für erstklassige Musik und tadellose Erfrischungen gesorgt, so daß sie glauben, allen Teilnehmern genußreiche Stunden garantieren zu können. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 50 Cents.

Die Versammlungen des beliebten und gutstehenden Vereins finden statt jeden 1. und 3. Dienstag des Monats im Pilsen Club House, 26. Straße und Ashland Avenue.

Die Teutonic Americans veranstalten am morgigen Sonntag in der Lincoln Turnhalle ein mit Konzert, Theater und Ball verbundenes Kinderheim-Weihnachtsfest, zu dem sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladen. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen außerordentliche Genüsse zu bereiten. Er hat ein vorzügliches Programm entworfen und dessen Abwicklung bewährten Kräften anvertraut. Zur Aufführung gelangt „Politik", Skizze aus dem deutschamerikanischen Leben unserer Zeit von Hermann Brandau. Zur Mitwirkung sind Fred. Ambrogio, Anna Lofink, Hulda Schneider, Emil Bromberger, Georg Denhofer, Hermann Lachner und andere bekannte Künstler gewonnen worden. Auf dem Programm stehen ferner Kinderbescherung und sonstige Unterhaltungen und Ueberraschungen. Anfang 7 Uhr. Eintritt 50c.

Der Owl Social Club veranstaltet am Samstag, dem 17. Dezember, in Gabors Halle an Willow und Howe Str. sein erstes, mit Bunco verbundenes Stiftungsfest. Zu dieser seiner Geburtstagsfeier ladet er seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für anregende Unterhaltung, wunderschöne Preise und erstklassige Musik gesorgt. Anfang 7 Uhr.

Der deutsche Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 18. Dezember, in Hucks Halle, 1764 Larrabee Str., seine jährliche Versammlung ab. Beamtenwahl, Annahme von Statutenveränderungen und anderes mehr steht auf der Tagesordnung, so daß jedes Mitglied da sein sollte; auch müssen alle Rückstände an diesem Abend bezahlt werden. Nach dem geschäftlichen Teil ein paar Stunden recht gemütlichen Beisammenseins. Freunde dürfen mitgebracht werden, denn an diesem Abend, um 8 Uhr, ist die große Einführung. Männer und Frauen im Alter bis zu 55 Jahren werden frei und ohne ärztliche Untersuchung aufgenommen. Anfang punkt 2 Uhr nachmittags.

Frühschoppen bei Oscar List

Wer morgen vormittag seinen Frühschoppen machen will, der statte, falls er ein Liebhaber eines guten Zitherkonzertes ist, Herrn Oscar List, Nr. 1557 Clybourn Ave., einen Besuch ab. Dort konzertiert nämlich jeden Sonntag vormittag Herr Chas. Hopfner, der als Virtuose auf diesem Instrument aufs Beste bekannt ist, sodaß also den Gästen ein ungetrübter Genuß bevorsteht. Für die allerbesten Getränke sorgt der Wirt, desgleichen auch für gute Atzung, es gibt nämlich Leberknödeln

Chicago Singverein.

Sein großes Konzert am morgigen Sonntag. — Frieda Hempel Solistin.

Das am morgigen Sonntag nachmittag im Auditorium stattfindende Galakonzert, welches der Chicago Singverein zusammen mit dem Chicago Lincoln Club, unter der bewährten Leitung des Herrn Boeppler, veranstalten wird, verspricht ein Ereignis von größter musikalischer Bedeutung zu werden. Wohl selten, wenn überhaupt je, ist besserer Chorgesang zum Vortrag gebracht worden, als durch den Chicago Singverein,

Frieda Hempel.

welcher sich durch seine glänzenden Leistungen einen beneidenswerten Namen im ganzen Lande erworben hat. Wie bekannt, ist Herr Boeppler einer der hervorragendsten Musiker in diesem Teile des Landes, unter dessen Taktstock verschiedene Chicagoer Organisationen sowohl wie auch der Milwaukee Glee Club schon Bewunderungswürdiges geleistet haben.

Seit vier Jahren wird dies das erste öffentliche Auftreten des Chicago Singvereins sein, und es ist daher von besonderer Bedeutung, welche noch ganz besonders erhöht wird durch die Mitwirkung von Frieda Hempel, weltberühmten Stern der Metropolitan Opera Co., welche Bravourarien und deutsche Lieder zum Vortrag bringen wird. Noch weiteres über diese Künstlerin zu sagen, ist kaum nötig. Ausgestattet mit wirklicher Schönheit und Lieblichkeit der Stimme, war sie jahrelang einer der leuchtendsten Sterne der Metropolitan Opera Co. — Fräulein Hempel kehrte kürzlich von Europa zurück, wo sie in Berlin, Wien und anderen Städten als die größte Sängerin der Welt gefeiert wurde. Seit ihrer Rückkehr nach Amerika wird dies ihr erstes Auftreten hier sein, und es sollte diese Kombination wie ein Magnet wirken, der das Auditorium am 11. Dezember bis zum letzten Platze füllen wird.

Der Chor wird vier Liedergruppen singen, darunter eine Gruppe von Weihnachtsliedern, wie das Programm überhaupt vorwiegend deutsch sein wird.

Die Preise für diese Aufführung sind durchaus mäßig gehalten, und ist eine stattliche Anzahl von Damen eifrig damit beschäftigt, diesem Konzerte zu dem verdienten Erfolge zu verhelfen. Unter anderen sind die folgenden Damen daran beteiligt: Frau J. T. Junkin, Frl. Emilie Birk, Frl. Olga Menn, Frau August Kochs, Frau Wm. Wieboldt, Frau P. K. L. Lesens, Frl. Emily Bartholomae, Frau Fred Klein, Frau S. A. Lachner, Frau Dr. Otto Schmidt, Frau Sherman Hay, Frau Theodore Brentano, Frau Theodore Kuehl, Frau Hermann Knoke, Frau Max Teich, Frau Edward Leight u. A.

Zu den Wiener Herzen.
845 W. North Ave.

Das bekannte und beliebte Familienlokal „Zu den Wiener Herzen", Nr. 845 W. North Ave., ist zum Sammelpunkt aller Derjenigen geworden, die einige angenehme Stunden in fröhlicher Gesellschaft verbringen möchten. Der neue Besitzer hat den Saal prächtig dekorieren lassen sowie auch ein elektrisch betriebenes Orchestrion angeschafft, das zu den besten seiner Art gezählt wird. Ferner spielt aber auch das vorzügliche Hausorchester unter der Leitung des Herrn Hans Rembach. Für heute und morgen wurde ein ganz besonders gutes Unterhaltungsprogramm aufgestellt. Alle Freunde sind freundlichst eingeladen.

Chicago Skatliga.

In der Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Ave., wird die Chicago Skatliga morgen nachmittag, beginnend pünktlich 2:45, ihr zweites großes Skatturnier abhalten. Skatmeister ist J. R. Thielen, während Max Maier, A. H. Gutgesell und Math. Gitzen als seine Gehilfen tätig sein werden.

Macht Eure entzündeten steifen Gelenke geschmeidig

Wer sich dem Wetter bloßstellt und hart arbeitet, dem fahren Schmerzen und Pein in Muskeln und Gelenke. Haltet eine Flasche von Sloan's Liniment bereit und gebraucht davon reichlich. **Dringt ein ohne Einreiben.**

Ihr werdet sofort ein behagliches Gefühl von Wärme spüren, worauf eine Linderung der Entzündung und Steifheit schmerzender Gelenke folgen wird.

Es hilft auch bei Rheumatismus, Hüftgicht, Neuralgie, Verstauchungen und Verrenkungen.

Seit vierzig Jahren des Schmerzes Feind. Fragt Euren Nachbar.

In allen Apotheken—35c, 70c, $1.40.

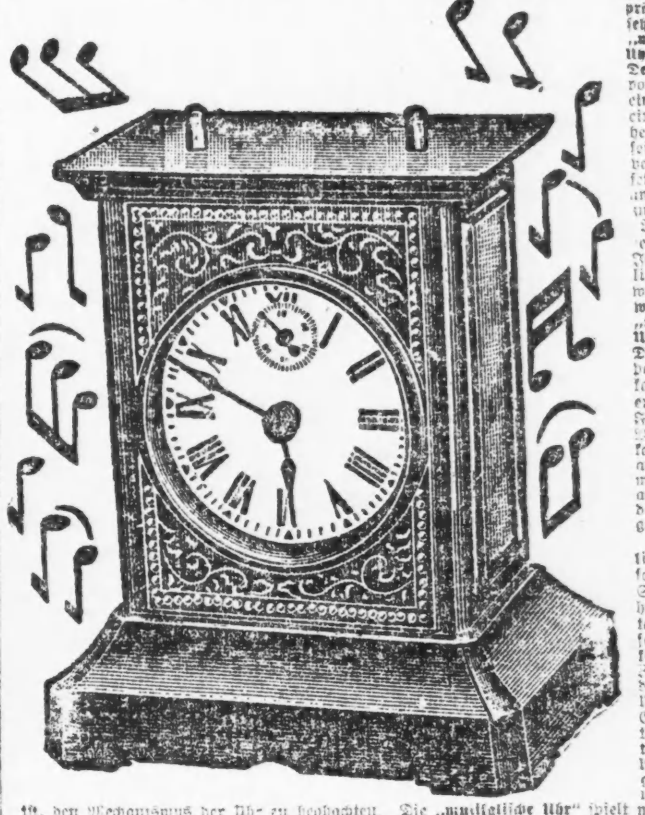
Sloan's Liniment (Pain's enemy)

Neuheit. In Deutschland gemacht.

MUSIK-UHR, nur . $5.95

Riesiger Weihnachtsverkauf. Prächtige und kostspielige Geschenke absolut frei.

Infolge des herannahenden Weihnachtsfestes haben wir einen ungeheuren Verkauf von der hochmodernen, prächtigen und sehr praktischen „musikalischen Uhr", die von Deutschland importiert ist, um einem Jeden eine Gelegenheit zu geben, sein Heim zu verschönern u. seine Familie und Gesellschaft zu unterhalten.



Wir sind überzeugt, daß ein Jeder, der das liest, wünschen wird, diese wundervolle „musikalische Uhr", — von Deutschland importiert — zu kaufen, so daß er während der Feiertage eine Melodie hören kann, die ihn an seine Heimat erinnert u. an die Jahre, die er dort zugebracht hat.

Die „musikalische Uhr" ist sehr anziehend. Sie ist von haltbarem Metall gemacht u. sehr stark nickelplattiert, das Zifferblatt und die Zeiger der Uhr sind in Gold ausgefertigt. Die Seiten der Uhr haben Kristallglas, so daß man imstande ist, den Mechanismus der Uhr zu beobachten. Die „musikalische Uhr" spielt mit einem Aufziehen von 20 bis 25 Minuten und wann Ihr wünscht, daß sie spielt, das heißt, Ihr könnt sie stellen, daß sie zu irgend einer beliebigen Stunde spielt.

Diese „musikalische Uhr" spielt Walzer, Hymnen, volkstümliche Lieder aus Opern und anderen Kompositionen von weltbekannten Künstlern. Die „musikalische Uhr" ist von den Fabrikanten auf 25 Jahre garantiert, daß sie ebenso gut Zeit hält wie sie spielt, denn sie halten korrekte Zeit. — Wir sind sicher, daß diese „musikalische Uhr" einem Jeden gefallen wird, da tausende von Briefen, welche wir von unseren Kunden im ganzen Lande erhalten, die diese „musikalische Uhr" loben, dies beweisen.

Werft Euer Geld nicht fort für irgend welche unnütze Geschenke, sondern kauft statt dessen zu Weihnachten für Euch selbst wie auch für Eure Freunde diese geschätzte „musikalische Uhr", welche Euch sehr gefallen und Euer Heim erheitern wird.

Andere verkaufen diese „musikalische Uhr" zu $7.00 und $8.00 und sogar höher, während wir Euch diese glänzende Gelegenheit geben, eine oder mehrere dieser prächtigen musikalischen Uhren nur während dieses Weihnachtsverkaufes zu nur $5.95 zu kaufen; wir fügen noch kostenfrei bei eine vergoldete Kette oder vergoldetes Taschenmesser oder eine gläserne Adlerstatue oder eine von vielen anderen Sachen.

Da wir bereits unsere letzte Sendung dieser „musikalischen Uhr" erhielten, raten wir Euch, nicht zu säumen, sondern Eure „musikalische Uhr" von Deutschland jetzt zu bestellen, so daß sie nicht zu spät in Eure Hände gelangt. Legt Eurer Bestellung $1 bei und den Rest werdet Ihr dem Postboten bezahlen. Säumt nicht, sondern bestellt heute von dem

International Export House, Dept. 135, P. O. Box 781, Chicago, Ill.

Nordseite Turnhalle-Konzerte.

Der bekannte Tenorist Carl F. Mathieu in einem gewählten Programm.

Gewissermaßen als Ersatz dafür, daß das regelmäßige Konzert am letzten Sonntag ausfallen mußte, ist für das Konzert am morgigen Sonntag ein besonders reichhaltiges und jedem Geschmack Rechnung tragendes Programm aufgestellt worden. Sämtliche Instrumentalsolisten des Orchesters, die Herren Renk, Violine; Cerny, Cello; Manna, Cornet; Crisafulli, Posaune; Briglia,

Carl F. Mathieu.

Flöte, und Hesselbach, Oboe, haben mindestens je eine Nummer übernommen und zwar sind es hauptsächlich populäre Kompositionen, die zum Vortrag kommen werden.

Als Gesangssolist ist Herr Carl F. Mathieu, ein bekannter Tenorist aus Baltimore, gewonnen worden. Ihm geht der Ruf eines ausgezeichneten Sängers voran. Für sein hiesiges Auftreten hat er sich je eine Arie aus den Opern „Martha" und „Lohengrin" sowie mehrere Konzertlieder ausgesucht.

Daß der Verwalter der Turnhalle und Unternehmer der Konzerte Charles Appel wie immer für erstklassige Verpflegung sorgen wird, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Das vollständige Programm lautet:

1 Marsch: „Der fliegende Mittmeister" (neu) ..... Kalmann
2 Ouvertüre: „Wenn ich König wär'" ..... Adam
3 Großes Solisten-Potpourri (neu) internationaler Musik für verschiedene Instrumente:
  a) „Santa Lucia", neapolitanisches Volkslied (1840) mit Tarantella Trombone Solo: Herr Frank Crisafulli;
  b) „Schwanenlied" aus der Oper „Lohengrin" ..... Wagner
  Cello-Solo: Prof. A. B. Cerny;
  c) Pastorale aus der Ouvertüre „Wilhelm Tell" ..... Rossini
  Duett für Flöte und Oboe: Herren: Nicholaus Briglia und Otto Hesselbach.
  d) „Waldandacht", Lied für Kornet-Solo ..... Abt
  Herr Mathew Manna.
  e) „Old Pal", populäre Melodie, für Violinsolo eingerichtet, Herr Fritz Renk.
  f) „Tief im Böhmerwald", böhmisches Volkslied, eingerichtet als Duett für Kornett und Trombone von M. Ballmann; Herren: Mathew Manna und Frank Crisafulli.
4 Tenor-Solo von Hrn. Carl F. Mathieu:
  a) „Ach so rein", aus der Oper: Martha ..... Flotow
  b) „Ein Regenbogen" (Rainbow), populäres Lied ..... Feist
5 Zwei Sätze aus der Suite: „Sylvia" ..... Delibes
  a) Großer Aufzugsmarsch des Bacchus,
  b) „Piccicato Polka"
6 Nachahmung einer Spieldose, charakteristische Skizze ..... Ballmann
  b) „Ständchen", Lied ..... Schubert
  Kornetsolo: Herr Mathew Manna.
7 Tenorsolo von Hrn. Carl F. Mathieu:
  a) „Lohengrin's Abschied" aus der Oper „Lohengrin" ..... Wagner
  b) „Frühlingsgrüße", Lied ..... van der Stucken
8 Potpourri bekannter deutscher Volkslieder ..... Ballmann
  (Zum Mitsingen.)
9 a) „Teufelsmarsch" ..... Suppé
  b) Wachtparade der Blauen und Grauen ..... Dalby
10 a) „Großmütterchen", idyllisches Duett für zwei Violinen ..... Langer
  b) „La Paloma" (Die Taube), mexikanisches Liebeslied ..... Missud
11 „Die Schmiede im Walde", beschreibende Skizze ..... Michaelis
(Volle Beschreibung auf dem Programm.)

„Goldene Hochzeit."

Herr Louis Schroeder und seine Gattin Friederike, geborene Martins, wohnhaft an der Ecke Elias Ct. und Archer Ave. feiern am morgigen Sonntag um 4 Uhr nachm. in der Deutschen evangelischen Christus Kirche, Ecke 31. Place und S. Racine Ave., W. F. Essig, Pastor, ihre goldene Hochzeit. Alle Freunde und Bekannte werden hiermit dazu eingeladen. Herr Schroeder wurde am 20. Dezember 1849 und seine Gattin am 1. April 1846 in Stettin, Pommern, Deutschland, geboren, und am 18. Dezember 1871 wurden sie daselbst ehelich verbunden. Seit dem 20. August 1881 sind sie wohnhaft in Chicago. Sie haben sich stets als gute Bürger erwiesen.

Neun Kinder entsprossen ihrer Ehe, welche aber leider alle vom Todesengel abgerufen wurden; sie ließen sechs Enkelkinder zurück. Seit dem 8. Februar 1882 sind sie Glieder der Christusgemeinde.

Die Rache der Quäker.

Am Sonntag, dem 11. Dezember, abends 8 Uhr, wird Herr Karl Freitag im deutschen theosophischen Verein einen kulturgeschichtlichen Vortrag über „die Rache der Quäker" halten. Der Eintrittspreis beträgt einen Dollar die Person. Der volle Ertrag der Einnahme, ohne irgendwelchen Abzug, wird dem Quäkerfonds für die hungernden Kinder Deutschlands überwiesen werden. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern oder am Eingang zu haben. Der Vorverkauf läßt auf einen guten Erfolg dieses Wohltätigkeitswerkes schließen. Der Vortrag wird im Viking Temple Annex, 3257 Sheffield Ave., einen Block nördlich von Belmont Ave., abgehalten.

Leset die „Sonntagpost".

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.
State Bank
Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave
Montags und Samstags bis 8 Uhr
andere Tage bis 6 Uhr abends offen.
Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt.

New Yorker Anfangskurse	per 10,000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$53.35	$55.00
Deutsch-Oesterreich	$2.67	$5.00
Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein. Wien-Pest	$13.95	$20.00
Czecho-Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Bank. Prag.	$113.95	$115.00
Jugoslavia, Backa Auszahlung durch die kroatische Sparkassa.	$37.65	$40.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$83.75	$80.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$3.25	$5.00
Russische Rubel....		$12.00

Größere Beträge mit Rabatt.

Russische Food Drafts der Amerikanischen Relief Administration bei uns zu haben.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Consularische Dokumente. Erbschaften Kollektionen. Informationen.

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel.— „Flamme"
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Lightnin".
Cohan's Grand. — „The Bet".
Colonial. — „Scandals".
Cort. — „Nice People"
Garrick. — Greenwich Village Follies
Great Northern.—„Take It From Me".
Illinois. — Elsie Janis.
Olympic. — „The White Headed Boy".
Playhouse. — „Enter Madame".
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Woman of Bronze".
Studebaker. — „The Love Birds".
Shubert-Central.—„The Skin Game"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

Verlangt:

Butchers im Hog Cutting Departement zu arbeiten. Nachzufragen bei

Arnold Bros., 660 W. Randolph Straße. safon

Verlangt: Steamfitters, Maschinisten, Car-Reparierer. 175 W. Van Buren Str., Zimmer 4. safon

Verlangt: Machine Hand.

Verlangt: Ein Woodworking Maschinenarbeiter, einer der vollständig vertraut ist mit allen Maschinen, auch einer der Sägefeilen versteht und Planer und Jointer Knives versorgen kann. Eine gute, stetige Stelle für den richtigen Mann, in einer hübschen, kleinen Stadt am Mississippifluß gelegen; nur verheiratete Männer brauchen sich zu melden. Wir ersetzen der richtigen Person die Umziehkosten. H. G. Johnson Piano Mfg. Co., Bellevue, Iowa. 11novSwk

Verlangt: Wurstmacher, Butchers, Backers und allgemeine Hilfe; dauernde Arbeit. Vorzusprechen Montag morgen bei David Berg & Co., 449 37. Str. safon

Verlangt: Ein Arbeiter, der etwas von der Gärtnerei versteht, für Nachtarbeit. 4445 N. Crawford Ave. Tel.: Irving 96.

Verlangt: Knabe, um in Bäckerei zu helfen. F. Ruzicka, 4620 Wentworth Ave.

Verlangt: Koch, nachzufragen nach 8 abends, 3200 Lincoln Avenue.

Verlangt: Guter Butcher, muß Slavisch sprechen; einer, der draußen gelernt hat. Gute Bezahlung. Philipovich, 2194 Washington Str., Gary, Ind.

Verlangt: Schreiner. Washington Office Furniture Repair Shop, 308 W. Washington Straße.

Verlangt: Butcher, muß erster Klasse Wurstmacher sein; kein anderer braucht vorzusprechen; stetige Stellung und guter Lohn. Palace Market, 5748—50 Chicago Ave. safon

Verlangt: Erfahrener, lediger Hausmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136. dofrfa

Verlangt: Lediger älterer Feuermann, der Reparaturen, auch elektrische, machen kann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136. dofrfa

Verlangt: Bäcker, allaround älterer Mann, 2003 West Harrison Str., E. Winter. midofrfa

Stellung suchen Männer u. Knaben

Gesucht: Mittelhjähriger Mann, händig mit Werkzeug, kann anstreichen und feuern, sucht Arbeit. Tel.: Lincoln 617. fafon

Gesucht: Waiter, erfahrener junger Mann, sucht Stelle, mittags, abends oder volle Zeit. Ernst, Tel.: Diversey 7320. fafo

Gesucht: Elektriker (26), kürzlich eingewandert, sucht Stellung; hat praktische Erfahrung in Werkstattarbeit, Licht- und Kraftinstallation, Bedienen von Maschinen und Schaltanlagen; Absolvent einer deutschen technischen Staatslehranstalt (2 Jahreskurse) mit Abgangszeugnis als Elektro-Ingenieur. Adr.: K 317 Abendpost. fafo

Gesucht: Chauffeur, 31, ledig, mit allen Reparaturen vertraut sucht Beschäftigung. — Adr.: K 394 Abendpost. frfa

Gesucht: Guter Painter, Paperhanger und Calsominer, mit Werkzeug, sucht Arbeit. Tel. Graceland 5619 J. frfafon

Gesucht: Zuverlässiger Chauffeur, 31 Jahre alt, drei Jahre bei Privatfamilie in Stellung, mit allen Reparaturen vertraut, sucht Beschäftigung. Adr.: E 29 Abendpost. frfa

Gesucht: Delikatessen- und Grocery-Clerk, 31, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung. Adr.: E 30 Abendpost. frfa

Gesucht: Erfahrener und nüchterner Nachtwächter, versteht Heizungsanlage, sucht Stellung. Fred Kaderle, 1129 Bradley Place. Tel. Wellington 6137. frfa

Gesucht: Junger Mann, mit 6 Monate Erfahrung in Bäckerei, sucht Stelle in Bäckerei. Tel. Ravenswood 8411. frfafon

Gesucht: Selbständiger Bäcker wünscht Arbeit an der Südseite. J. Reml, 3905 Wentworth Ave. Tel.: Boulevard 2468. fafon

Gesucht: Painter, Paperhanger, mit Werkzeug, sucht Arbeit; Hotel, Rooming House oder privat. Tel.: Lake View 1366. fafomodi

Gesucht: Mann mittleren Alters, mit Familie, erfahren in allen Stallarbeiten, sucht Stelle, Adr.: K 307 Abendpost. fafon

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Arbeit; geht auch auf's Land. P. Brandls, 3553 No. Ashland Ave. famo

Gesucht: Guter Junge sucht irgend welche gute Arbeit. Adr.: E 34 Abendpost. frfa

Gesucht: Junger Mann, deutsch, sucht baldige Stelle in Glaserei oder sonstige Arbeit. Adr.: E 37 Abendpost. frfa

Gesucht: Irgend eine Arbeit, auch Küchenarbeit. Max Schott, 1528 Barry Ave. frfa

Gesucht: Janitorstelle, 5 Jahre Erfahrung, drei Jahre im letzten Platz. 5232 Indiana Ave. Tel. Kenwood 7617. frfa

Gesucht: Frisch eingewanderter Musiker sucht sich einer Kapelle anzuschließen; bläst Tenorhorn oder Cornet; verwendbar in Blech- und Streichmusik; auch ein guter Notenschreiber. H. Hopp, 1638 Orchard Str. dimidofafo

Gesucht: Lediger Mann, 40, stetiger Arbeiter, sucht irgend welche Arbeit. Stadt oder Land. Bescheidene Ansprüche. Fritz Mueller, 515 W. Madison, oben. dofrfa

Gesucht: Junger Mann (30) wünscht Arbeit als Waiter nach 4 Uhr nachm., oder als Bartender. Tel.: Yards 4443 J. den ganzen Tag. dofrfafon

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Cakes und Rolls 2. oder 3. Hand, oder irgend etwas. Telephon: Spaulding 2571. dofrfa

Gesucht: Selbständiger Bäcker an Brot und Rolls, Cakes und Pastry sucht Stelle. Tel.: Lincoln 2125 J. dofrfa

Gesucht: Erfahrener Cakebäcker sucht Arbeit als zweite Hand. Tel. Lincoln 2935. mi—moX

Gesucht: Erstklassiger Cakebäcker (Conditor), sucht dauernde Beschäftigung als erste Hand. Telephon: Lincoln 5675. 5dz1wX

Gesucht: Paperhanger und Painter, guter Mann, sucht Arbeit. 75c die Stunde; auch per Kontrakt. Adr.: E 40 Abendpost. mifrfa

Verlangt: Frauen und Mädchen

Läden und Fabriken

Verlangt:

Mädchen, um im Wurst-Departement zu arbeiten. Nachzufragen bei

Arnold Bros., 660 W. Randolph Straße. safon

Verlangt: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen mit etwas Erfahrung in Buchhaltung als Kassiererin in Butcher Shop; $18 die Woche, Fuhrs Vermittelungs-Büro, 540 West North Ave.

Verlangt: Mädchen, welche jetzt in Offices, Shops, Fabriken arbeiten, wollt Ihr Extra-Weihnachtsgeld? Dann schreibt an E 42 Abendpost. frfafon

Verlangt: Vorlady als Verkäuferin für Weihnachts-Spezialitäten. Adr.: E 31 Abendpost. frfafon

Hausarbeit

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche; hoher Lohn; kleine Familie; Referenzen. Zu erfragen: Mrs. Bender, 441 Melrose Str., 1. Apartment. midofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Ruft auf Sheldrake 1740. dimidofafon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 7336 Bennett Ave. dofrfa

Verlangt: Zweite Köchin in Restaurant; guter Lohn; kurze Stunden. 4220 Sheridan Rd. dofrfa

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit und zur Mithilfe bei einfachem Kochen; kein waschen; guter Lohn. 1806 S. State Str. Tel.: Victory 2327. safon

Verlangt: Frauen und Mädchen

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin, ungarisch, für Nachtarbeit; nachzufragen nach 8 Uhr Abends. 3200 Lincoln Avenue.

Verlangt: Geschirrwascherin in Restaurant. 2168 Lincoln Ave. Tel.: Diversey 9304.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen, keine Waschen; Erwachsene. 5141 Ellis Ave., 3. Apart.

Verlangt: Frau zum waschen. Tel.: Austin 2992.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Beaufsichtigung der Kinder, des Abends. 1149 N. Francisco Ave. 'Phone: Humboldt 1656.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privatzimmer und Bad; kleine Familie; keine Wäsche. 4858 Vincennes Ave., 1. Apartment. 'Phone: Oakland 4994. safon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; eigenes Zimmer und Bad. Tel.: Midway 4093. fafon

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. 6450 Wayne Ave. Tel.: Rogers Park 7636.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schwartz, 808 Washington Str., Evanston. Telephon: Evanston 4649. fafon

Verlangt: Aeltere Frau, die mehr auf gutes Heim, als auf hohen Lohn sieht, für leichte Hausarbeit gesucht. 2043 Hadden Ave., 2. Flat, nahe Robey und Division Str. fafo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4351 N. Troy Str. 'Phone: Juniper 6264. fafomo

Verlangt: Deutsches, ungarisches oder slawisches Mädchen für leichte Hausarbeit; nur 2 in der Familie. Zu erfragen: 2943 Wilson Ave. Tel.: Irving 8004. fafon

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; muß Kinder gern haben. 2112 Roscoe Straße. Telephon: Graceland 3979. fafomo

Verlangt: Deutsche Frau als Haushälterin bei alleinstehendem Witwer; keine Ungarin. Vorzusprechen Sonntag bis 4 Uhr. 1721 Dayton Str., unteres Flat. fafon

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant, das ungefähr 15 bis 25 Personen täglich serviert; ein guter Platz für die richtige Frau. Zu erfragen: Sunny South Developing Co., Oak, Alabama. 10dz1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten. Zu erfragen 807 Garfield, Ecke Halsted Str.

Verlangt: Gute deutsche Frau für Hausarbeit; gutes Heim; mäßiger Lohn. 6647 Greenview Ave. fafonmo

Verlangt: Reinliche, gutes Heim wünschende ehrliche Haushälterin in mittleren Jahren, um den Hausstand für Mann und Sohn mit eigenem Heim zu führen. Adresse mit Empfehlungen und Lohnangabe bitte schriftlich einzureichen unter K. 310 Abendpost. fafon

Verlangt: Aeltere Dame, um 1½jähriges Kind zu beaufsichtigen. Tel.: Sheldrake 4371. fafon

Verlangt: Junges Mädchen, um auf Kinder zu achten und mit Hausarbeit behilflich zu sein; gutes Heim. Tel.: Rogers Park 900. Mrs. Miller. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch kochen können. Nachzufragen 1906 Montrose Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes wird vorgezogen; gutes Heim. 1246 Pratt Blvd. Telephon: Rogers Park 5938. rfafon

Verlangt: Junges Mädchen, um mit der Hausarbeit behilflich zu sein. 1518 N. Washtenaw Ave. frfafon

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; kein waschen; Referenzen. 'Phone: Hyde Park 4256. 9dez1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts heim gehen; guter Lohn. 367 Ost 56. Str., 2. Apt. frfa

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines 2½-jährigen Kindes. Ruft auf: Wabash 5779, tags, oder Edgewater 6981, abends. frfa

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; keine Wäsche. 5427 S. Paulina Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 2789 Clybourn Ave. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein; kein waschen; hoher Lohn. Telephon: Lincoln 4737. Haus. 427 Roslyn Place. frfafon

Verlangt: Sofort. Frau als Köchin, Tagarbeit, Nero Lunch. 630 S. Paulina Straße. frfafon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. W. Pohlman, 1249 N. Kedzie Ave. 'Phone: Spaulding 2272. frfa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln für Mittwoch oder Donnerstag. Vorzusprechen 1416 N. Park Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln. Tel.: Graceland 1362.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit oder als 2. Mädchen. Adresse: K 311, Abendpost. fafon

Gesucht: Frisch eingewanderte Deutschungarin (30) sucht Stelle als Köchin oder irgendwelche Hausarbeit. Adr.: E 32 Abendpost. fafon

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin, kann gut kochen. Telephon: South Chicago 2428. fafon

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Arbeit bei einer Schneiderin. J. Geier, 1939 Nord Sawyer Avenue. fafon

Gesucht: Fräulein im gesetzten Alter, zugereist aus Böhmen, Absolventin der ersten Prager Kochschule, sucht Stelle in feinem Hause als Wirtschafterin, mit kochen, auch ohne; gute Kenntnisse in allen häuslichen Arbeiten; besitze gute Zeugnisse aus Wiener Familien. Adr.: Justyne Korbus, 2930 S. 48. Court, Cicero, Ill. fafon

Gesucht: Stelle als Haushälterin, bei erwachsenen Leuten oder bei Witwer vorgezogen, Referenzen. Adr.: K 308 Abendpost. fafon

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert sucht Stellung für leichte Hausarbeit und bei Kindern. Kein Kochen oder Waschen. Gutes Heim erwünscht. Mrs. Edward Faber, 1713 Sedgwick Str. fafo

Gesucht: Junge Frau mit 4jährigem Knaben sucht Hausarbeit oder leichte Stelle als Haushälterin, wo sie ihr Kind mitnehmen kann. 1911 Bissell Str.

Gesucht: Eine gebildete deutsche Kindergärtnerin wünscht Stelle bei kleineren Kindern. Gefl. Angebote an K. L., 1121 Orleans Str., Zimmer 97. fafonmo

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Kundschaft. 2046 Clifton Ave., 3. Floor, hinten. Mrs. Szilaghi. fafon

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht leichte Hausarbeit, oder bei Kindern mitzuhelfen. Tel. Lincoln 195. rfafon

Gesucht: Wäsche auszubessern und einfaches Nähen für Kinder usw. Tel. Albany 5226. dofafon

Gesucht: Eine ältere, erfahrene Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit in kleinerer Familie. Tel.: Austin 1126. frfa

Gesucht: Erste Klasse Näherin sucht Arbeit beim Tag in Privatfamilien. Auf der Nord- oder Westseite der Stadt. Tel.: Graceland 9583. dofrfafon

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Waschplätze. Wagner 3819 School Str. Telephon: Irving 3160. dofrfafon

Stellenvermittlungs-Büros

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel. Lincoln 2160. 1of*X

Unterricht

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dez,fafonmi*

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemmis 1937 Hudson Av. Tel. Lincoln 3659. 1lp,fafonmi*

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. 'Phone: Div. 8269. 23jl,fafon*

Rechtsanwälte

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fbe*X

Wilhelm Richard Brand, Advokat. 30 N. La Salle Str., Chicago. 29nv*X

Herman Maling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 511. Telephon Dearborn 6006. Abends 625 W. North Ave. Telephon Lincoln 5777. 6dz3mtX

Dethlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847–4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Billard- und Pocket-Tische

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Zu vermieten

Zu vermieten: 5 Zimmer, Bad und Porch. 1843 Bissell Str., 2. Flat. fafon

Zu vermieten: 3 Zimmer möbliertes Apartment für leichte Haushaltung. J. Simon, 1523 No. La Salle Str. 'Phone: Diversey 7659. famodi

Zu vermieten: Store, anschließend 2 Zimmer mit Bad und Kitchenet; Elektrizität etc. 1922 Winnemac Av. Nachzufragen 3902 Broadway. fafonmo

Zu vermieten: Modernes 6-Zimmerflat, Gas, Bad, Ofenheizung, $35. 2443 Homer Str., Ecke Western und Milwaukee.

Zu vermieten: 4 kleine Zimmer, hinten. 1511 Dayton Str. fafon

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, $16.00. 1586 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Großer Laden, gut für Bäckerei, Grocery und Market. 4302 N. Kedzie Ave. A. B. Schuller, 4634 N. Kedzie Ave. dofrfamomifr

Zu vermieten: Vier helle Zimmer und Bad, $17. 2052 Dayton Str., 3. Floor. frfa

Zimmer und Board

Gesucht: Deutsche Frau sucht Roomers. 622 Hirsche Str.

Zu vermieten: Zimmer mit Kost. 1911 Barry Ave.

Zu vermieten: Nettes Zimmer, elektrisches Licht, Bad und Telephone. 2032 Seminary Ave., 1. Flat. fafon

Zu vermieten: Zimmer an reinlichen Mann, mit Board, Alleinmieter. 1912 Mohawk Str., 1. Fla.

Zu vermieten: Anständige Roomers verlangt, 2 möblierte Zimmer und Küchenbenutzung für Haushaltung, bei ruhiger Frau. Hoch- und Straßenbahn, nahe North Ave. U. L., 849 Abendpost.

Zu vermieten: 2 schöne möblierte Frontzimmer, leichte Haushaltung. 721 Webster Avenue. Thalmann. fafon

Zu vermieten: Schön möblierte warme einzelne und doppelte Zimmer; 2 Blocks westlich von Clark. 1817 Hammond Str. fafon

Zu vermieten: Reines Zimmer, Privatfamilie, ½ Block von Carlisle, $5 die Woche. 3627 N. Claremont Ave., 1. Floor.

Geschäftsfrau vermietet möbliertes Frontzimmer, Küchen- und Eßzimmerbenutzung; Dampfheizung, modern. 1532 Montrose Ave. Tel.: Sunnyside 2492.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, Dampfheizung, neu dekoriert, sehr privat; moderne Bequemlichkeiten. 2634 N. Racine Ave. fafo

Zu vermieten: Schönes helles Frontzimmer, mit allen Bequemlichkeiten; großes Kleider-Closet und separater Eingang; gute Carverbindung, Edgewater „L"-Station und Broadway Car, an 1237 Foster Ave. Telephon: Edgewater 7651. famo

Zu vermieten: Zimmer, an anständigen Herrn; separater Eingang; elektrisches Licht und Telephon. 1539 Wellington Ave. fafo

Zu vermieten: 1 Zimmer, $3.00, an Mann, der arbeitet. 307 Wisconsin Str. fafon

Zu vermieten: Frontzimmer. 2014 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer an Herrn; Dampfheizung und Elektrizität; ½ Block vom Lincoln Park; $4.00. 1842 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Alcove. 2238 Seminary Ave.

Zu vermieten: Warmes, fein möbliertes großes Frontzimmer für zwei; mäßiger Preis.— 2162 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Zimmer für Herrn, als Alleinmieter, in Bungalow-Heim, eventuell mit Kost. 4838 Cornelia Ave., ½ Block von Cicero Av. 'Phone: Kildare 9238. fafon

Zu vermieten: Schlafzimmer, mit allen Bequemlichkeiten. 1930 Hudson Ave. 'Phone: Diversey 2588.

Zu vermieten: Warmes, möbliertes Zimmer, mit Bad, bei Witwe. 5531 So. Justine Str. fafon

Zu vermieten: Schöne Zimmer; billig. 127 Germania Place. fafon

Zu vermieten: Gut möbliertes Zimmer; Dampfheizung. 3431 N. Halsted Str., drittes Apartment. fafon

Vermiete ein großes Frontzimmer, elegant möbliert; schön dekoriert; Dampfheizung; elek. Licht; passend für zwei Herren oder Damen, bei ehrsamen Deutschen. 161 West North Av. fafon

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, Kleider Closet, Bad, nach Wunsch auch Kost. 1935 Fremont Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Zimmer an anständigen Mann, mit Frühstück, wenn gewünscht; gute Car-Verbindung. 2455 N. Maplewood Ave., 1. Apt. fafon

Zu vermieten: Modernes, großes Zimmer. 1311 Byron Str., nahe N. Clark Str. frfafo

Möblierte Zimmer, einzeln, sowie Haushaltungszimmer, zu vermieten. 739 North Clark Str. frfa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, Bad und elektrisches Licht. 1626 N. Halsted Str. frfa

Gesucht: Teilnehmer, einige für Abendessen, gut, schmackhaft und reichlich zubereitet; à 60c. 3811 Osgood Str. Mrs. Sprank. dofafon

Vermiete Zimmer, mit Kost, an einfachen Arbeiter. L. Meries, 2023 Osgood Str., hinten. frfafon

Zu vermieten: Helles Zimmer, elektr. Licht, an einen Herrn bei kinderlosem österr. Ehepaar. 2011 N. Racine Ave., 3. Flat, nahe Center Str. frfa

Zu vermieten: 2 Front Parlors, Haushaltung; Dampfheizung, Bad, elektr. Licht. Auch einzelne Zimmer. 1612 Cleveland Avenue. dofrfafon

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, mit oder ohne Board. 2149 Orchard Str. dofrfa

Zu vermieten: Zimmer; elektr. Licht und Telephon. 1314 Barry Ave. dimidofrfa

Zu mieten gesucht

Zu mieten gesucht: Ehepaar, beschäftigt, wünscht 4-Zimmer modernes Flat, Dampf-, Furnace- oder Ofenheizung, elektr. Licht; mit Preisangabe. Adr.: K. 323 Abendpost. fafonmo

Zu mieten gesucht: Mitteljährige ledige Dame sucht kleines leeres Flat oder eine große leere Stube. Antworten mit Preisangabe. B. Gnadt, 2042 Seminary Ave. Phone Lincoln 7485.

Heiratsgesuche

Heiratsgesuch: Witwer, 44 Jahre alt, mit 12-jähr. Tochter und 6-jähr. Sohn, wünscht Bekanntschaft einer deutschungarischen Dame zwecks Heirat. Antworten an S. Malinas, 1631 Keenon Str. fafon

Heiratsgesuch: Schweizer, 29, Protestant, in guter Position, wünscht mit nettem Fräulein bekannt zu werden zwecks Heirat. Adr.: K. 309 Abendpost. fafon

Finanzielles

Geld in jeder Höhe geliehen. Real Estate Kontrakte und Zweite Hypotheken gekauft. Erste Hypotheken und Real Estate Bonds zum Verkauf.
Henry F. Koch.
Franklin 2038 — 10 S. La Salle Str. 6of*

Verkaufe: Erste Hypotheken in Beträgen von $250 bis $5000; 6%, gesichert durch doppelten Wert in Grundeigentum. Wm. Loehde, 2617 Lincoln Avenue. 3dz,didofa,131

Zu verkaufen: Erste Grundeigentum-Hypotheken-Bonds von $100 aufwärts; 10% Zinsen. Charles Heckl, 4303 N. Tripp Ave. Christ Kraemer, 552 W. North Ave. 19nvfafonmi1mt

Privatmann sucht Geld zu leihen auf erste Hypothek, ohne Kommission. Adr.: E 38 Abendpost. fafon

Zu verkaufen: $1000 erste Hypothek auf Brick Cottage. Adr.: K 322 Abendpost. 10dzfadidofa

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. Adr.: A 824 Abendpost. 2dz1mtX

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek zu günstigen Bedingungen, prompt besorgt. Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. 2dz*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypotheken zu günstigen Bedingungen, leichte Abzahlung. A. Koch, 1572 N. Halsted Str., Ecke North. 25of*X

Fachmännische Arbeiten

Elektrische Einrichtungen und Installationen für Fabriken, Motore und Häuser fachgemäß ausgeführt. Erstklassige Referenzen und weitgehendste Garantie.
Apex Electric Co., 1749 Sedgwick Str. Tel. Diversey 5743-J. 1dz3mtX

Fred. Muenck & Co., Carpenters, Jobbing Kontraktoren, neue und Reparaturarbeiten. 1749 Sedgwick Str. Telephon Diversey 3217 und 9042. 23nb3mtX

Alte Möbel repariert, gepolitert, angestrichen. Billige gute Arbeit. C. Steiner, 1353 Mohawk Straße. Tel.: Lincoln 2082. fafon

Painting, Tapezieren und Calcimining wird gut und billig ausgeführt; alle Arbeit garantiert. 322 W. North Ave. fafon

Medizinisches

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 29jp,fa*

Kaufs- und Verkaufsangebote

Verkaufe prima Schweine, auf Bestellung geschlachtet, 12 Cents das Pfund. Satisfaktion garantiert.
Cyrus Gabriel, 3966 Elston Avenue. Telephon Irving 1151. 4dez1mtX

Verkaufe aufgeschlachtete Schweine, 11 Cents das Pfund. Garantiere Gewicht und Qualität. Nemeth, 5323 Belmont Avenue. dz10,11,17,18,24,31

Zu verkaufen: Furnace, wie neu; mit Röhren Registers und Heißwasserverbindung; heizt von 4 bis 6 Zimmer. 2651 Cobne Str.

Zu verkaufen: Junges Schwein, groß und fett. 1916 Cleveland Ave., hinten.

Butcher Fixtures — Meat Grinders, Meat Slicers, Wagen, Cash Registers zu kaufen gesucht. Tel. Lincoln 4663. fafonmo

Henry Prokop, Händler in Schweinen, 12c Pfund geschlachtet. Residenz und Schlachthaus, 11823 Peoria Str. Tel. Pullman 1929. nob29didofon13ml

Zu kaufen gesucht: Butcher Fixtures. Tel.: Lincoln 4663. fafomodimido.

Lebendige und geschlachtete Schweine zu den niedrigsten Preisen. J. D. Young, 12330 Halsted Str. Telephon: Perry 9808. dez10—31,fa

Zu verkaufen: Billig. Remington Invisible Schreibmaschine, wie neu. Abends vorzusprechen. Nachzufragen: 1631 N. Wells Str., 3. Floor, vorn. 9dz1wX

Kleider

Halb-Preis Verkauf.

Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, jetzt zu $10, $12.50 und $15. Andere Anzüge und Ueberzieher jetzt aufwärts bis zu $45.
Wir haben ein vollständiges Lager von Anzügen, Ueberziehern, Regenmänteln und Beinkleider für Männer, junge Männer und Knaben zur Hälfte der Original-Preise. Auch Koffer und Suit Cases.
Eures Geldes Wert oder das Geld zurückerstattet. Offen täglich bis 9 Uhr abends — Sonntags bis 6 Uhr abends.
Etabliert 1902.
S. Gordon
1415 Süd Halsted Straße. 26no*X

Spezial-Verkauf von Männer und junge Männer Anzügen und Ueberziehern: Bar oder auf Kredit. $20—$25—$30. Hyman's, 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 14of*X

Verkaufe neue schwere wollene Männer-Winterröcke, $16, kosten überall $40; habe sie auf Auktion gekauft. 1626 N. Rockwell Str. Man nehme North Ave. Car. fafon

Verkaufe für $15 neue wollene Männer Winterröcke, kaufte ein ganzes Warenlager ab und verkaufe sie jetzt in meiner Wohnung für den Spottpreis von $15. Sind unter Brüdern $35 wert. 1453 Larrabee Str., ein Block von North Avenue. frfafon

Hunde, Vögel u. s. w.

Die Roller Canary Breeders of Illinois (Inc.) veranstalten ihre zweite große jährliche Ausstellung in der Schönhofen Halle, 1224 Milwaukee Ave., am 10. und 11. Dezember 1921. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c, mit Kriegssteuer. Ein herzliches Willkommen für alle. dofa

Kauft die besten Roller Kanarienvögel, kommt und hört sie singen in der
26. jährl. Kanarienvogel-Ausstellung
von der Canary Bird Breeders Ass'n. „Chicago" veranstaltet, in der
Wicker Park Hall, 2046 W. North Av. am 9., 10. und 11. Dezember.

Wegen Abreise nach Deutschland
— Vollständiger Ausverkauf —
meiner best eingerichteten Kanarien-Züchterei; Brut-, Flug- und Einsatzkäfige mit Sheits, deutsche Kanarien-Lehrorgel; Roller Hähne, $5 aufwärts; Weibchen $1 aufwärts, sowie Einmann-Hähne und Weibchen. Kramer, 634 W. North Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seiffert Roller; gute Sänger; garantiert. 1844 Nebraska Ave., nahe Armitage Ave.

Ein passendes Weihnachtsgeschenk ist ein Kanarienvogel; nur gute Seiffert Sänger und Weibchen zu verkaufen. 1933 N. Harding Ave., nahe Armitage Ave. fafo

Zu verkaufen: Roller Sänger und Weibchen. Valentine Samonig, 1511 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gute singende Kanarienvögel und Brutkäfige, billig. 1719 Orchard Str.

Wegen Einschränkung der Zucht habe ich noch 120 für mich selbst ausgesuchte Weibchen und Männchen abzugeben, ausgezeichnet mit der goldenen Medaille auf der letzten Ausstellung. Alle Sorten Käfige, alte wie neue, preiswert zu verkaufen; auch alle Käfige nach Maß gemacht. Rudolf Hauke, Züchter, 1843 Howe Str., Chicago. fafon

Zu verkaufen: Seifert Kanarienvögel, welche auf der Ausstellung der Independent Canary Breeders of Illinois goldene Preise erhalten haben, in A-Klasse dritte goldene und in B-Klasse den zweiten goldenen. M. Roth, 3509 Lyndale Straße.

Zu verkaufen: Ein guter sprechender Papagei, billig, und Kanarienvögel; gute Sänger. 1721 Sheffield Ave., 1. Fl.

Zu verkaufen: Pedigreed Boston Crown und Puppies, $15; Pekinese Puppies, $15; St. Bernards, $10; Fox Terriers, Pudeln, Collies, Shepherds, $5. Man nehme Lawrence Ave. Elektrische bis zum Ende, geht 2 Blocks westlich bis 6333 Gunnison Str.

Zu verkaufen: Hunde; Airdales, Shepherds, Fox Terriers, Pudel und Collie Puppies; $5. 4061 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Selbst gezüchtete junge Roller Kanarienvögel, die in Klasse A 358 Punkte und in Klasse B den ersten Preis, die große goldene Medaille, erhielten; zu verkaufen von $8 aufwärts. J. Goly, 1753 N. Lockwood Av.

Ausverkauf! 500 Rollers, Yorkshire Kanarien Sänger; $7 und aufwärts; Weibchen $12 per Dutzend. 4132 Princeton Ave., 2. Flat. fafon

Zu verkaufen: Sehr billig, Hühnerfutter, Schweinefutter. Tel.: Diversey 1738.

Zu verkaufen: 2 Pudel, $5—$8 und Puppies von $2.50 an. 535 Bedder Str., nahe Larrabee und Division Str.

Zu verkaufen: Umzugshalber, Andreasberger Females, $1; Sänger, $6; Brütkäfige, $1; kleinere Käfige 25c. 1810 S. Michigan Ave. fafon

Zu verkaufen: Kanarienvögel, erster Klasse Rollers, auch Weibchen; einzeln oder beim Dutzend; $7 das Stück. 3548 S. Winchester Ave. dz3,10,17,24,31

Vollständiger Ausverkauf von meinen Roller-Kanarienvögeln; Brut- und Einsatzkäfige; sehr billig. 6435 So Laflin Str. dz3,10,17,24

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, voll im Gesang, $6.50 d. Stück; zuhause bis 12 Uhr. J. Teutsch, 1927 Sedgwick Str. nb26dz3,10

Zu verkaufen: Hunde, erwachsene, pedigreed und registriert. French Bull und Boston Rüden sehr billig. Bull und Fox Terriers, $5. Lawrence Ave. Car bis zum Ende, 2 Blocks westlich. 6333 Gunnison Str. dofrfa

Zu verkaufen: Drei echte Dachshunde. 1457 So. Marquette Road. 'Phone Republic 1071. fr—miX

Zu verkaufen: Bullets, weiße Leghorns, Barred Plymouth Rocks, Rhode Island Reds und schwarze Minorcas. Tylers Hatchery, 3550 Southport Ave. mi—son

Automobile u. s. w.

Zu verkaufen: Buick Roadster; 5 Monate alt, sieht wie neu aus; großer Bargain. 4517 N. Kedzie Avenue.

Zu verkaufen: Bargain, 1921 Ford Sedan; in gutem Zustand. 4523 N. Kedzie Ave. Tel.: Irving 502.

Pferde und Wagen

Zu verkaufen: Pferde, Expreßwagen, Dump-Wagen, Geschirre, billig. 1840 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Verschiedene doppelte Geschirre Wagen. 1829 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferd, 3 schwere und 2 leichte, Doppelgeschirre, Wagen und Expreßgeschirre. 1834 N. Halsted Str.

— Northwestern Brewery Barns —
25 junge Pferde und Mähren, Wagen und Geschirre. 2270 Clybourn Ave. 1dz1miX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen, gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Diamanten, Uhren, Schmucksachen.

Muß verschleudern: meinen prachtvollen einkarätigen blau-weißen Platinum Diamant Damenring für $275, wert $500. 3833 Washington Blvd. 'Phone: Nevada 7089. frfafon

Ofenteile und Reparaturen

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 907 Milwaukee Ave *X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

Dreihundertfünfzig Rugs, etwas beschädigt und „mismatched", zum halben Preis. 9×12 französ. Wilton Velvet, $65, 8.3×10.6 Axm. Rugs $25, 9×12 Brussels $15, 9×12 Axm. Rugs $25, 7.6×9 Brussels Rug $12.50, 9×12 Royal Wilton Velvet $45, 7.6×10.6 Axm. Rug $22.50, 4.6×9 Axm. Rug $12.75, 9×12 Wilton Velvet $27.50, 36×63 französ. Wilton Rugs $10.75, Velvet Halle Carpet, $1.25 die Yard und aufwärts. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet. Madison Straßenbahn oder Oak Park Hochbahn.
Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Ave. Tel.: Columbus 1900. 2dez*X

Junges Ehepaar muß seine neuen Möbel von 5 Zimmern insgesamt oder einzeln preiswert verkaufen. Neueste Parlor-Suite, Eß- u. Schlafzimmer-Sets, Velvet Rugs, Floorlampe, Davenport, handgemalte Bilder etc. Ferner großer Double-Spring Phonograph mit Records und Diamantnadel u. prächtiges Player Piano, verbunden mit Ukulele, Modell 1921, mit Cabinet, Rollen, 10 Jahre Garantie). Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz, 1922 S. Kedzie Ave. nv20—24dz,fondidofa

Für wirkliche Bargains kommt und besucht unsern Laden für Möbel, Oefen und Rugs.
Reed Puppen Buggies .... $ 4.50
Eine feine neue Sprechmaschine 45.00
9×12 Brussels Rugs 12.50
Neuer hoher Cabinet Gas Range .. 27.50
Schwartz Furniture Exch., 507 North Ave., Ecke Cleveland. 3dz—7febX

Zu verkaufen: Mahagoni Dressing Tisch, Schaukelstuhl, Flurlampe. 2009 Howe Str. Tel.: Lake View 7095. fafon

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Player Piano und Oefen, beinahe neu; Bargain. 1912 Dayton Str. 10dz,1wX

Zu verkaufen: 3 Gas-Domes und Fixtures, billig. 417 Eugenie Str.

Verkaufe prachtvolles Leder Parlorset, guter Parlorofen, Wilton Rug, Eßzimmertisch, 6 Lederstühle, Dresser, Singer Nähmaschine, elegantes Mahagoni Cabinet Phonograph. 3216 Ravenswood Ave., nahe 1800 Belmont Ave. fafonmo

Verschleudere prächtiges Velour und Leder Parlor-Set, Walnuß Eßzimmer- und Schlafzimmer-Sets, Messingbett, Rugs, Geschirr, Graphonola und Player-Piano. Verkaufe separat. 2710 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee Ave. Telephon: Belmont 6726. modidofafo

Zu verkaufen: Bargain, Parlor-Set und Eßzimmertisch; muß sofort verkaufen. J. Pomaso, 3811 Southport Avenue. fafon

Zu verkaufen: Kochofen, wie neu, $35; verlasse die Stadt. 5813 Warwick Ave. fafon

Zu verkaufen: Kinderwagen, billig. 3710 N. Kimball Ave. nahe Elston Ave. L. Siegwart. fafon

Zu verkaufen: Hochfein eichenes 3-Stück echt Leder Parlor-Set, wie neu, preiswert. 2541 Blaine Place, nahe Rockwell „L"-Station.

Zu kaufen gesucht: Ofen, in gutem Zustand, preiswert. 320 S. California Ave. Bäckerei. fafomo

Zu verkaufen: 6 Zimmer möbliertes Flat, einschl. Piano und Victrola; $200. Telephon: Ravenswood 9671, Sonntag den ganzen Tag.

Zu verkaufen: Schaukelpferd, Toy Store und Baby-Schlitten. 1907 S. Hamlin Avenue. fafon

Zu verkaufen: Zwei wunderschöne Parlor Schaukelstühle; sind so gut wie neu; billig. Lufsman, 1636 N. Rockwell Str., ½ Block von North Ave. fafon

Zu verkaufen: Billig, Parlor und Dining Room Sets, Ice Box und Bücherschrank. 1839 Hammond Str., 1. Apartment.

Zu verkaufen: Thor Waschmaschine. Zu erfragen zwischen 5 und 7 Uhr abends. 2637 Wilson Ave. famo

Zu verkaufen: „Gold Coin" Heizofen. — 1963 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Möbel für 2 Zimmer, passend für Herrn, billige Miete. Mysik, 1709 Dayton Str., Front, Basement. fafon

Zu verkaufen: Sehr billig, vollständige 3-Zimmer Einrichtung; billige Miete. 1322 N. Wells Str., hinten.

Zu verkaufen: Schöner Küchenofen, Eisbox, kleines Buggy und Gaslampe, alles für nur $35. 1586 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten. fafon

Zu verkaufen: Ein Gobelinbild und mehrere Handarbeiten. Nachzufragen 2046 Clifton Ave., 3. Floor, hinten. Mrs. Szilaghi. fafon

Zu verkaufen: 4 Zimmer Möbel; modern; große Sorte Victrola mit Records; gute Rugs, Lampen, Silber-Set, müssen diese Woche verkauft werden; sehr billig; handelt schnell. 4812 N. Kedzie Ave., 2. Floor, vorn. Telephon Juniper 6440 J. midofamo

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, neuester Stil Floor- und Tischlampe, Phonograph, Nähmaschine, einzeln, Bargains. 4119 Fullerton Ave. midofafon

Massives 3-Stück Overstuffed Parlor Suite $125, Duofold $25, 9×12 Axminster Rug $15, amer. Walnuß Dresser $30, Floorlampe $15, 9×12 Wilton Velvet Rug $25, Garland Comb. Kohlen- u. Gas-Range $50, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Tel.: Columbus 1900. 2dez*X

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, Möbel von 5 Zimmer Wohnung, Miete $15. Gas-Küchenofen, großer Heizofen. Nachzufragen 948 Montana Str., nahe Fullerton und Lincoln Ave. frsoex

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Heizöfen, Kochöfen, Gas-Ranges, Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweigladen: 1153 N. Wells Str., nahe Division Str. didofon

Zu verkaufen: Muß verkaufen, Gas Plate und Stand, $1.50; Teppich, $3; Schaukelstuhl, $1; Dresser, $3; Küchentisch, $1; großer Kleiderschrank, $10. 2440 Lincoln Avenue, nahe Halsted. frfa

Zu verkaufen: Universal Combination (Gas und Kohlen) Kochofen, Oak Buffet; in gutem Zustand. 4815 N. Rockwell Str. Telephon Ravenswood 5610. frfafon

Neuester Stil Möbel von 6 Zimmern, Player-Piano, Phonograph usw. Bargain; muß sofort verkauft werden; verkaufe einzeln. 2415 Milwaukee Ave., nahe Fullerton, 2. Flat. fr—moX

2128 Bissell Str.: Cane Velour Parlor-Set, solides Eichenholz, Eßzimmer-Set, solides Mahagoni, Bettzimmer-Set, Hallenläufer. frfa

Zu verkaufen: Schwarz emailliertes Bett und Spring, Dresser, Bücherschrank, Petroleumofen usw. 1245 Glenlake Ave. Tel. Sheldrake 3785. frfafon

Zu verkaufen: Prächtiges Overstuffed Blau-Velour Parlorset, sowie echtes Leder Wohnzimmer-Set, Walnuß Eßzimmerset und Rugs, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 8dz1mt

Zu verkaufen: Möbel, Parlor- und Eßzimmer-Set. 155 Ost Ontario Str. mi—son

Zu verkaufen: Alle meine Haushalt-Möbel. Telephon: Lincoln 7677. 6dz1wX

Verkaufe neuen Heizofen, Kochofen, Gasofen Rugs, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 3fb*X

Pianos, musikalische Instrumente

$225 Phonograph $65.

Direkt von unserer Wholesale-Anlage für eine beschränkt Zeit, zu weniger als Wholesale. $225 Standard Fabrikate Phonographen nur $65. Records und Jewel Points eingeschlossen. Midwest Phonograph Factory Sales Co., 2343 West North Ave., nahe Western. Offen abends bis 9 Uhr, Sonntags bis 4 Uhr nachmittags. frfafon

Zu verkaufen: 2 alte Violinen, feine Repetier-Uhr, 10 Stücke Elfenbein, 1 Satz Meißner Porzellangeld. 836 N. Lockwood Ave., Austin.

Zu verkaufen: 8 Phonographen Cabinets, ohne Motor, $40 jedes Stück. Kommt, seht's an. 1941 Central Park Ave., 3. Flat, hinten. fafon

Zu verkaufen: Victrola; Sonntag bis 2 Uhr nachmittags vorzusprechen. 1655 Burling Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Prachtvolles $600 Mahagoni Player Piano, wie neu. Preis $250. 962 Garfield Ave. fafon

Zu verkaufen: Player Piano und Bank, beinahe neu, großer Bargain. 1912 Dayton Str. 10dz,1wX

Verlangt: Guter 88 Note Player Piano; muß ein Bargain sein, für Bar, keine Agenten. Adresse: Mr. Gray, 3355 Herndon Str. fafon

$44.50 kaufen großen Cabinet Phonograph, doppelter Heineman Motor, mehr wie $125 wert. 3454 Southport Ave., nach 1 Uhr nachm. dz8,9,10,14,15,16,17

Zu verkaufen: Deutsche Records, in großer Auswahl. H. C. Nielsen, 2407 Lawrence Ave. dz8,10,12,14,16,18,20,22,24

Zu verkaufen: Victrola, Mahagoni, $250-Wert, 2 Monate im Gebrauch; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 1834 Potomac Ave., nahe Division und Robey Str. mi—son

Pease (Cabinet Grand) Mahagoni, in hochfeinem, erster Klasse Zustand; es gibt kein besseres; Originalpr. $600; verschleudere; abends vorzusprechen. B. Moran, 1202 Montana Str., 2. Apartment. dofrfafon

Verkaufe feines Walnuß Piano, billig für Cash. 2407 Lawrence Ave. dofrfa

$34 kaufen gr. Phonograph, spielt alle Platten; wert $100. 2752 Lincoln Avenue. 8dz1wX

Muß verkaufen: Meine $250 Victrola, zwei Monate gebraucht, Diamantpoint Nadel, viele Records, $60. 2502 W. Division Str., zweiter Floor. 'Phone: Armitage 1981. 7dz1wX

Zu verkaufen: Will meinen neuen $250 Phonographen sehr billig verkaufen. 2312 Rice Str., 3. Floor, Front. 'Phone: Armitage 3473.

Zu verkaufen: Fast neues Player-Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 6dz1wX

Zu verkaufen: $18, neuestes Modell Portable Phonograph, spielt alle Records. 2545 Indiana Avenue. 29nb*X

$75 kaufen Kimball Upright Piano. $5 monatlich. Groß. 5061 Broadway. 24jp*

Geschäftsgelegenheiten

Delikatessen und Grocery.

Größter Bargain in Chicago. Auch Zigarren-, Candy- und Allaround Neighborhood-Store; altetablierte, gutzahlende Ecke in Arbeiterklasse-Distrikt; Nordseite; billige Miete, mit Wohnzimmern; guter Vorrat; gute Fixtures; muß vor Montag verkauft sein, deshalb wird alles für $850 verschleudert; gut doppelt soviel wert; sprecht vor für diese seltene Gelegenheit auch Sonntag den ganzen Tag in 876 N. Sedgwick Str. Ecke Locust, 3 kleine Blocks westlich von Wells.

Wegen Verlassens der Stadt sofort zu verkaufen: Malz- und Hopfengeschäft; in bester Lage, mit eigener Trade Marke; ganzer Vorrat, Store Fixtures; gut etabliertes und gut zahlendes Geschäft für den Selbstkostenpreis Royal Product Co., 2258 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1414. mi—son

Zu verkaufen: 2-Stühle Barbierstube, mit Wohnzimmern. 3649 Montrose Ave.

Zu kaufen gesucht: Roominghouse, Nordseite, muß Bargain sein. 1824 Lincoln Ave. fafo

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery- und Delikatessen-Store; schöne Wohnung; billige Miete; Dampfheizung. 3855 N. Western Ave. fafodido

Zu verkaufen: Großer Bargain, ältester etablierter Welding Shop in Chicago. Anzufragen 521 W. Jackson Blvd., Westside Welding Wks. fafon

Zu verkaufen: Billig, Grocery und so weiter; großes Lager an Hand; feine Fixtures; durchaus Bargeschäft; Preis $975; Leute ohne bares Geld und Agenten brauchen nicht vorzusprechen. 2856 N. California Ave., Ecke George Str. fafo

Zu verkaufen: Grocery Store wegen anderem Geschäft. 'Phone: Buckingham 968. fafon

Zu verkaufen: 10 Zimmer Rooming House, in sehr guter Lage. Anzufragen: 2244 Clybourn Ave. Tel.: Lincoln 801. fafon

Zu verkaufen: Bargain! Deutsches-ungarisches Kaffeehaus. 1548 Larrabee Str.

Delikatessen, Grocery und Candy, gegenüber einer Schule; gutes Geschäft; Wohnzimmer; guter Bargain; muß krankheitshalber verkauft werden. 3501 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Saloon, eigene Fixtures; Meeting Halle; Flat oben; Garage hinten; bringt mehr ein als die Miete beträgt; deutsch-ungarische Nachbarschaft. Adr.: K 315 Abpst. fafon

Zu verkaufen: Guter Eck-Grocery-, Delikatessen-, Candy-Store; sehr gute Lage, mit Wohnzimmern. Wegen weiterer Information sprecht vor 4047 Buckingham Place. 9dz1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, umständehalber. 2809 N. Halsted Str. frfa

Zu verkaufen: Kohlen- und Expreßgeschäft, wegen Krankheit 1835 School Str. frfafon

Zu verkaufen: Bargain! Männer Schneidershop, Maschinerie, vollständig, gute Lage; Grund: Partner uneinig. 2355 W. Chicago Avenue. frfa

Zu verkaufen: Schuh Reparier Werkstätte mit Wohnzimmern, billig; muß diese Woche verkaufen; verlasse die Stadt. Nr. 1614 Clybourn Avenue. frfafon

Zu verkaufen: Grocery, oder vertausche für kleines Property. 1953 Melrose Str. dimifa

Zu verkaufen: Bäckerei auf der Nordwestseite; nehme auch Grundeigentum in Tausch. 1435 Fullerton Avenue. frfa

Zu kaufen gesucht für Bar: Groceries und Delikatessen, Meat Markets und andere Warenläden; Fixtures und Cash Registers. Adr.: E 26 Abendpost. dofrfa

Suche Saloon zu kaufen an Nordseite. Adr.: E 7 Abendpost. mi—son

Zu verkaufen: Store, Grocery, Butter und Eier, Retail. Lenter Bros., 411 W. North Ave. mi—fa

Roominghaus oder; Hotel ehrliche Behandlung garantiert; 5 bis 200 Zimmer, Profit bis $1000 monatlich; billige Preise; Teilzahlung. Sprecht vor: Lange, 704 No. Dearborn Str. 18ol*X

Geschäftsteilhaber

Arbeiter, Alter 52, hat Erfahrung im Restaurant-Geschäft, Laundry oder Roominghaus, würde $500 anlegen mit Frau gleichen Alters und Verhältnissen, als Partner. Adr.: E 10 Abendpost. fafon

Partner für Taxicab Co. gesucht; lehre eventuell auch fahren; $500 erforderlich. 1836 Lincoln Ave. Scholz. Nachzufragen zwischen 7 und 8 Uhr abends. fafon

Persönliches

Nur für Kenner: Dienstag, den 13. Dezember, frische Grütz-, Blut- und Leberwurst, 20c das Pfund. Die Hälfte geht in die Sammelbüchse für die deutschen Kinder. Nu man ran, daß die zweite Büchse voll wird. Denn es ist bekannt, vielleicht von altersher: Wer gute Wurst nicht „gleicht", der ist kein Deutscher mehr. 2477 N. Clark Str. di—mo

Das Augenlicht.

Vergeßt nicht die aus Blumenblüten hergestellten Flower-Drops, die die Augen stärken und die teilweise verloren gegangene Sehkraft wieder herstellen. Ohne Operation heilen diese Tropfen selbst die hartnäckigsten Augenkrankheiten mit Erfolg. Eine Flasche $1, per Expreß $1.25 bei Frau H. Darvas, 1636 Orchard Str., Chicago, zu erhalten. Tel. Lincoln 3536. 1dz,dofadi1mt

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. mb*X

— Sicherheitsgewölbe —
für Ihre Wertsachen vermieten wir für $3.00 und aufwärts pro Jahr.
Immigrant State Bank, 843 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str. 30nv1mt

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 15of,fafonmi*

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich meine handgenähte Filzschuhe, ebenso importierte Cord Pantoffeln; alle Orders sind bei Mail, jetzige Adresse St. Joseph, Mich., R. 1, Box 243, A. Zimmermann; vormals 1431 Clybourn Ave., Chicago. 3dezfamomi1mt

—The Chicago Home-made Hair Remedy. — Wem die Haare ausfallen, Schuppen oder fettige Kopfhaut hat, der hole sich Frau Sophie Lübkes Haar-Tonic Nr. 1; gegen graue Haare Nr. 2, deckt in 10 Minuten, keine Farbe, nur Deckung; alles nur aus Kräutern bereitet. Mache Zöpfe aus Kämmhaaren. Verkaufe echte Zöpfe sehr billig. Jetzt 1916 N. Halsted Str.

Importiert! Made in Germany! Soeben angekommen: Puppen, Christbaumschmuck, Weihnachtsgeschenke, Scherzartikel. Offen abends nach 6. Samstags und Sonntags den ganzen Tag. Vereine und Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Carl Richter, 1621 Larrabee Str., 2. Floor. dz10,11,17,24

Kauft Toupees, Perrücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John N. Brown, 212 W. North Ave. 10fep,mifafon*

Deutsche Theosophische Vorträge jeden Sonntagabend 8 Uhr, im Viking Temple Annex, 3257 Sheffield Ave., ein Block nördlich von Belmont Ave. Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei. 29okfafon*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. fa*

— Deutscher Theosophischer Vortrag — jeden Sonntag, 6 Uhr abends, 306 Süd Wabash Ave., Zimmer 1623. Nach Vortragsschluß Heilsrat zwecks sicherer Kur aller Krankheiten ohne Medizinanwendung frei für Alle. 3,10dz

— Unity Church, O. O. F. S. — Swotts Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine. Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45. Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften. Circles und Heilen. 3fp,fa*

Solinger Rasiermesser, $2 (anderwärts bis $7). 1609 Dayton Str. 15novX*

Blütenhonig, echt, 10 Pfd.-Kanne $2.70, 5 Pfd. $1.40 Lang 1609 Dayton Straße. 2novX*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger. 2253 W Roosevelt Rd. 1fep,fadido*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei C. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 15mz,mo*

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe sind ein Schutz für Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Avenue. 1novX*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen. Affidavits werden ausgefertigt von John Biel, öffentlicher Notar. 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Dachdecker und Klempner

Jetzt sind die Preise etwas billiger. Deshalb sollte Jedermann der ein schlechtes Dach hat, die Gelegenheit benützen und es reparieren lassen. W. Allendorfer, 2440—48 N. Oakley Ave. Phone: Armitage 6428. 22jl*X

3 Dach-Lecke repariert garantiert. $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Nordseite.

Feines 6 Flat Gebäude, 2020 Howe Str., 6-Zimmer Wohnungen, alle modernen Einrichtungen, Dampfheizung, wundervolle große Bettzimmer, Garage. Miete $5000 jährlich. Nur $24,500. Anzahlung $8000. Besichtigung nur Sonntag. fafon

Zu verkaufen: Modernes 6-Flat Brickgebäude in Edgewater; Miete $5040; Preis $25,500. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. dez3—18,fafon

Zu verkaufen: Schöne Baustellen, $50 der Fuß und aufwärts. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. dez3—18,fafon

Zu verkaufen: Achtung, Geschäftsleute! 5 Flats, Frame auf Konkret, elektr. Licht etc.; zwei Heißwasser-Heizanlagen; große Garage; ferner Privat-Garage; Miete $2016; Preis $14,000. — Ludwig, 3766 N. Clark Str. dez3—18,fafon

Zu verkaufen: 7-Zimmer moderne Residenz, Furnaceheizung, elektr. Licht etc.; 32 Fuß Lot, nahe Addison Str.; Preis $6500. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. dez3—18,fafon

Zu verkaufen oder vertauschen: Modernes 6-Flathaus, Dampfheizung, zwei 5 und vier 6 Zimmerflats; ferner 4 Zimmer im Basement; Miete $4380; nahe Grace Str.; nur $26,000 Ludwig, 3766 N. Clark Straße. dez3—18,fafon

Zu verkaufen: Modernes 2-stöck. Brickhaus in Edgewater, Heißwasserheizung; Preis $15,000. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. dez3—18,fafon

Zu verkaufen: 7-Zimmer-Residenz, nahe Grace Str.; Lot 37½×125; Preis $4800. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. dez3—18,fafon

Zu verkaufen: Modernes Brick, 17 Flat Gebäude, sieben 5 und zehn 4 Zimmer Flats; Miete $11,490; nahe Waveland Ave.; Preis $65,000. — Ludwig, 3766 N. Clark Str. dez3—18,fafon

Zu verkaufen: Sun Parlor, 2-stöck. modernes Brickgebäude, zwei separate Heißwasser-Heizanlagen; ebenfalls Brick-Garage; 30 Fuß Lot; Preis $16,000. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. dez3—18,fafon

Zu verkaufen: Sechs Apartment, Ofenheizung, zwei 6-Zimmerflats; ferner 4 Zimmer im Basement, auf 64 Fuß Lot; Miete $3540; Preis $26,500. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. dez3—18,fafon

Zu verkaufen: Bargain, modernes Corner Brickgebäude, 16 Flats; Miete $10,512; Hypothek $38,500; nur $60,000. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. dez3—18,fafon

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, alle hell, 2 Furnaces, elektr. Licht etc., in Edgewater, östlich von Clark Str. Snap für $10,800. Ludwig, 3766 N. Clark Straße. dez3—18,fafon

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, 1 Store und 3 Flats, Furnace- und Ofenheizung; gute Nordseite Lage; Preis $16,000; $3600 bar, Rest Abzahlung.
F. H. Thomas & Co., 1965 Montrose Ave. Phone Wellington 794. Nahe Ecke von Robey Straße. dofrfa

Zu verkaufen: $1000 bar kaufen 2-Flat Frame, 6 und 6 Zimmer; hohes Basement und Attic. Preis $7250.
3-Flat auf 37½ Fuß Lot, Seeley Ave., nahe Addison Str. Preis $10,000; $3000 bar, Rest wie Miete.
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. didofa

6 Flat Brickgebäude, 5—5 Zimmer und 1—4 Zimmer Flat, Ofenheizung; in guter Nordseite Lage, nahe Lake View Hochschule; Preis $21,500.
F. H. Thomas & Co., 1965 Montrose Ave. Phone Wellington 794. Nahe Ecke von Robey Straße. dofrfa

Zu verkaufen: In Ravenswood, 7 Zimmer bars; Furnaceheizung; alles modern; gute Fahrgelegenheit. Preis $5000, $3000 bar. — 2stöck. Framegebäude auf Brick, 6 und 6 Zimmer Flats, 2 Lots, Brick Garages; alle Verbesserungen gemacht und bezahlt; gute Fahrgelegenheit. Preis $10,500, Hälfte bar, Rest nach Belieben. W. W. Knittel & Co., 4741 North Western Ave. Tel.: Ravenswood 2845. frfafon

Zu verkaufen: 8 Zimmer-Residenz, nahe Lake View Hochschule, Heißwasserheizung; Lot 50 bei 165; Preis $8000, bar $3000. Ausgezeichnete Gelegenheit. Rieshmann, 3549 No. Ashland Ave. Tel.: Lake View 58. frfafo

Zu verkaufen: Cottage, 5 Zimmer, Frame, fein repariert Furnace; Karlov Ave., nahe Fullerton. Lot 30 bei 125, $5200, $1500 bar. 4609 Fullerton Ave. Telephon: Belmont 703. frfafon

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, eben fertiggestellt, zwei 5-Zimmerflats, nicht weit von Hoch- und Straßenbahn, nahe kathol. Kirche; Preis $13,500; muß gesehen, um gewürdigt werden zu können.
F. H. Thomas & Co. 1965 Montrose Avenue, Ecke Robey Str. Tel. Wellington 794. fafo

Zu verkaufen: 2-Flat Brickhaus, alles modern eingerichtet, 1946 Fremont Str., Eigentümer 1841 Burling Str. frfafon

Zu verkaufen: Zwei Gebäude, in sehr guter Ordnung, 5 Flats, sehr gutes Einkommen; gute Lage; Preis $8500 — $1500 Bar. Blomgren & Co., 1803 Irving Park Blvd. frfa

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Brick-Basement, große Lot, nahe Orchard und Willow Straße. Preis $3560. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dz8,10,11

Gesucht: 3-Flat Brick-Gebäude mit Dampfheizung, nahe Addison und Clark Str., für bar. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dz8,10,11

Ein wundervoller Kauf in einem modernen 12-Flat Brickgebäude, Furnace- und Ofenheizung, zu $35,000; $10,000 bar, Rest Abzahl.
F. H. Thomas & Co. 1965 Montrose Avenue, Ecke Robey Str. Tel. Wellington 794. fafo

Zu verkaufen: Gutes Brick Flatgebäude, 4 Wohnungen je 4 Zimmer, Miete $150, Lot 42 bei 125; Preis $17,500, nahe Wilson und Robey Str. George Torpe, 2358 Lincoln Avenue. dz8,10,11

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, 2211 N. Halsted Str.; Preis $2650; nur $600 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dz8,10,11

Zu verkaufen: Moderne 9-Zimmer Residenz, Heißwasserheizung, Wellington, nahe Sheffield Ave.; Preis $8000; nur $2000 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dz8,10,11

Zu verkaufen: Prachtvolles neues 3-Flat Brickgebäude; große Lot, Miete $270, Preis $18,000. George Torpe, 2358 Lincoln Avenue. dz8,10,11

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, modern, 3 Stores und 2 Flats, mit Bäckerei, belebte Lincoln Ave. Lage, Furnace- und Ofenheizung; Miete $2940, wird nächstens bedeutend erhöht werden; Preis $31,000, Mortgage $18,000; vertausche auch für kleineres Property an der Nord- oder Nordwestseite, Rest in Bar.
F. H. Thomas & Co. 1965 Montrose Avenue, Ecke Robey Str. Tel. Wellington 794. fafo

Verkaufe: 8-Zimmer moderne Residenz mit Garage, Wolfram nahe Sheffield, $5000. — Torpe, 2358 Lincoln Ave. dz8,10,11

Vertausche: 3-Flat Brickgebäude, Dayton, nahe Webster; Preis $10,500, für Lot und $4000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dz8,10,11

Unterlaßt nicht diesen Bargain zu sehen, ehe Ihr kauft. Modernes 3-stöck. Brick, 5-Zimmer Wohnungen, Heißwasserheizung, und 2-stöck. Frame-Hinterhaus, 2—4 Zimmer Wohnungen mit Ofenheizung, auf 30×125 Fuß Lot, in Ravenswood; Miete $3000 das Jahr; Preis nur $17,500. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. frfafon

2-Flat Frame, 4 und 3 große Zimmer, elektr. Licht, Ofenheizung, nahe St. Benedicts Kirche; Preis $4250; Bar $1000. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. fa—miX

Zu verkaufen: 3-Flat Frame-Gebäude auf Konkret, nicht weit von Hoch- und Straßenbahn; zwei 5- und ein 6-Zimmerflat; Miete $68 per Monat; Preis $5,850; $1500 bar, Rest auf Abzahlung. F. H. Thomas & Co., 1965 Montrose Ave. Tel. Wellington 794.

Zu verkaufen: Schönes, 2 Flat Brickhaus, 6 und 7 Zimmer Wohnungen; Ofenheizung; Basement; große Brick Garage; sehr geeignet für Werkstatt; Halsted, nahe Belden; bar $1000, Rest nach Belieben; Preis nur $6800; seht Eigentümer. 3913 N. St. Louis Ave. dofafon

Zu verkaufen: Meine 30 Fuß Lot in Ravenswood. Preis $1650! $650 bar, Rest monatlich. Tel.: Irving 104. didofa

Zu verkaufen: Eck-Laden und 4-Flat Gebäude, nahe der Kreuzung von Montrose und Robey; wundervolle Lage für Delikatessen-Store. Preis $23,500. Zahlungen arrangiert. F. H. Thomas, 1965 Montrose Ave. Telephon Wellington 794.

Verkaufe prachtvolles neues 3-Flat Brickgebäude nahe Orchard und Fullerton Ave.; Miete $255; Preis $17,000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. frfafon

Verkaufe mit $2000 Anzahlung 8 Jahre altes modernes 5 und 6 Zimmer Brickhaus; Lot 75×135 Fuß, ein Block von Lawrence und Crawford Ave. Preis $7500. Tongeln & Co., 2572 Lincoln Ave. (Hanus.) midofafon

Zu verkaufen: 3-Flats, elektr. Licht, Nr. 613 Willow Str.; Miete $51; nahe St. Michaels-Kirche; $1000 Anzahlung, Rest Abzahlung; Preis $3750. A. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: 1348 Wellington Ave., 4-Flat Brck, 7, 8 und 4 Zimmer; 40 Fuß Lot und Garage; Miete $259; $6000 erforderlich. Offerten, Lincoln 930.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Nordseite.

Cottage, nur $4700; 7 Zimmer, Brickbasement; elek. Licht, Bad, 1 Car Garage; nahe Wellington u. N. Lincoln Str.; $1700 bar, Rest monatl. John Heim, 3148 N. Ashland Av. fafon

Cottage — Brick; $3400.
5 große Zim.; Elektr., mit 3 Zim. Frame Cottage hinten; nahe Barry u. Hoyne; bar $700, Rest monatl. John Heim, 3148 N. Ashland Av. fafon

4 große Brickgebäude, bester Bargain auf der Nordseite; $18,000; 2 3 Flat-Gebäude u. 2 große Residenzen, die leicht in Flatgebäude umgeändert werden können; Furnace, Bad, Gas, 118 Fuß Front; an Garfield Ave., nahe Lincoln Ave. und Lincoln Park; muß $7000 bar haben, Rest nach Belieben. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

2 Flatgebäude, $7750; 2 große 4 Zim. Flats; Brickbasement; Furnace 1.; Elek., Bad; Lot 37½ Fuß; 2 Car Garage; Miete $56 monatl. N. St. Louis Ave., nahe Kimball „L" Station; $2500 bar, Rest monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

6 Apt. Ecke; Brick; $11,500; alles große vier Zim. Flats; Elektr., Bad; nahe N. Ashland und Nelson Str. und nahe Lincoln Avenue; $3000 bar, Rest monatlich. John Heim 3148 N. Ashland Ave. fafon

3 Flatgebäude, nur $5000; alles große 4 Z. Flats; Bad, Gas; 2 Garages; 30 F. Lot; Miete $64 monatlich; nahe Belmont u. Paulina, bequem zur „L" Station; $900 bar, Rest $50 monatlich; einschl. 6 Proz. Zinsen. John Heim 3148 N. Ashland Ave. fafon

2 Apt. Brick, Steinfront, nur $7800, 6-7 Z., Furn. 1. Flat; Elektr., Bad; nahe Wellington u. N. Lincoln Str.; $1560 bar, Rest monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fafon

Zu kaufen gesucht: Wollt Ihr Eure Lots los werden als Anzahlung an kleineren Gebäuden, oder wollt Ihr Euch verbessern und Euer Grundeigentum umtauschen für ein großes, mehr modernes Gebäude, so sprecht vor bei
F. H. Thomas & Co. 1965 Montrose Avenue, Ecke Robey Str. Tel. Wellington 794. fafo

Zu verkaufen: 2 Geschäftshäuser, mit Laden, wegen Todesfall; auch Tausch entgegengenommen; 2 Flats; Preis $14,000. Auch 2 Flat Brick, modern, Furnace. Korda, 2147 Southport Ave. 'Phone Diversey 9497.

Zu verkaufen: Echter Bargain; 3 Flat Brick, 5, 6 und 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht; Miete $90; Preis $6,900; $1700 Bar, Rest $40 den Monat und Zinsen; muß bis Mittwoch, den 14., verkauft sein. Eigentümer braucht Geld. Condell Bros., 3011 Southport Ave. fafon

Verlangt: Cottage oder 2 Flat, auf Nord- oder Nordwestseite; muß ein Bargain sein; gebt volle Einzelheiten; keine Agenten. C. G. Gray, 3355 Herndon Str. fafon

Zu verkaufen: Bargain; modernes 6 Flat Brick, Ecke, nördlich von Irving Park Blvd., mit Flat Frame an Seitenstraße; Fliesenbad, elektr. Licht; alles 4 Zimmer; Zement-Basement, Furnace- und Ofenheizung. Der Preis $25,000; $8000 bar. Condell Bros., 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: Bargain! 2-Flat Frame, 5 und 5 Zimmer, an Otto Str.; Bad, Gas, mit Ofenheizung. Preis $3000; $500 bar. Condell Bros., 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: 2728 Best Ave., 2—6 Zimmer und Bad; $1500 Bar, Rest $30 monatlich; Preis $4600. Torpe, Lincoln 930.

Zu verkaufen: 1024 Diversey Parkway, 2—6 Zimmer und Bad; beliebige Bedingungen, nur $5300. Torpe, Lincoln 930.

Zu verkaufen: Bargain, Nr. 1417 Wolfram Str., 2-stöck. Frame, 5 u. 6 Zimmer, Konkret-Basement; Lot 35×125. Nachzufragen: 2925 Southport Avenue.

Modernes 3-Flat Frame auf Brick, breite Lot, 6—6 und 4 Zimmer, nahe Byron und Leavitt Straße; Miete $110 monatlich; Preis $9000; Bar $2500. Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. fa—miX

Zu verkaufen: Sofortiger Besitz, 2-5 Zimmer Brickgebäude; Bad, Elektrizität; nahe Hochbahn; muß verkaufen; $6500; $2000 bar. Firks, 1166 Diversey Parkway. fafon

Zu verkaufen: 7 Zimmer Brick Cottage, 3125 Osgood Str.; billig wegen Abreise. Eigentümer am Platze, Chas. Heckl, 4303 N. Tripp Avenue. fafon

Verkaufe 1743 Melrose Str., nahe Paulina, modernes 2stöck. Framehaus; 5 Zimmerflats und Garage; nur $5250; leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe 3-Flat Brickgebäude, große Lot, nahe Fullerton Hochbahnstation. $10,500. — George Torpe, 2358 Lincoln Ave. frfa

Zu verkaufen: An 2039 Sheffield Ave., 3-Flat Brickhaus, 3—6 Zimmer, Bad, elektr. Licht. $10,700. Eigentümer 317 West North Avenue, 2. Flat. dz3,10

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft oder verkauft, seht J. Pele, 552 North Ave. Kramer. 19nv,fa*

Verkaufe modernes 6-Flat Eckgebäude, Nord Hamilton nahe Waveland Ave., Preis $28,000; Miete $4890. Torpe, 2358 Lincoln Ave. frfafon

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus auf Konkret-Basement, neues Plumbing, Bad, Gas, Elektr., Heißwasseranlage, Ofenheizung, Garage. Preis $6800. 3747 Janssen Avenue, 2. Flat. frfafon

Zu verkaufen: 12 Flat nahe Grace und Herndon; muß verkaufen, um Geschäft abzuwickeln; große Verschleuderung; keine Makler. R. M. McNair, 1110, 19 La Salle. 10dz1wX

Zu verkaufen: Umstände halber abzuwickeln. Brick, 2 Flats und 6 Zimmerhaus; elektr. Licht; Bedingungen: $2000 bar. Nehme etwas Unbebautes in Tausch. Bauch, 808 Center Str. dofrfa

Zu verkaufen: 7 Zimmer Brick-Residenz, mit oder ohne vollständige Einrichtung; Haus ist vollständig neu renoviert; verlasse die Stadt, daher zu sehr niedr. Preis; keine Agenten. — 2241 Burling Str. Tel.: Lincoln 3371. dofrfafon

Zu verkaufen: In Ravenswood, 5 Zimmer Brick Bungalow; Garage; Preis $8390; $1000 Anzahlung. Auch 3 Flat Frame auf Brick; 5, 4 und 4 Zimmer; Miete $65 monatlich; Preis $7000; $500 Anzahlung. Und 6 Zimmer-Residenz; $5000. F. C. McDermott, 4355 N. Western Avenue. dofrfa

Zu kaufen gesucht: Cottages und 2-Flat-Gebäude an der Nordseite. Wegen schnellem Verkauf sprecht vor bei
John Heim, 3148 N. Ashland Ave., neben Ecke Belmont. 30fp*X

Zu verkaufen: Prachtvolles 3-Flat Brick mit 3 Flat-Hinterhaus; in perfektem Zustande; frei an jeder Seite; nahe Belmont Hochbahnstation. Preis $15,350. Carl N. Wolf, 3266 N. Clark Straße. 7dez*X

Zu verkaufen: Dreistöck. Doppel-Brickhaus, Stores und Flats, Südostecke Schiller und Sedgwick Str.; Miete $182 den Monat; Preis $13,500. Ernst & Co., 445 W. North Ave. 6dez1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 3of*X

Wenn Sie willens sind, Ihr Haus auf monatliche Zahlungen zu verkaufen, kommen Sie nach Zimmer 510, 180 N. Clark Str. 9fp*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Gutes 6-Zimmerhaus, alle Verbesserungen, Straße gepflastert, Garage, Lot 37½×125; Preis $5250, bar $2000. S. N. Nappold, 4952 Milwaukee Ave. Tel. Kildare 3361. frfafon

Zu verkaufen: 2-Flats, Nr. 1739 N. Maplewood Ave.; $1000 Anzahlung, Rest auf Abzahlungen; Bargain. A. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: 2739 N. Washtenaw Ave., 5 und 6 Zimmer Brick, Bad und elektr. Licht; $3000 Bar; Preis $8400. Lincoln 930.

Zu verkaufen: 1426 N. Ridgeway Ave., 4-Zimmer Brick, Bad und elektr. Licht; $2000 Bar; Preis $5000. Tel.: Lincoln 930.

Zu verkaufen: Kleines 3-Zimmer Haus, Lot 25 bei 137; Enten, Gänse, Hühner und Futter. Preis $1500; kleine Anzahlung, Rest monatlich. Blach & McCarthy, ausschließliche Agenten, 4029 Montrose Ave. Tel.: Kildare 9305. bidofa

Zu verkaufen: 2—5 Zimmer, Sun Parlors, Dampfheizung und elektr. Licht. 4731 Schubert Ave., breite Lot, Bargain. Torpe, Lincoln 930.

Zu verkaufen: Meine Lot 30×125, Virginia Ave. nahe Bryn Mawr, angrenzend an das Park-System; nur $1100. Adr.: E 19 Abdpost. fafon

Zu verkaufen: 6-Zimmer Brick Cottage mit Heißwasser-Heizung. Trumbull Ave., nahe Augusta. Muß verkaufen, Eigentümer verläßt die Stadt. R. M. McNair, 1110—19 La Salle Str., ausschließliche Agenten. 10dz1wX

— Neues 6-Flat Gebäude, nur $22,000 — in Ravenswood Garden, nahe Rockwell „L"; 4-Zimmer Wohnungen, offene Porch, Furnace- und Ofenheizung, elektr. Licht.
— Lake View Real Estate Exchange — 56 W. Washington Str. Tel.: Randolph 96.

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 6-Zimmer moderne Residenz; Furnaceheizung; 2-Car Garage; Preis $6000. 4235 Monticello Ave. fafon

Zu verkaufen: Cottages, $600 Anzahlung kauft diesen wirklichen Bargain, 5 Zimmer, Elektrizität, Bad, Furnaceheizung; Attic. — Phone: Kildare 3600. fafon

Verkaufe 3452 N. Whipple Str., nahe Addison, modernes 2stöck. Frameflats; Concrete-Fundament; breite Lot; nur $5750; leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, drei neue fünf Zimmer Brick-Bungalows, Sonnenparlor, Eichen-Fußböden und Trim; Tile Bad; Panel Eßzimmer, Buffet und dekoriert; Furnaceheizung; Lot 37½; Straße gepflastert; zwei Blocks von Cicero Ave. Car; Preis $6250; $1000 bar, Rest monatlich. 3408 North Laverane Ave. Phone: Belmont 6731. M. Pierson fafon

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Nordwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Geflügel- und Hühner-Farmen!

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

[illegible]

F. H. Thomas & Co.

[illegible]

Oeffentliche Notare

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Aerztliches

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31jl,fa*

Dr. Hatemeyer deutscher Spezial-Arzt für alle private und Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 10—5 Uhr. 27nov*

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. Stunden: 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Leichenbestatter

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 10. Dezember 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.10¾	$1.11½
Mai	1.14⅛	1.15⅛
Mais—		
Dezember	0.47¾	0.42½
Mai	0.53⅝	0.51½
Hafer—		
Dezember	0.32¾	0.32⅝
Mai	0.38¼	0.38¼
Speck—		
Januar		15.00
Schmalz—		
Januar		8.80
Rippen—		
Januar		7.77

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez..	$1.10¾	.48	.32⅝	—	—	—
Mai..	1.14½	.54	.38¼	—	—	—
Jan..	—	—	—	15.00	8.80	7.75
Mai..	—	—	—	—	9.22	8.02

Die Nachrichten haben sich im Laufe dieser Woche wenig geändert. Auf den Ruf hin: „Helft den Farmern!" wird bei gelegentlichen Preisrückgängen tüchtig gekauft. Nirgends in der Welt kann über ernstlichen Getreidemangel geklagt werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich die Lage auch nächstes Jahr wenig ändern. Die Ernte in Argentinien ist eine gute, und Ende dieses Monats dürfte der neue Weizen auf den Markt gebracht werden.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	414	Checks	18.98
Checks	413½	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	14.65
Cables	7.80½	**Schweden—**	
Checks	7.79½	Checks	24.20
Holland—		**Spanien—**	
Checks	35.90	Checks	14.35
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	4.46	Checks	00.55
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	19.40	Checks	00.04

Freiheitsbonds.

3½proz.	95.70	3. 4¼proz.	97.58
1. 4proz.	97.32	4. 4¼proz.	97.40
2. 4proz.	97.00	Victory—	
1. 4¼proz.	97.34	3¾proz.	99.96
2. 4¼proz.	97.10	4¾proz.	99.98

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Cream"y", extra, „Tubs", das Pfund	$0.48
„Prints", das Pfund	0.50
„Firsts", das Pfund	0.36
„Seconds", das Pfund	0.26

Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars" das Pfund	0.20
Rahmkäse, „Twins" das Pfd.	0.20
„Daisies", das Pfund	0.22
„Longhorns", das Pfund	0.21
„Young Americas" das Pfd.	0.21
„Brick" das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.22
do., „Block" das Pfund	0.21
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.22
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier

(Notierungen von Wahne & Low, 159 W. South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.62
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.44

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.22
do., mittlere, das Pfund		0.18
do., leichte, das Pfund		0.14
„Spring Chickens", das Pfd.	0.20	—0.21
Hähne, das Pfund		0.15
Truthühner, das Pfund		0.38
Gänse, das Pfund	0.20	—0.21
Enten, das Pfund	0.24	—0.26
Perlhühner, das Dutzend		7.50
Alte Tauben, lebend, Dtd.		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.05	—4.00

Kleine magere, weniger.

Geschlachtet:

Truthühner, das Pfund		0.49
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.25	—0.27
Hühner, das Pfund	0.18	—0.26

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Wildpret.

Hasen, das Dutzend	2.50

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 16c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 10c
Plates	Nr. 1, 7½c;	Nr. 2, 6c;	Nr. 3, 5c
Ribben	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 12c
„Loins"	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 14c
Chucks	Nr. 1, 12½c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08	—0.09
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.		0.14½
Sehr schwere, das Pfund	0.08	—0.10

Südfrüchte

(Notierungen von George F. Grimm & Co. 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	4.00	—7.50
Zitronen, die Kiste	4.00	—5.00
Grape Fruit, die Kiste	4.50	—5.00

Beeren

Preißelbeeren, halbes Faß	14.50	—15.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.00	—10.00
Birnen, der Bushel	2.00	—2.25
Trauben, die Kiste	2.00	—2.50

Frisches Gemüse

Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.50
Blumenkohl, das Dutzend	2.15	—2.35
Grünkohl, der Korb		0.50
Gurken, Kiste, 2 Dutzend	1.75	—2.00
Knoblauch, das Pfund	0.06	—0.08
Kohlrabi der Bushel	0.90	—1.00
Kopfsalat die Kiste	3.00	—3.50
Kraut, 100 Pfund	2.50	—2.75
Meerrettig 1 Dtzd. Stangen	0.90	—1.25
Petersilie, der Hamper	0.50	—0.75
Pfeffer, der Bushel	0.50	—0.75
Pilze die Schachtel	0.60	—0.80
Rhabarber die Kiste	1.00	—1.25
Radieschen, 100 Bündel	2.00	—2.75
Rote Rüben, 100 Bündel	2.00	—2.50
Schnittbohnen, der Hamper	2.00	—3.00
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.25	—1.50
Spinat, heimischer, die Kiste	0.85	—0.90
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.35	—1.50
Tomaten, 6 Körbchen	5.00	—5.50
Turnips, der Bushel	0.45	—0.60
Zwiebeln, 100 Pfund	4.25	—6.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	2.00	—2.15
Northern, 100 Pfund	1.30	—1.70

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	1.20
Nr. 2, do.		1.16
Nr. 3, do.		1.13
Nr. 1, hart		1.15½
Nr. 2, do.		1.13
Nr. 4, do.	1.02¼	—1.10
Nr. 1, nördlicher		1.32
Nr. 2, do.		1.21
Mais—		
Nr. 2, gemischt	0.48¼	—0.50
Nr. 3, do.	0.47¼	—0.49
Nr. 4, do.		0.48
Nr. 1, gelb	0.49½	—0.49½
Nr. 2, do.	0.48	—0.50½
Nr. 3, do.	0.47¾	—0.50
Nr. 4, do.	0.47	—0.48
Nr. 2, weiß	0.48½	—0.49
Nr. 3, do.	0.47¾	—0.48¼
Nr. 4, do.		0.47½
Zufuhr—		
Weizen...... 26,000;	Mais......	455,000
Ausfuhr—		
Weizen..... 46,000;	Mais......	154,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.37
Nr. 2, do.		0.35
Nr. 3, do.		0.33
Gerste—		
Malz	0.51	—0.58
Roggen—		
Nr. 2		0.87
Mehl—		
Frühjahr, Standard	7.40	—7.45
Winter, hart	5.50	—5.80
Roggenmehl	4.75	—5.10
Kleie, per Tonne		15.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	22.00	-24.00
do., Nr. 2	19.00	-21.00
do., Nr. 3	16.00	-19.00
Kleeheu	19.00	-24.00
Alfalfa	17.00	-26.00
Südwestliches	15.00	-19.00
Nordwestliches	14.00	-17.00
Stroh—		
Roggen	16.00	-16.00
Hafer	12.00	-14.00
Weizen	11.00	-13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.50	-18.50
Timothysamen, 100 Pfund	5.00	—6.00
Flachs		1.86

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	9.25	—10.00
Gute bis ausgef. Ochsen	7.25	—10.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	5.25	—7.75
Jährlinge	8.50	—12.00
Fette Kühe und Rinder	3.00	—8.50
Gewöhnl. bis gute Kälber	5.50	—9.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	6.70	—7.25
Schwere Fleischerware	6.70	—7.00
Leichte Fleischerware	7.00	—7.35
Mittel-Gewicht	6.60	—6.95
Gemischte Packware	5.65	—6.50
Ferkel, 80—135 Pfund	6.00	—7.60
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	9.25	—11.65
do., Native	9.00	—11.50
Gute bis beste Wethers	4.50	—6.50
Gute bis beste Ewes	2.75	—5.50
Widder	2.00	—2.75

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	4.50	—5.30

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	$0.09½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.94
Denaturierter Alkohol, Gall.	0.52
Red Crown Gasolin, Gallone	0.21½
Winteröl, D: 4	0.11.9
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.78
do., gekocht, bis 4 Faß	0.80
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	12.25
do., 50 Pfund	6.50
do., 25 Pfund	3.25
do., 12½ Pfund	1.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Radiator	30	90	90	90
Am Shipbldg Vorz.	225	74	72½	74
Armour &Co Vorz.	265	94⅜	94	94⅜
Armour Leather	175	12⅛	12⅛	12⅛
Do Vorz.	5	83	83	83
Beaver Board	60	8¼	8	8
Do Vorz.	50	23	23	23
Booth Fish	310	6½	6	6½
Do Vorz.	40	34	34	34
C C & C R Vorz.	345	4	4	4
C M & L Vorz.	10	94½	94½	94½
Chi Ry Series 2	100	1¼	1¼	1¼
Com Edison	386	115	114	115
Cont Motrs	465	6¼	6	6
Deere & Co Vorz.	20	62	62	62
Great Lakes Dredge	10	83	83	83
Godchaux	100	9⅛	9⅛	9⅛
Hart S & M	110	70	69	69
Libby-McNeill	6720	6⅛	6⅞	6⅛
Do Vorz.	5	51½	51½	51½
Do Prior Vorz.	40	82	81	82
Montg. Ward	2305	14	12⅞	13¼
Do Vorz.	30	80	80	80
Natl Leather	741	3	2¾	2¾
Do Stpd	12	3	3	3
Orpheum Circuit	30	14¼	14¼	14¼
Peoples Gas	10	55⅝	55⅝	55⅝
Piggly Wiggly A	1600	22	20	22
Pub Service Vorz.	50	82½	82½	82½
Sears-Roebuck	14	56	56	56
Do Vorz.	10	88	88	88
Stewart Warner	840	23½	23⅜	23⅝
Swift & Co.	265	98⅛	98	98
Do Cash	155	100¾	100½	100¾
Swift Intl	2035	21⅛	20¾	20¾
Stand Gas	120	13	12⅝	12⅝
Do Vorz.	30	39½	39½	39½
Thompson (J R)	50	43½	43½	43½
Temtor Corn A	220	3½	3½	3½
Union Carb & C	2180	45¾	45	45
Wahl	1655	53½	52½	53
Western Stone	310	1¼	1	1
Wrigley	4920	102½	98⅞	102
Yellow Mfg	200	172	167	171¼
Yellow Taxi	1040	57	55⅞	56¾
Bonds.				
C C & C Rys 5pr.	5000	36	36	36
ChRys Ser B 5p.	1000	34	34	34
MetEl Ry 1. 4pr.	5000	54	54	54

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm 2 Uhr	Schluß gestern
American Can Co.	32⅛	32⅜
American Locomotive Co.	99⅝	99½
American Smelting	46⅛	45⅝
Anaconda	48⅞	48⅞
Atchison	90	89¼
Baldwin Locomotive	95⅞	94½
Baltimore & Ohio	36	36½
Bethlehem Steel	58⅝	58
Chicago, Milw. & St. Paul	20¼	20
Central Leather Co.	30¼	30⅛
Crucible Steel	64½	64⅞
General Motors	10⅞	11
Inspiration Copper	40	39¾
Int. Paper Co.	52⅞	52¼
Mexican Petroleum	115¼	113
New York Central	74	73½
Northern Pac	79⅝	79⅞
Peoples Gas	56	56
Reading	71⅛	71⅝
Republ. Iron and Steel	53¼	53½
Sears-Roebuck	56⅞	56½
Studebaker	79⅞	79⅜
Texas Oil	47	46⅝
Tobacco Products	59⅞	59½
Union Pacific	127⅛	126½
U. S. Rubber	53⅜	53⅜
U. S. Steel	83⅝	83⅝
Utah Copper	64¼	62½
U.S. Bonds, 4¾%, 1922-23	100.00	99.9-
do., 4¼proz., 1928	97.58	97.62
do., 1¾proz., 1942	96.94	97.06

Die Geschäftslage in den Ver. Staaten hat sich während der verflossenen Woche wenig geändert. Es wird erwartet, daß die Aktien fallen werden. Die Bestellungen für Stahl haben im vergangenen Monat etwas abgenommen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm	Schluß gestern
Dezember	17.91	17.95	17.80	17.80
Mai	17.50	17.60	17.43	17.45

Bauerlaubnisscheine.

Clark Str., N., 6623, 2stöck. Backstein Ladengebäude, E. Benson, $11,000.
Pensacola Ave., 2556, 2stöck. Backstein Flatgebäude, A. E. Marks, $30,000.
Central Park Ave., N., 4601, 3stöck. Backsteingebäude, E. M. Jacobson $18,000.
Western Ave., S., 6601, D. A. Folen, $13,000.
Clark Str., N., 6708, 2stöck. Backstein Flatgebäude, M. Clasen, $12,000.
Kostner Ave., N., 2321, 2stöck. Backstein Flatgebäude, L. Clasen, $10,000.

— Der Zeitgeist. — Ob du verwandt dich fühlst dem Geist der Zeit, ob du ihm feindlich sei'st — er stempelt doch all' dein Beginnen! — Dem Zeitgeist kannst du nicht entrinnen!

Arbeit für Tausende.

Hausbesitzer sollen gezwungen werden, nötige Reparaturen sofort vornehmen zu lassen.

Plan im Prinzip gutgeheißen.

Die Lohnstreitigkeiten unter den Bauhandwerkern. — Prohibition hat bedeutende Zunahme der gewaltsamen Todesfälle zur Folge.

Ein neuer Plan, wie der in Chicago herrschenden Arbeitslosigkeit sofort ein Ende gemacht werden könnte, wurde gestern in der Sitzung des Bürgerausschusses, welcher sich speziell mit der Arbeitslosenfrage befaßt, von Benjamin J. Rosenthal, dem Vorsitzenden der Chicago Housing Association erörtert, und von der Versammlung auch im Prinzip angenommen, wenngleich über die Ausführbarkeit noch weitere Erkundigungen einzuziehen sein werden. Es handelt sich um nichts anderes, als durch die zuständigen Behörden alle Hausbesitzer in der Stadt zu veranlassen, gewisse Reparaturen, welche nötig sind, um den Bauvorschriften zu genügen, sofort vornehmen zu lassen mit dem gleichzeitigen Hinweis, daß im Weigerungsfalle die Schließung des betreffenden Hauses verfügt werden würde. Ein Unterausschuß wird versuchen, sich mit dem Bürgermeister deshalb sofort in Verbindung zu setzen.

Der Lohn der Bauhandwerker.

Der Chicagoer Baugewerkschaftsrat konnte sich noch immer nicht auf einen definitiven Plan des Vorgehens in den herrschenden Lohnstreitigkeiten unter den Bauhandwerkern einigen. Präsident Harry Jensen von der Gewerkschaft der Bauschreiner weigert sich hartnäckig, in eine Beschneidung der Löhne der Bauschreiner auf $1.10 die Stunde zu willigen, es sei denn, daß die Versammlung offiziell beschließe, daß einerseits den Unionleuten das Zusammenarbeiten mit Nichtgewerkschaftlern verboten werde und daß andererseits überhaupt alle Bauhandwerker gleiche Löhne bezögen. Natürlich wurden diese beiden Vorschläge, welche ja dem Landisschen Uebereinkommen direkt zuwiderlaufen würden, prompt für außer Ordnung erklärt.

Die Straßenbahnen im Schleifenviertel.

Im Bureau des Kommissärs für öffentlichen Dienst William H. Reid ist man fleißig an der Arbeit an einem Plan, um einen besseren Straßenbahndienst im Schleifeviertel möglich zu machen. Von den vielen Ideen, welche im Laufe der Zeit eingebracht und teilweise auf ihre Durchführbarkeit geprüft wurden, scheint der neueste Plan der beste zu sein. Er sieht vor, daß alle Straßenbahnlinien von Süden nach Norden durchlaufen und die von der Westseite einkommenden sämtlich um ein und dieselbe Schleife fahren sollten, sodaß die Endhaltestellen im Schleifeviertel oder dessen unmittelbarer Nachbarschaft überhaupt in Fortfall kommen würden. Von den von Norden nach Süden laufenden Straßen sollen La Salle und Dearborn, und von denen von Westen nach Osten laufenden Straßen sollen Monroe und Washington Boulevard gänzlich frei von Straßenbahngeleisen sein und dafür den gesamten Wagen- und Lastautoverkehr aufnehmen. Der Plan wird gründlich erörtert werden.

Die Stadt wird sofort ein Zwangsenteignungsverfahren gegen die Eigentümer eines Steinbruchs an Grand und N. Campbell Avenue einleiten, da sie das dortige Grundeigentum für einen städtischen Abladeplatz zu benutzen gedenkt. Ein Angebot von $375,000 war von den Besitzern abgelehnt worden.

Die Folgen der Prohibition.

Eine bedeutende Zunahme der gewaltsamen Todesfälle wird vom städtischen Gesundheitsamt gemeldet. Morde und Selbstmorde haben um 25 bis 35% gegen das Vorjahr zugenommen und es ist ein offenes Geheimnis, daß eine erschreckend große Zahl davon auf den Genuß von selbstgemachtem—oder sogenanntem Mondscheinschnaps zurückzuführen ist. Viele Leute, die früher ab und zu einmal ein Schnäpschen tranken, sind heute zu Gewohnheitssäufern geworden, und es ist keine Uebertreibung, wenn man sagt, daß viel Elend dadurch verursacht wurde.

Norwegisch-Amerikanische Linie.

Der zur Norwegisch-Amerikanischen Linie gehörige Dampfer „Bergensfjord", der am 6. Dezember von New York abfuhr, ist am 15. Dezember in Bergen fällig. Der am 6. Dezember von Christiania abgegangene Dampfer „Stavangerfjord" wird voraussichtlich am 17. Dezember in New York anlangen und am 13. Januar die Rückfahrt nach Norwegen antreten.

Kurz und Neu.

* Frau Anna Stewart, Nr. 6156 Eberhart Ave., behauptet, daß sich in einem Bündel Wäsche, das sie nach der H. & G. Wäscherei, 6633 Süd State Straße schickte, Ringe im Werte von $2500 befanden, welche sie in einem Kissenbezug versteckt hatte, sie sind jetzt aber spurlos verschwunden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Leset die „Sonntagpost".

Schnelle Justiz.

Dürfte im Falle Thomas Walsh geübt werden.

O'Connors Schicksal.

Am Montag oder Dienstag wird Richter Scanlan über Antrag auf Stundung des Todesurteils entscheiden. — Prozeß gegen Norris unterbrochen.

Staatsanwalt Crowe beantragte heute vor Oberrichter Scanlan im Kriminalgericht, daß der Prozeß gegen den Arbeiterführer Thomas Walsh, der angeklagt ist, am vergangenen Samstag Adolph Georg Jr., und dessen Aufwärter Georg Gast erschossen zu haben, so bald als möglich in Angriff genommen werde. Geschehe dies nicht, sagte der Staatsanwalt, dann bestehe die Gefahr, daß wichtige Zeugen verschwinden würden. Auf seinen Antrag hin wurden zwei der Staatszeugen, nämlich John Zeitmeier und Otto Rick, unter je $1000 Bürgschaft gestellt, ihnen aber gestattet, die Bürgschaft selbst zu unterzeichnen.

Richter Scanlan ordnete an, daß ihm Walsh am kommenden Dienstag vorgeführt werde und daß er dann, wie in solchen Fällen üblich, eine auf schuldig oder nicht schuldig lautende Erklärung abgebe. An demselben Tage soll dann auch ein Termin für den Beginn des Prozesses anberaumt werden.

Der Fall O'Connor.

Wie schon berichtet, haben die Anwälte des zum Tode verurteilten Thomas O'Connor, nachdem sie vom Oberstaatsgericht abgewiesen worden waren, vor Oberrichter Scanlan im Kriminalgericht ihren Antrag auf Stundung der Vollstreckung des Todesurteils wiederholt. Heute wurde über diesen Antrag verhandelt. Einem jeden Bürger gewähre die Verfassung das Recht, an den höchsten Gerichtshof des Landes, das Oberbundesgericht, zu appellieren, machten die Verteidiger O'Connors geltend; die Gelegenheit dazu könnten sie aber nur dann finden, wenn ihrem Klienten, dessen Hinrichtung auf kommenden Donnerstag anberaumt ist, ein Aufschub gewährt werde, da zwei bis drei Wochen nötig seien, um die nötigen Schritte zu tun. Auch auf die Tatsache, daß die Anklageschrift ursprünglich fehlerhaft war und verbessert wurde, wiesen die Anwälte hin. Sie verlangten eine sofortige Entscheidung, Richter Scanlan aber sagte, der Fall sei eigenartig, er wolle ihn genau in Erwägung ziehen und werde entweder am Montag nachmittag oder am Dienstag morgen seine Entscheidung abgeben.

Zeugen vermißt.

Die Verhandlung des Prozesses gegen den Polizisten Joseph Norris, der angeklagt ist, am 30. Oktober vor Al. Tierneys Wirtschaft, Calumet Ave. und 35. Straße, Chester Bevans, 942 Windsor Ave., erschossen zu haben, mußte heute unterbrochen werden, da mehrere Staatszeugen, die vernommen werden sollten, nicht zugegen waren und nirgends gefunden werden konnten, unter ihnen auch A. Hunt, einer der Augenzeugen der Tat.

Der Staatsanwaltschaft scheint bei der Prozeßverhandlung überhaupt vieles nicht nach Wunsch zu gehen. E. Itzkowitz, der zur Zeit der Mordtat vor der genannten Wirtschaft stand, sagte bei der gestrigen Prozeßverhandlung aus, Bevans habe den Angeklagten niedergeschlagen und auf ihm gelegen, als die Schüsse krachten, während er, wie Hilfsstaatsanwalt Daniels behauptet, beim Koronersinquest aussagte, Norris habe bei dem Kampfe die Oberhand gehabt. Die Großgeschworenen mögen sich vielleicht noch mit diesem angeblichen Widerspruch in den Aussagen des genannten Zeugen befassen. Hilfsstaatsanwalt Daniels wird vielleicht die Erhebung einer auf Meineid lautenden Anklage beantragen.

Abgewiesen.

Wenige Stunden nach der Verhaftung von „Danny" Vallo, der im Verdacht steht, an dem Postraub auf dem Union-Bahnhof beteiligt gewesen zu sein, wurde gestern von Anwälten der Versuch gemacht, seine Freilassung auf Grund eines Habeas Corpus Verfahrens zu erzwingen. Richter Sullivan, vor dem das Verfahren angestrengt wurde, machte den Anwälten indessen einen Strich durch die Rechnung und überließ den Gefangenen der Polizei, die ihn später der Bundesbehörde auslieferte.

Im Jähzorn.

Wm. Mitys durch den „Gesang" mehrerer Hochschüler in Wut versetzt.

Als fünf Zöglinge der Lane Technical-Hochschule, die sich in seinem Laden Zuckerwerk gekauft hatten, etwas laut zu singen anfingen, wurde William Mitys, 404 West Division Straße, so wütend, daß er ihnen einen Eimer Wasser über den Kopf goß. Einer von ihnen, namens Leo Krohn, 4623 N. Western Ave., setzte auch dann sein Singen noch fort, und Mitys soll ihn darauf gepackt, mit dem Kopfe gegen einen Telegraphenpfahl gestoßen und außerdem mit einem Messer, das er in seinem Laden zum Zerschneiden von Zuckerwerk gebrauchte, bedroht haben. Der aufgeregte Zuckerwarenhändler und Feind des Gesanges wurde verhaftet und mußte im Sheffield Ave.-Gericht $25 Strafe bezahlen.

„Das genügt!"

Bundesrichter Landis kennt seine Pappenheimer.

Erlangten einen Aufschub.

Verhandlung des Elwellschen Habeascorpus-Verfahrens und des gegen die Eisenbahnerlohnbehörde anhängig gemachten Einhaltsbefehls verschoben.

Anwalt Frank Leonard ersuchte heute als Rechtsberater der Amalgamated Metal Company, deren Eigentum auf Grund eines im Stadtgericht erwirkten Zahlungsbefehls beschlagnahmt wurde, den Bundesrichter Landis, dem Gerichtsbüttel, in dessen Händen sich das beschlagnahmte Gut befindet, zu verbieten, dieses zu veräußern oder in sonst nicht vom Gericht angeordneter Weise darüber zu verfügen.

Der Richter fragte ihn erstaunt, weshalb er um einen Einhaltsbefehl nachsuche, da das beschlagnahmte Gut sich doch in den Händen eines Gerichtsbeamten befinde. „Oder," meinte er, „halten Sie den Büttel etwa nicht für ehrlich?"

„Darüber möchte ich mich nicht äußern," lautete die Antwort.

„Ist der Büttel ein Chicagoer?"

„Jawohl!"

„Das genügt," erklärte der Richter. „Ihr Gesuch ist bewilligt."

Das von Hector B. Elwell, dem vom Bundesrichte George A. Carpenter wegen Mißachtung des Gerichts zu Gefängnishaft von unbestimmter Dauer verurteilten Hauptgeschäftsführer der „Wisconsin News", anhängig gemachte Habeascorpusverfahren gelangte heute vor dem Bundesrichter Lewis FitzHenry, dem Richter Landis den Fall übertragen hatte, zur Verhandlung, blieb aber unerledigt. Denn der Richter, der sich erst mit den Vorverhandlungen vertraut machen wollte, verschob die Verhandlung auf nächsten Freitag und stellte dem Sonderanwalt W. W. Wheelock bis dahin anheim, die Behauptung des Verteidigers des Antragstellers, daß er und die Stenographin während des Elwellschen Verhörs vor den Bundesgroßgeschworenen dort nicht nur nichts zu suchen hatten, sondern durch ihre Anwesenheit gegen das Gesetz verstießen, schriftlich zu beantworten. Elwell befindet sich nach wie vor auf freiem Fuße.

Auch in Sachen des von der Pennsylvania-Bahn gegen die Eisenbahnerlohnbehörde anhängig gemachten Einhaltsverfahren, durch den die Behörde verhindert werden soll, einen der Bahn ungünstigen Bericht zu veröffentlichen, ist die Verhandlung verschoben worden und zwar auf den 21. Dezember. Richter Landis gab außerdem den Vertretern der Bahngesellschaft bis zum 17. und den Vertretern der Behörde bis zum 21. Dezember Zeit zur Beantwortung der von den gegnerischen Parteien angeführten Rechtspunkte.

Der Weinhändler Theodor Wilken, 169 N. La Salle Str., in dessen Lokal bekanntlich von Prohibitionsbeamten kürzlich angeblich 1000 Gallonen Wein beschlagnahmt wurden, ist heute wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte dem Bundeskommissär Lewis F. Mason vorgeführt worden. Da er auf ein Vorverhör verzichtete, wurde er unter $2500 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Adam Trovinski, 2823 Ost 88. Str., gab heute dem Bundeskommissär Mason gegenüber zu, Mondscheinfusel an junge Burschen verkauft zu haben. Auch er wurde unter $2500 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Unter falscher Flagge.

Prohibitionsdirektor Charles A. Gregory erzählte heute den Vertretern der Presse, ihm sei zu Ohren gekommen, daß Erzgauner unter der falschen Vorspiegelung, Prohibitionsschnüffler zu sein, Einlaß in Wohnungen von Privatpersonen gewonnen, diese dann sehr gewissenhaft abgesucht und etwaige Schnapsvorräte konfisziert und mitgenommen hätten. Er wünsche nun das Publikum nachdrücklichst darauf aufmerksam zu machen, daß keinem seiner Mannen gestattet sei, eine Privatwohnung nach Schnaps zu durchsuchen. Man möge sich also danach richten und vorerwähnten Gaunern die Tür weisen oder, noch besser, die Halunken verhaften lassen.

Hinübergeschlummert.

In der mit Gas geschwängerten Küche seiner Wohnung 5346 Kinzie Straße wurde der 70 Jahre alte Hugh Devine erstickt aufgefunden. Auf dem Gasherde stand ein Topf Kaffee, welcher übergekocht war und durch seinen Inhalt offenbar die Flamme zum Erlöschen gebracht hatte. Es erscheint daher erwiesen, daß der alte Mann einem Unfall zum Opfer fiel.

Feuer.

Aus bisher nicht festgestellter Ursache kam gestern abend in den Bureaus der Smart Set Dreß Company, Nr. 334 S. Market Straße, ein Feuer zum Ausbruch, das nicht unbedeutenden Schaden anrichtete. Fünf Firmen erlitten Verluste durch Wasser und Rauch.

Neues Wort. — „Der Karl ist schon wieder auf der Luft heruntergesaust!" — „Ja, der is der richtige Aviatiker!"

Neuheit! Gemacht in Deutschland!

Sicherheits-Rasiermesser

Gebraucht von Mann und Frau.

Wir erhielten aus **Deutschland** eine **neue Sendung der schönsten, praktischsten „Sicherheitsrasiermesser".**

Diese **„Sicherheits-Rasiermesser"**, wie hier abgebildet, sind **aus dem** besten Stahl gemacht und **der Griff** ist schwer nickelplattiert und **mit** weißem Metall überzogen.

Es ist **das praktischste Sicherheitsrasiermesser**, denn ein **Mann kann** es in seiner Westentasche und eine Frau in ihrer **Handtasche** tragen.

Obgleich das **Sicherheitsrasiermesser** von gewöhnlicher Größe ist, kann es so auseinander genommen werden, daß es in ein Etui geht, das nicht größer ist als 1¾ Zoll lang und 1 Zoll breit.

Das Etui ist hübsch nickelplattiert und **mit schwerem** Plüsch gefüttert.

Es enthält auch einen **antiseptischen Stift**, im Falle man sich schneidet, um Blutvergiftung zu verhüten.

Dieses **Wunder von einem Sicherheitsrasiermesser** in diesem **prächtigen Etui**, mit Einschluß des **antiseptischen Stiftes** könnt Ihr für nur **$1.45** kaufen, **nur während des Weihnachtsverkaufs.**

Diese Sicherheitsrasiermesser werden sowohl **von Frauen** wie Männern gebraucht, da Frauen sie benutzen, das Haar unter den Armen zu **entfernen.**

Schreibt um Euer **Sicherheitsrasiermesser** heute, denn mit unserer nächsten Sendung **wird** der Preis dafür in die Höhe gehen. Legt Eurer Bestellung nur 25c bei, den Rest werdet Ihr bezahlen, wenn Ihr das Rasiermesser erhaltet.

INTERNATIONAL EXPORT HOUSE, Dept. 308,

P. O. Box 781 CHICAGO, ILL.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Childs Co. plant einen Bau an State und Van Buren Str.

Die Speisefirma Childs Co. hat die Südwestecke von State und Van Buren Str., 49½ bei 100 Fuß, vom Otisnachlaß auf 20 Jahre für $40,000 das Jahr gepachtet. Das jetzt dort stehende alte Gebäude soll im Frühjahr entfernt und durch ein sechsstöckiges ersetzt werden, in dessen erstem Stockwerk die Childs Co. eine Speiseanstalt betreiben will. Die anderen Stockwerke werden vermietet. Der Bau soll am 1. November vollendet sein.

Das zweistöckige Backsteingebäude 3254—58 W. Madison Str., 69 bei 115 Fuß, ist von der Foreman Brothers Banking Co. als Treuhänder an Samuel Weinstein für $60,000 verkauft worden.

Das 12 Wohnungen enthaltende Apartmentgebäude Thren Elms, 6449 Greenwood Ave., ist von W. L. Ephlin für $47,500 an W. P. Heine verkauft worden. Es ist mit $31,500 belastet.

Das Gebäude 5228—38 Lake Park Ave., 116 bei 90 Fuß ist von A. B. Willis aus Pittsfield, Ill., an Theodore Johnson für $60,000 verkauft worden. Der Käufer will umbauen, unten Läden, oben ein Apartmenthotel einrichten.

Es gab keinen andern Ausweg.

Frau Harry E. Strickland machte durch Revolverschuß ihrem Leben ein Ende.

Im oberen Stockwerk über ihrem Kleidergeschäft, 3189 S. Michigan Ave., wurde Frau Harry E. Strickland mit einer Kugelwunde im Kopf tot aufgefunden. In einem durch längere Krankheit verursachten Schwermutsanfall erschoß sie sich. Die Leiche, welche nach Ansicht des Koronersarztes ungefähr 16 Stunden in der Wohnung gelegen haben muß, wurde von ihrer 16jährigen Tochter Dorothy, als diese von der Hochschule nachhause kam, aufgefunden. In der Nähe lag ein Brief, welcher besagt, daß sie sich auf nichts mehr besinnen könne, und daß dieses der einzige Ausweg für sie sei. Sie bitte ihre Angehörigen um Vergebung. Der Gatte der Frau hält sich zur Zeit geschäftlich in New York auf.

Durch Einatmen von Gas machte in seiner Wohnung Nr. 1722 Süd Morgan Straße der Schneider John Matuba seinem Leben ein Ende. Zwei Gashähne standen weit offen. Längere Krankheit und Arbeitslosigkeit werden als die Ursache der Verzweiflungstat angegeben.

Die Heliumanlage feiert.

Washington, 10. Dezember. Die Herstellung von Helium in der Anlage in Fort Worth, Texas, ist zeitweilig eingestellt worden, doch bleibt dort ein kleines fachwissenschaftliches Personal im Dienst, um den Betrieb jederzeit in vollem Umfang ohne viel Aufschub aufnehmen zu können. Flottensekretär Denby erklärte heute, daß, da „Z. R. 2" nicht aus England eingetroffen und kein großes Luftschiff des starren Typs in Betrieb sei, kein Bedarf für Helium, außer zu Experimenten, vorhanden und die Aufhäufung von Helium für künftige Zwecke reine Verschwendung sei.

— Das Auswärtige Amt der mexikanischen Regierung erklärt, daß der amerikanische Fischereischuner „Mabel", der als Prise nach Ensenada, Niederkalifornien, gebracht wurde, ohne Schiffspapiere und Erlaubnis in mexikanischen Gewässern gefischt habe, wie auch andere amerikanische Boote, und daß die mexikanische Regierung diesem unlauteren Mitbewerb der konzessionierten Boote ein Ende machen wolle.

— Seltsame Motivierung. — Er: „Das falsche Fünfzigcentstück, mit dem man mich diesen Morgen angeschmiert hat, bin ich wieder los geworden. Ich gabs einem Aufseher im Museum als Trinkgeld." — Sie: „Das ist doch unrecht, Fritz!" — Er: „Ach was .... die dürfen gar keine Trinkgelder annehmen!"

— Im Pathos. — „Ha, meine göttliche Amalie verlobt mit einem andern! Hier steht es zu lesen fett gedruckt in dürren Worten!"

— Rücksichtsvoll. — Bauer (zum Schlächter, der soeben das Schwein schlachten will): „Warten wir noch a bisserl — es schlaft grad' gar so gut!"

Leset die „Sonntagpost".

Foreign Exchange Dept. offen heute bis 9 Uhr abends.

Immigrant State Bank
343 West North Avenue
Ecke Sedgwick Str.
Telephon: Diversey 6606.

Die Bank des Deutschtums

Heutige Preise:

Deutschland — 1000 Mark	$5.40
Oesterreich — 1000 Kronen	$0.30
Ungarn — 1000 Kronen	$1.35
Jugo-Slavia 1000 Kronen	$3.80
Rumänien — 1000 Lei	$8.30
Czechoslovakia — 1000 Kronen	$11.25
Polen — 1000 Mark	$0.30

(Preise freibleibend.)

Alle bis zum 20. Dezember bei uns abgegebenen telegraphischen Geldsendungen werden noch vor den Feiertagen drüben ausbezahlt.

3% Zinsen auf Spareinlagen
Alle Einlagen können jeder Zeit ohne Kündigung abgehoben werden.

Schiffskarten für alle Linien.
Achtung! Schiffskarten billiger! 3. Klasse von New York nach Hamburg $103.50.
Dokumente — Reisepässe werden schnellstens besorgt.

Offen heute bis 8:30 Uhr abends.

Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Weihnachts-Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Schiffskarten

Preise

2. Klasse	Von und	3. Klasse
$125.00	nach	$90, $100,
und	Hamburg	$102.50,
$135.00	Bremen etc.	$103.50

von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

Spiritualist Saturday Evening Club
Jeden Samstag, um 7 Uhr abends, 613 Masonic Temple, State und Randolph.
Heilen: Herr Fritz Obrock.
8 Uhr abends: Diskussion der Versammlung. Thema: Glaube, Hoffnung und Wohltätigkeit.
Führer: Evangie Lee Morgan.
Solo von Frau M. Thompson. Piano: Frl. B. Hunt. — Geistige Botschaften von unabhängigen Arbeitern.
Jeden Mittwoch von 12 mittags bis 5 nachm. Lesungen, Heilen und Unterhaltung, auch Privat-Lesungen.
Fremde und Untersucher bei allen Klubversammlungen willkommen.
Christine Lassen, Führerin.

Ein Toter, vier Verletzte.

Eisenbahnzug rannte in dicht besetztem Kraftomnibus hinein.

An einer Geleisekreuzung, in der Ortschaft Hammond, stieß gestern abend ein Kraftomnibus, in dem sich 25 Angestellte der General American Corporation von Ost Chicago befanden, mit einem Personenzug zusammen. John Miroski wurde dabei getötet und vier andere Angestellte erlitten bedenkliche Verletzungen. John Palicki, der Lenker des Omnibusses, wurde in Haft genommen.

* Prohibitionsdirektor Charles H. Gregory hat jetzt endlich dem Befehle des Bundesrichters Carpenter Folge geleistet und der Birk Bros. Brewing Co. ihr beschlagnahmtes Eigentum zurückgegeben.

Weihnachts-Geldsendungen

Billigste Preise und schnelle Erledigung.

Wir notieren keine Preise, weil diese sehr differieren und oft irreführend sind.

Schiffskarten für alle Linien.

Notariats-Kanzlei.

Dokumente, Reisepäffe für Reisen nach und von Europa.

J. HERZOG & Co.

534 W. North Ave.

Telephon: Diversey 5428.

frsafon

Schiffskarten

Weihnachts-Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491 — 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

8nb*X

Senden Sie durch uns Ihre

Weihnachts-Geldsendungen

sicher, schnell und billigst

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

61[illegible] W. North Ave. Tel. Diversey 8287

5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6[illegible]

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12. nb3*X

GELDSENDUNGEN zu geöffneten.

SCHIFFSKARTEN zu Originalpreisen.

U. S. Liberty Bonds — Deutsche Bonds — Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.

J. S. LOWITZ

312 S. Clark Straße nahe Hauptpost

Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm. 9ct*X

Wenn Ihr Verwandte nach Amerika zu bringen wünscht, sind wir dabei gerne behilflich. Sprecht bei uns vor.

Schiffskarten

Geldsendungen

Feuerversicherung, Grundeigentum und Farmen

TRANSATLANTIC Transportation Co.

1646 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567

John W. Dietzer, Präs., Jos. H. Becker. nov2*X

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt.

Schiffskarten.

Gesuche für Reisepäffe von oder nach Europa.

Vollmachten.

A. SCHLESINGER,

644 North Ave.

2. Floor. Tel.: Lincoln 859.

nov3*x

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen

Schiffskarten über alle Linien.

Wm. Schoefernecker

Schatzmeister des C. C. L. U. K. U. B.

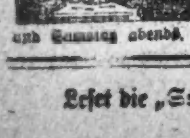
Im eigenen Haus

4232 Wentworth Avenue

Telephon: Boulevard 2863. ag27ialondo*

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue.



untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. ag25ia

Leset die „Sonntagpost".

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst kurz und knapp gehalten und frei von persönlichen Angriffen [illegible] das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

Dowd hat Recht.

Von Dr. Hurmann sr.

Den Ausführungen von Dowd in seinem von der Universität Chicago herausgegebenen Buche über „Leitung und Kosten von Begräbnissen" kann man nur beipflichten.

Zuerst zitiert er die spanische Königin Isabella von vor vier Jahrhunderten, welche sagte: „Nos deseando proveer e remediar al tal gasto sin provecho" (Sie wünscht vorteillose Ausgaben zu verhüten, da diese nicht zu der Freiheit oder Linderung der Seele beitragen). Hierauf dekretiert die Königin Maßregeln für Besserung dieses Aufwandes, und zitiert die Mißbräuche und Ausschweifungen, welche heidnisch in ihrer Dummheit und Torheit sind. Wir Christen, die an ein anderes Leben und unendliches Glück nach diesem glauben, sollten uns anstrengen, diese Seligkeit durch verdienstvolle Werke und Taten zu erwerben, und nicht durch vergängliche und eitle Dinge, wie kostbare Begräbnisse und Scheintrauer. Dowd sagt hierzu: „Der Leser, der Obiges liest, murmelt: „Wie wahr!" Und wenn er die heutigen Begräbnisse betrachtet, findet er, daß die sog. zivilisierte Welt sich in demselben unmachteten Stadium befindet in Bezug auf Begräbniskosten, wie zur Zeit, als diese Königin über diesen Aufwand vor einem Dutzend Generationen dekretierte. Es ist die geistlose Mittelmäßigkeit unter den Menschen, welche einen gewichtigen Stein auf ihrem Grabe wünscht, welches der gleichgiltigen Welt sagen soll: „Seht wie tot ich bin." Franklin, Dickens, Irving u. a. Geistesheroen haben sich alle Ostentation bei ihrem Begräbnis und Leichensteine verbeten. Trotz diesem guten Beispiel haben wir Quadratmeilen solcher Prahlsucht hier. Die zwei Millionen Toten der U. S. in Tuch, Atlas, silbernen Handstücken, Prunk und Steinen für die, die uns „Good Bye" sagten, kosten uns Billionen Dollars, welche nichts beweisen, niemand ehren, nichts als Funktionen schaffen und der Nachkommenschaft nicht helfen. „Macht mich hübsch, wenn ich tot bin," sagt Frou-Frou.

Wie wahr dieses ist, weiß ich aus persönlicher Erfahrung. Die wenigen Begräbnisse, welche ich gesehen habe, haben mich überzeugt, daß die meisten Teilnehmer das alte lateinische Sprichwort nicht kannten: „De mortibus nihil nisi bene." Alles, was mich zur Teilnahme bewegte, war, einen letzten Blick auf geliebte und geachtete Freunde zu werfen und nachher mich still zu entfernen, um mit mir die schönen gemeinsamen Stunden unseres irdischen Zusammenseins nochmal zu durchleben, sowie, so oft sich Gelegenheit bot, dem Nachwuchs die guten Taten, Lehren und Gedankenblitze des Verstorbenen ins Gedächtnis zu rufen.

Die alten Juden, wie ich sie in Deutschland kannte, hatten doch eine gesunde Idee. Wenn einer der Ihren starb, wurden sechs ungefärbte Bretter zu einer Sargform zusammengenagelt, der ihnen liebe Tote ohne Prunk hineingelegt und eingescharrt. Die hebräischen Leichenreden der Rabbis verstand ich nicht, bin aber der Meinung, daß diese überflüssig, da sie dem verflossenen Hebräer auf der anderen Seite des Styx wenig genützt haben werden, so wenig wie Encomiums von Andersgläubigen, da wahrscheinlich die, die seine Seele in Empfang nehmen, über seine irdischen Taten vollständig auf dem Laufenden sind und nach ihrem Wissen über die Seele urteilen. Wie hirnlos manche Menschen bei Todesfällen verfahren, zeigt folgendes: Vor Jahren vermietete ich eine kleine Wohnung an eine Familie, deren Vater Kassierer eines großen Geschäftes war. Ich habe nie Mieter gehabt, die ruhiger und in gegenseitiger Liebe glücklicher bei mir wohnten. Die Familie bestand aus den Eltern und drei erwachsenen Kindern. Der Vater war schwächlich. Mußte halbe Nächte vor den Feiertagen arbeiten, und als sich im Januar darauf Pneumonie bei ihm entwickelte, starb er nach drei Tagen. Er hatte wohl kaum etwas mehr als $1500 in Lebensversicherung hinterlassen. Da sie früher in La Crosse wohnten, der Heimat der Frau, mußte der geliebte Mann dort beerdigt werden. In einem teuren Sarg natürlich. Ehe der Leichenwagen den Sarg fortschaffte, kam die Witwe in meine Office und bot mir die Miete für den letzten Monat an. Ich sagte ihr, ich dächte sie brauchte es notwendiger als ich. Worauf sie in Tränen ausbrach und mir mitteilte, daß das Begräbnis ihres lieben Gatten $800 koste. Worauf ich ihr erwiderte, daß ich davon überzeugt sei, daß ihr guter Mann wohl nie ihr ein böses Wort gesagt, falls er aber jetzt sprechen könne, sie das erste hören würde, denn es wäre ihm sicherlich als unverantwortlich (euphemistisch ausgedrückt) erschienen, daß sie nicht an ihre Kinder gedacht hätte, als sie über die Hälfte ihres ganzen Vermögens für sein Begräbnis verschwendete. Ich sagte ihr auch, wenn sie einen billigen Sarg gekauft, ihren geliebten Mann hätte einäschern lassen, so hätte sie Gelegenheit gehabt, die Asche immer bei sich zu haben, und dieses hätte wohl weniger als $100 gekostet.

Wie oft kommt es vor, daß Arbeiter, Gehilfen usw. jahrelang zusammen arbeiten. Das Alter kommt, und eines Tages erscheint der alte Fritz nicht zur Arbeit. Man hört, daß er schwer erkrankt ist. Ein Kollege, der ihn besucht, berichtet: „Na, de makt nich mihr lang." Andere Kollegen besuchen ihn, aber alle mit leeren Händen. Es wird auch über den Verlust des Tagesverdienstes, vom Begräbnistage, sowie die Kosten des nötigen Autos gesprochen, denn der Usus erfordert „Wie möt doch mit". Würde sich das Mitgefühl mit dem Kollegen nun nicht besser demonstrieren, wenn einer der Kollegen vorschlüge „Statt nach dem Begräbnis zu gehen, wollen wir Alle einen Tageslohn dem alten Kollegen Fritz bringen, dessen Familie es so notwendig braucht, damit er sich in seinen letzten Tagen womöglich noch etwas „zugute" tun kann?"

Wenn man die jetzigen Begräbnisse objektiv betrachtet, muß man doch wohl zugestehen, daß der dabei entfaltete Prunk usw. wohl mehr der Sucht der Hinterbliebenen, zu scheinen, entspringt, als irgend einer anderen Ursache. Dem Toten muß die Sache höchst überflüssig erscheinen, denn dort, wo er hin entschwebt ist, gibts kein „Scheinen", dort zählen nur unverrückbare irdische Tatsachen.

Ich könnte noch viele solche ähnliche Fälle zitieren, die beweisen, daß wir sog. gebildete Menschen in re logischen Denkens nicht viel über dem ungebildeten, analphabetischen südlichen Neger stehen, der sich jahrelang schindet und spart, seine Ersparnisse in einer Begräbnis-Gesellschaft anlegt, nur um sich ein musikalisches Begräbnis zu sichern. Möglich ist ja, daß durch ein solches ihm die Bearbeitung der großen Trommel im Engelschor in seinem Himmel sicher ist, wie schlecht auch seine hier bleibenden Nachkommen dabei fahren mögen.

Ostdeutsche Grenzwacht.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Gleichzeitig beginnt auch eine Hetze in Ostpreußen, besonders natürlich in den beiden in polnischer Sprache erscheinenden Zeitungen. Polnische Zeitungsstimmen aus Warschau und Lemberg werden zitiert, daß Polen nach dem Versailler Vertrag viel zu wenig zugesprochen worden sei. Mit großer Befriedigung werden Ankäufe deutschen Grundbesitzes im entrissenen Gebiet, wie in Posen und Bromberg konstatiert; polnische Ankäufe in Ostpreußen dagegen werden als Nichtigkeiten bezeichnet, über die es sich nicht lohne zu sprechen. Mit offensichtlicher Genugtuung wird alles breit getreten, was der deutschen Sache schaden könnte, wie z. B. die erlogenen „Enthüllungen" der sozialistischen Presse über versteckte Waffenlager in Ostpreußen und die angeblich monarchistische und reaktionäre Tätigkeit des Heimatbundes. Ganz offen hat der Polenbund seine Ziele vor einigen Tagen auf einer Versammlung im Kreise Stuhm angegeben. Dabei sagte einer der Sekretäre: „Auch wir haben Nutzen davon, wenn ein großer Teil Oberschlesiens polnisch wird; trotzdem wir noch auf deutschem Boden wohnen, kommen wir unserem Ziel, daß auch wir unserm Mutterland Polen angeschlossen werden, dadurch viel näher. Nicht nur Kreis Stuhm, sondern ganz Ostpreußen, wie es vor mehreren hundert Jahren war, wird wieder polnisch werden!"

Man rechnet in polnischen Kreisen damit, daß Deutschland infolge des Verlustes von 75 Prozent seiner Kohlenbergwerke in Oberschlesien nicht mehr in der Lage sein wird, die Bedingungen des Versailles Vertrages zu erfüllen. Es sollen dann Vergeltungsmaßregeln eintreten und wie im Westen das Ruhrgebiet, so soll im Osten das „neue Baltikum" Ostpreußen an die Reihe kommen. Der letzte Akt der deutschen Tragödie, die vor drei Jahren im Walde von Compiegne begann, ist noch nicht zu Ende. — — —

Dabei ist es ganz lehrreich, einmal zu sehen, was eigentlich aus den polnisch gewordenen Gebieten Westpreußens (oder Pommerellens, wie die Polen es nennen) geworden ist. Trostlose Schilderungen kommen von dort. Alle sozialen Errungenschaften aus deutscher Zeit sind wie vom Winde verweht; der Unterschied zwischen dem „gnädigen Herrn" und dem machtlosen Arbeiter ist ebenso groß, wie er vor 150 Jahren im alten Polen war. Ein Gutsbesitzer besuchte vor kurzem sein Gut in Westpreußen, das er an einen Polen verkaufen mußte. Während seines Besuches kamen die alten Arbeiter auf den Hof, um die Ausführung einiger längst bewilligter Forderungen an Brotgetreide und Brennmaterial zu erbitten. Mit einem großen Hunde hetzte sie der neue Besitzer vom Hof herunter, ohne daß sie etwas dagegen zu sagen wagten. Denn sie wissen ganz genau: hinter dem polnischen Großgrundbesitzer steht unweigerlich die Behörde, die alles andere, nur nicht demokratisch ist.

Demselben deutschen Gutsbesitzer wurden von Seiten seines Nachfolgers ernsthafte Vorwürfe gemacht, weil er seine alten Leute mit „Sie" statt mit „du" anredete ein Knecht sei ein für alle Mal nur „du" und die deutsche humanere Auffassung sei für die Leute nur schädlich und rufe ungerechtfertigte Wünsche wach! Das sind zwar nur kleine Züge, aber sie zeigen deutlich genug, wie wenig sozial die polnische Oberschicht denkt, die es im übrigen ebenso meisterhaft wie der polnsche Beamte versteht, andere für sich arbeiten zu lassen. Bei jeder kleinen und großen Behörde ist es dasselbe Elend; man braucht eine unendliche Zeit, um selbst die kleinste Sache zu erledigen und man genießt nachher doppelt jenes Maß von Ordnung, das Deutschland trotz allen Zusammenbruches immerhin noch verblieben ist, weil eben die Ordnung dem Deutschen im Blute liegt!

Die Indianerfürsorge.

Washington, 10. Dez. Indianerkommissär Burke hat, laut Jahresbericht, im letzten Geschäftsjahr nahezu eine Million Acres Land an Indianer verteilt und 1700 Landpatente an ebenso viele „fähige" Indianer, d. h. solche, welche wenigstens einen Teil des Landes bewirtschaften oder sich anderweitig nützlich betätigen. Die Patente sind einwandfreier Besitztitel. Die Indianerschulen sind erweitert, auch viele Indianerkinder in die öffentlichen Schulen aufgenommen worden. Die Ausgaben behufs Unterdrückung des Schnapshandels mit Indianern konnten vermindert werden, trotzdem klagt der Bericht über den Schleichhandel mit Schnaps; 600 Missionare sind unter den Indianern tätig.

— Um den Blutumlauf seines sechsjährigen Sohnes Edwin zu regeln, damit er geimpft werden und die Schule besuchen kann, hat Edwin F. Tost in Philadelphia sich bereits ein Pint Blut aus seinem Körper in den des Kindes transponieren lassen, und er setzt das fort. Die Aerzte befürchten, daß die Impfung zur Verblutung des Kindes führen mag, wenn sie jetzt vorgenommen wird.

— **Der Unterschleife von $2200 Postgeld wurde Leon Schaar, Verleger der „Tribune" in Nekorsa, Wis., Postmeister jenes Dorfes, in Madison überführt.**

(Für die „Abendpost".)

Die Unabhängigkeitserklärung Zentral-Amerikas.

Von Dr. J. Kunst.

Die Glückwunschtelegramme des deutschen Reichspräsidenten an die Staatsoberhäupter der fünf Republiken zwischen Mexiko und Panama haben die öffentliche Aufmerksamkeit auf jene wenig beachteten Länder und die Jahrhundertfeier ihrer Unabhängigkeit gelenkt, welche am 15. September begangen wurde, zwölf Tage eher als die des benachbarten Mexiko. Diese Vordatierung des Freiheitstages Zentralamerikas ist ganz zufällig, denn das Land erlangte seine Unabhängigkeit von Spanien als direkte Folge der Losreißung Mexikos vom Mutterlande, und würde in Mexiko wie in Zentralamerika das Datum der Unabhängigkeitserklärung gefeiert statt des Einzuges der Aufständischen in die Hauptstadt, so müßte das Aztekenland zeitlich den Vortritt haben. Aber in Zentralamerika war nichts weiter nötig als die Unabhängigkeit zu erklären; der Schritt war weder das Ergebnis noch der Anfang langwieriger Kämpfe wie in Mexiko, in Venezuela mit Kolumbien und Ecuador, in Argentinien nebst Uruguay, Paraguay und Chile. Wir werden daher hier nichts hören von Taten glänzender Tapferkeit oder unbesieglicher Ausdauer, dafür glücklicherweise auch nichts von leichenbesäeten Schlachtfeldern und blutigen Greueln erregter Volksmassen, an denen die Geschichte des mexikanischen Freiheitskampfes so reich ist.

Die heutigen fünf zentralamerikanischen Republiken — ihr Wiederzusammenschluß zu den „Vereinigten Staaten von Zentralamerika" ist fast vollendet — bildeten während der spanischen Kolonialherrschaft eine Verwaltungseinheit unter dem Namen „Generalkapitanat" oder „Präsidentschaft Guatemala". Der regierende Generalkapitän wurde wie in allen spanischen Kolonien stets vom Mutterlande geschickt, ebenso fast alle ihn umgebenden hohen Beamten; doch hatte gerade in Guatemala der stark bevorrechtete Stand der einheimischen sogenannten edlen Familien ziemlich viel Einfluß. Eine starke Mißstimmung wegen der systematischen Zurücksetzung der im Lande geborenen Söhne spanischer Eltern, der Kreolen, herrschte jedoch auch hier, und die Zurücksetzung der Einheimischen im ganzen spanischen Amerika war allerdings auch gar zu auffallend, um nicht tiefe Unzufriedenheit erregen zu müssen. So waren z. B. von den 170 Vizekönigen, die im Lauf von drei Jahrhunderten in den amerikanischen Kolonien regierten, nur vier in Amerika geboren, und auch diese in Spanien aufgewachsen und erzogen; von 602 Generalkapitänen, Gouverneuren und „Präsidenten" waren ganze 14 Amerikaner; unter 982 Bischöfen und Erzbischöfen fanden sich immerhin 279 Kreolen, aber von diesen entfiel ein großer Teil auf die erste Zeit nach der Eroberung, wo das Amt mit viel Mühen und wenig Annehmlichkeiten verbunden war. Eine königliche Verordnung aus den ersten Zeiten der Kolonialherrschaft hatte bestimmt, daß bei Vergebung der vielfach sehr einträglichen Pfarrerstellen die Einheimischen bevorzugt werden sollten, doch waren gerade in den letzten dreißig Jahren vor der Unabhängigkeitserklärung die Kreolen in auffallender Weise zugunsten der Spanier zurückgesetzt worden; dieser Umstand erklärt wohl zu einem großen Teil die Tatsache, daß so viele Aufstandsführer, wie z. B. Hidalgo und Morelos in Mexiko, aus der niedern Geistlichkeit hervorgingen, während die höhere Geistlichkeit überall auf Seiten der Regierung stand.

Auch die sonstigen Gründe der Unzufriedenheit mit der spanischen Herrschaft, wie Verteuerung aller Waren durch die Handelsmonopole der Spanier, Verbot des Anpflanzens gewisser auch in Spanien angebauter Produkte, und ähnliche Beschwerden lagen natürlich in Zentralamerika ebenso vor wie in den übrigen spanischen Kolonien. Trotzdem knüpften sich die Bande der Anhänglichkeit an das Mutterland fester als je, als im Jahre 1808 das Königshaus von Napoleon gezwungen wurde, den Thron seinem Bruder Joseph abzutreten. In Guatemala erklärte eine Versammlung der höchsten weltlichen und geistlichen Würdenträger, die Anordnungen der neuen napoleonischen Regierung Spaniens hätten in Zentralamerika keine Giltigkeit, und die alten Behörden würden das Land für seinen augenblicklich zwar machtlosen, aber doch rechtmäßigen König Ferdinand VII. weiter verwalten. Damit besaß das Generalkapitanat Guatemala zum ersten Male eine eigene Regierung und war praktisch unabhängig von Spanien. Diese Unabhängigkeit bestand freilich nicht lange. Spanien erhob sich gegen die französischen Eindringlinge, und in den mit Hilfe Englands befreiten Landesteilen bildete sich eine Regierende Versammlung (Junta Gubernativa), der sich auch die amerikanischen Kolonien unterordneten. Immerhin konnten die Anhänger der Unabhängigkeit nun darauf hinweisen, die Erfahrung habe bewiesen, daß Zentralamerika auch ohne Spanien bestehen könne. Nach der Verfassung der Juntaregierung sollte Spanien eine konstitutionelle Monarchie sein und zu der neu eingerichteten Volksvertretung auch die Kolonien ihre Abgeordneten entsenden. Die Zahl der den amerikanischen Besitzungen zugestandenen Vertreter stand jedoch in einem geradezu grotesken Mißverhältnis zu dem im Mutterland selbst gewählten Abgeordneten, und das Entgegenkommen der neuen Regierung gab daher nur Anlaß zu vermehrter Unzufriedenheit. Außerdem wurden zahlreiche Reformen in Aussicht gestellt, aber die Kolonien warteten vergebens auf deren Ausführung. Die neu eingeführten örtlichen Selbstverwaltungskörper waren den absolutistisch gesinnten hohen Kolonialbeamten vielerorts ein Dorn im Auge, und es wurde nichts unversucht gelassen, um ihr Ansehen zu untergraben und ihre Wirksamkeit zu beschränken. Ständig wurde das Heer der Spione verstärkt, die jede Aeußerung des Unmuts, und wenn sie auch im engsten Familienkreise gefallen war, sofort weiterberichteten und den unvorsichtigen Sprecher in empfindliche Unannehmlichkeiten brachten. Eine Zeitlang bestand sogar ein eigenes Tribunal de fidelidad (Treugericht), das die angezeigten hochverräterischen Aeußerungen oder Pläne zu untersuchen und abzuurteilen hatte. Es wurden zwar nirgends besonders strenge Strafen verhängt, aber das weitgetriebene Spionagesystem fiel doch allgemein sehr lästig und erregte viel böses Blut auch unter denen, die sonst wenig gegen die spanische Herrschaft einzuwenden hatten.

Als sich im September 1810 im benachbarten Mexiko der Pfarrer Hidalgo erhob und, wie in einem früheren Aufsatz ausführlich geschildert, sofort großen Anhang fand, ebenso auch in fast allen anderen spanischen Kolonien die Revolution lichterloh emporflammte, blieb die Präsidentschaft Guatemala trotzdem völlig ruhig. Erst als der Aufstand Hidalgos schon zusammengebrochen war, gegen Ende 1811, kam es auch hier zu einigen Unruhen. Am 5. November stellten sich in der Stadt San Salvador zwei Pfarrer und einige andere hervorragende Bürger an die Spitze eines Volkshaufens und nahmen 3000 neue Musketen sowie über 200,000 Pesos (Dollars) aus der königlichen Kasse weg. Ein paar andere Orte folgten ihrem Beispiel, jedoch die meisten nahmen den Vorfall nur zum Anlaß, um dem König aufs neue Treue zu geloben und jede Erhebung als einen Frevel gegen Gott zu brandmarken. Die Führer des Putsches verloren den Mut, und als der unbeliebte Intendente (Untergouverneur) abdankte, trat wieder Ruhe ein. Der Stadtrat von Guatemala vermittelte zwischen dem Generalkapitän und den Aufrührern, und der neue Intendente konnte ohne Truppenaufgebot sein Amt antreten. Die Führer wurden milde behandelt.

Etwas erstere Formen nahm ein Revolutionsversuch in Nicaragua an. Dort setzte am 13. Dezember 1811 die Stadt Leon den Intendenten ab, und im benachbarten Granada verlangten die Bürger auf einer Versammlung im Rathause die Absetzung aller spanischen Beamten. Mitte Januar wurde das Fort San Carlos durch einen Handstreich genommen, auch in Villa de Nicaragua und einigen anderen Städten die spanischen Behörden verjagt. Diese hielten sich jedoch in Masaya und bekamen vom Generalkapitän 1000 Mann Militär zur Unterstützung. Noch vor deren Eintreffen war der Bischof der Gegend von den aufständischen Städten zum Intendente ernannt worden und hatte unbegrenzte Vollmacht erhalten mit der einzigen Einschränkung, nicht mit den abgesetzten Behörden verhandeln zu dürfen. Er scheint seine Rolle hauptsächlich als die eines Vermittlers aufgefaßt zu haben und ebenso vom Generalkapitän wie von den Aufständischen anerkannt gewesen zu sein, denn er verschaffte der Stadt Leon auf ihren Wunsch Amnestie. Granada zeigte sich etwas entschlossener. Am Eingang der Stadt wurden Verschanzungen aufgeworfen und vierzehn schwere Geschütze in Stellung gebracht, um die Regierungstruppen abzuweisen. Als diese jedoch bis an den Stadtrand vorrückten und mehrere Stunden hindurch ein lebhaftes Feuer auf den Ort unterhielten, fanden es die Bürger ratsam, sich am nächsten Tage zu ergeben. Der Kommandant der Regierungstruppen versprach im Namen des Königs und des Generalkaitäns, daß niemandem ein Leid geschehen sollte. Der Generalkapitän kümmerte sich jedoch nicht um das Versprechen, sondern ließ die Rädelsführer verhaften und ihnen den Prozeß machen. Nach zweijährigen Verhandlungen wurden sechzehn zum Tode durch Erschießen, neun zu lebenslänglicher und 133 zu kürzerer oder längerer Zwangsarbeit verurteilt. Indessen wurden die Todesurteile nicht vollstreckt, sondern die Gefangenen nach Spanien gebracht und nach sechs Jahren die noch lebenden begnadigt. Der Kampf, soweit von einem solchen in Zentralamerika überhaupt die Rede sein kann, vollzog sich hier in sehr viel harmloseren Formen als im ganzen übrigen spanischen Amerika.

Der nächste Versuch zur Erlangung der Unabhängigkeit fand erst 1813 statt und gedieh nicht einmal so weit wie die vorhergehenden. Er ist als Belén-Verschwörung bekannt, so genannt nach dem Kloster Belén, dessen Subprior der Hauptanstifter war. Mehrere Offiziere waren eingeweiht, welche die Truppen gewinnen sollten, und alle Mitglieder waren eidlich zu strengstem Schweigen verpflichtet. Trotzdem schöpfte die Regierung Verdacht; einige der Verschworenen wurden verhaftet und gaben die Namen ihrer Genossen an. Das Urteil lautete sehr strenge; vier der Verschworenen, die Hidalgos waren, sollten durch die Garrote sterben, d. h. am Pfahl erdrosselt, elf andere gehängt werden, der Rest durch zehnjährige Zwangsarbeit und lebenslängliche Verbannung aus Amerika büßen. Auch in diesem Falle wurde das Urteil nicht vollstreckt, und 1819 alle Gefangenen freigelassen. Noch ungefährlicher verlief eine neue Verschwörung zu San Salvador im Jahre 1914; sie brachte nur dem Haupträdelsführer ein paar Jahre Gefangenschaft ein.

Zu eigentlichem Blutvergießen im Dienste der Unabhängigkeit Zentralamerikas kam es also gar nicht, wenn auch eine Anzahl patriotischer Männer ihr Leben aufs Spiel setzten. Auch die heftigen Kämpfe im benachbarten Mexiko zogen das Land nur ganz wenig in Mitleidenschaft. Einer seiner Generalkapitäne, der rechtliche und wohlwollende Savaria, geriet auf der Reise nach Mexiko zu Oxaca zufällig in die Hände des Revolutionsführers Morelos und wurde erschossen; der Feind selbst bedauerte das Schicksal des allgemein geachteten Mannes, der als Repressalie für die Gewalttaten der anderen spanischen Befehlshaber fiel. Sein Nachfolger, der strenge und harte Bustamante, der übrigens an mehreren wissenschaftlichen Weltreisen teilgenommen und sich als Gouverneur von Montevideo durch seinen Eifer gegen die Anhänger der Unabhängigkeit hervorgetan hatte, sandte zur Rachenahme für den Tod seines Vorgängers 1813 eine Truppe von 700 Mann gegen die mexikanischen Aufständischen. Deren Kommandant, Oberstleutnant Dambrini, glaubte wenig oder keinen Widerstand zu finden und belud sich mit Waren, um die Gelegenheit zu einem einträglichen Handelsgeschäft zu benützen. Auf mexikanischem Boden überraschte er eine kleine Schar von Aufständischen und ließ nach dem barbarischen Brauch beider Seiten alle dreißig Gefangenen erschießen. Ein paar Wochen später wurde seine eigene Abteilung zersprengt, ihrer Waren beraubt und bis ins Gebiet von Guatemala verfolgt. Dieser Zug Dambrinis bildet den einzigen Anteil Zentralamerikas an den mexikanischen Unabhängigkeitskämpfen.

Jahr auf Jahr verging nun in Zentralamerika ohne jeden Waffenlärm, während in Mexiko der Kampf hin und her wogte und das ganze spanische Südamerika in hellen Flammen stand. Wohl ging hie und da ein abenteuer- oder beutelustiger junger Mann über die Grenze und verstärkte die Reihen der Aufständischen, oder im Lande selbst machte, wie bereits gesagt, die Entdeckung vereinzelter Verschwörungen von sich reden, aber im allgemeinen ballte man nur die Faust in der Tasche gegen den strengen Generalkapitän. Die Anleihen und Geldsammlungen der spanischen Regierung fanden sogar starke Unterstützung, und mancher glaubte wohl ehrlich an die Ausstreuungen der Behörden, daß die Führer des Aufstandes Sendlinge Napoleons oder Feinde der Kirche seien. Noch hielt überall die hohe Geistlichkeit fest zu Spanien, allen voran der Erzbischof von Guatemala, der sogar einen Ablaß von achtzig Tagen denen gewährt haben soll, die nicht an der Revolution teilnähmen. In den dichtbesiedelten Teilen Zentralamerikas besteht die Bevölkerung ganz überwiegend aus Indianern, die unbedingt dem Geheiß der Geistlichkeit folgen; so lange letztere zu Spanien stand, konnte daher die Freiheitsbewegung unter den Massen keinen nennenswerten Anhang finden. Demgegenüber verschlug es wenig, daß die gebildeteren Elemente durch die seitens des Generalkapitäns offen zur Schau getragene Mißachtung der Verfassung immer wieder gereizt wurden. Im Jahre 1820 wurde von den Aufständischen von Kolumbien, welches mittlerweile zusammen mit Venezuela so gut wie frei von Spanien geworden war, der Versuch unternommen, durch eine Landung an der Küste von Zentralamerika das Land zum Aufstand zu bringen. Am 21. April erschien ein Geschwader von 12 kleinen Schiffen vor dem Hafen Trujillo in Honduras, beschoß die Verschanzungen am Ufer mit Vollkugeln und Kartätschen und landete 400 Mann. Diese nahmen ein paar Befestigungslinien, konnten aber in die Stadt selbst nicht eindringen und zogen sich mit Zurücklassung ihrer fünfzehn Pferde auf die Schiffe zurück. Dann erschien das Geschwader vor dem benachbarten Omoa, brachte jedoch keine Landung zustande und verschwand nach einigem Kreuzen vor der Küste endgiltig am 6. Mai. Im Binnenlande hatte sich nichts gerührt.

Die spanische Herrschaft erschien gesicherter als je. Doch schon hatte sich im Mutterlande das Ereignis abgespielt, das unerwartet den Anstoß zur Lostrennung Zentralamerikas geben sollte. In Spanien war König Ferdinand VII. gezwungen worden, die von ihm abgeschaffte konstitutionelle Verfassung von 1812 wieder in Kraft zu setzen und neu zu beschwören. Die Gewährung einer Vertretung des Volkes kam natürlich den Unabhängigkeitsfreunden entgegen und milderte ihre Mißstimmung, aber die Verfassung enthielt auch starke Einschränkungen der Vorrechte des Klerus und des Adels und verstimmte nun diese Klassen, die bisher die festesten Stützen der spanischen Herrschaft gewesen waren. Binnen Jahresfrist wurden sich alle Parteien darüber einig, daß Trennung von Spanien das beste sei. Gerade so ging es in Mexiko, wo die Adels- und Geistlichenpartei unter Iturbide zur Proklamierung der Unabhängigkeit schritt und im „Plan von Iguala" eine neue Verfassung mit Wahrung der Vorrechte dieser beiden Stände erließ. Auf die Nachricht davon wurde auch in Guatemala am 15. September in einer gemeinsamen Versammlung der Deputacion provincial (des Provinziallandtags), des Stadtrats, des Erzbischofs und sogar des vorher gewonnenen spanischen Truppenkommandanten und stellvertretenden Generalkapitäns die Unabhängigkeit von Spanien erklärt und später vom Mutterlande anerkannt. Es war eine gewaltsame und doch ganz friedliche Trennung zweier bis dahin verbundener Länder, wie sie ähnlich in neuer Zeit an Norwegen und Schweden zu beobachten gewesen ist.

Eingelegtes Geld ist gespartes Geld. Gespendetes Geld ist verlorenes Geld. Kommt jetzt und tretet bei unserem neuen

Weihnachts-Klub

Legt Geld wöchentlich an ... Das ist unser Plan ... Schließt Euch mit irgendeinem Betrag an.

Prudential State Savings Bank

Ecke North Ave. und Halsted Str.

Diese Chicago Clearing House Bank offeriert dem deutsch sprechenden Publikum einen vollständigen finanziellen Dienst, unübertroffen in Höflichkeit und Entgegenkommen — Mit dem größten Maß von Sicherheit für die Einleger.

Auslandwechsel — Sicherheits-Gewölbe

Kreditbriefe — Dampfschiff-Billette

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Ausfluß und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2 die Flasche. — Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

ma30fasonmi*

Dr. med. H. S. Herzfeld,

[illegible] Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

1574 Milwaukee Ave.

Ecke Hoben Str.

Telephon: Humboldt 1829

Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8

Sonntags: 10—12.

Leset die „Sonntagpost".